

F-Flagge

MAGAZIN FÜR DEN FERNMELDERING e.V.

Die Einsatzsoldaten des ITBtl 293
in Afghanistan
Fotograf: Bundeswehr



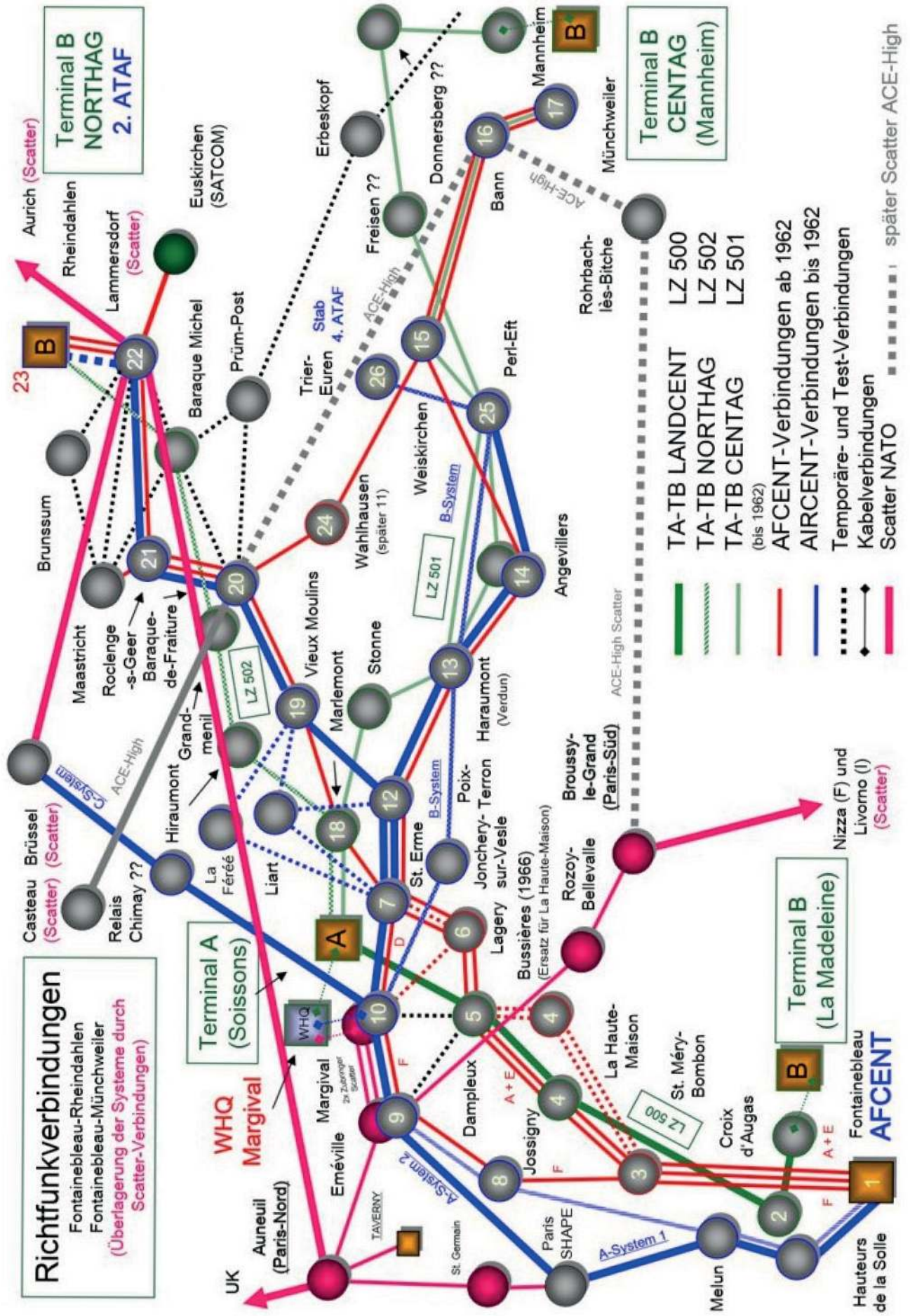
47. Jahrgang / Nr. 1 - 2020



**Führungsunterstützung
Informationstechnik
Führungsdienste
Fernmeldetruppe
Elektronische Kampfführung**

**Jahrestreffen / Mitgliederversammlung 2020
24. bis 26. April 2020 in Kastellaun**

Das AFCENT Richtfunksystem (Ausschnitt)



siehe dazu auch "Mitglieder berichten" auf Seite 10

Herausgeber

Fernmeldering e.V.
vertreten durch den Vorsitzenden
Brigadegeneral a.D.
Helmut Schoepe
Waldschmidtstraße 16
82327 Tutzing

Redaktion

alle Mitglieder des Fernmeldering e.V.

Layout

Hella Schoepe-Praun

Schluss-Redaktion

Hauptmann d.R. Uwe Lünsmann
(bei dieser Ausgabe leider verhindert)

Freie Mitarbeiter

siehe Beiträge / Autorenzeilen

Druck

Druckerei Fuck Koblenz
www.f-druck.de

Erreichbarkeit Redaktion

h.schoepe-praun@arcor.de
redaktion@fernmeldering.de

Nächste F-Flagge

Geplanter Redaktionsschluss:

Nach Jahrestreffen 2020

Voraussichtliches Erscheinungsdatum:

Juni 2020

Bankverbindung

Raiffeisenbank Rheinbach Voreifel
IBAN: DE87 3706 9627 0028 1280 10
BIC: GENODED1RBC

ISSN 1614-1334

Der Fernmeldering im Netz

www.fernmeldering.de

Webmaster

Oberstleutnant

Ulrich Graf von Brühl-Störlein
webmaster@fernmeldering.de

Bezug der F-Flagge

Einzelbestellungen über die Redaktion.
Für Mitglieder des Fernmeldering e.V.
ist die F-Flagge im Mitgliedsbeitrag
enthalten. Für Nicht-Mitglieder beträgt
der Bezugspreis im Jahres-Abonne-
ment 22 Euro.

Beiträge

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder. Übersandte Beiträge
werden vorbehaltlich einer redaktio-
nellen Bearbeitung veröffentlicht.

Anzeigen in der F-Flagge

Die Anzeigenpreise sind der aktuellen
Anzeigenpreisliste zu entnehmen, die
auf

www.fernmeldering.de
abgerufen werden kann.

Bericht des Vorsitzenden	2
Bericht des Vorstandes	5
Neuer General der Fernmeldetruppe: Oberst i.G. Fahl	6
Neuer Kommandeur der ITSBw: Oberst Simon	7
Briefe an den Fernmeldering	8
In Memoriam †	9
Mitglieder berichten	10
Baumert's Seite 13	13
von und mit Oberstleutnant a.D. Uwe Baumert	
Zeitgeschehen	16
Kommandeurwechsel an der ITSBw	16
Geschichte	19
70 Jahre Bundesrepublik Deutschland	19
von Oberst a.D. Folker Spangenberg	
100 Jahre ...	21
Personalveränderungen	24
Presseschau	26
 Ankündigung / Programm	27
Jahrestreffen 2020	
Aus den Regionen	31
Historische Ereignisse	36
Der Ansatz des Gerhard von Scharnhorst als richtungsweisender Impuls für eine moderne Krisenmanagementausbildung - Teil 2 Oberst d.R. Dr. Dirk Freudenberg M.A.	
Veranstaltungshinweise / Aus den Traditionsverbänden	41
Fernmeldering Intern	48
Vorstand	48
Jubilare	49
Datenverarbeitung im Fernmeldering e. V.	50
Blick zurück	53

55 - Jahrestreffen 2020 - Anmeldeformular

57 - Beitrittserklärung Fernmeldering

59 - Änderungsmitteilung



Letzte Meldung

Beim Neujahresempfang des ITBtl 293 in Murnau konnte Kommandeur Oberstleutnant Marc Richter zahlreiche Gäste aus nah begrüßen.



Liebe Mitglieder des Fernmelderings!

Ein Blick zurück in der Geschichte schärft oft den Blick für die Zukunft.

Daher bringe ich Ihnen zunächst einen Brief des damaligen Vorsitzenden Oberst Rolf Göring an die Kommandeure aller Fernmeldeverbände aus dem Jahre 1963 zur Kenntnis. Meine daraus resultierenden Gedanken für die Jahre 2020+ und den Fernmelderling finden Sie anschließend.

„Wie Ihnen aus Kommandeurbesprechungen bekannt sein wird, hat - Dank der Initiative des damaligen Inspizienten, Generalmajor Kuntzen - auch die Fernmeldetruppe wieder ihren Waffenring in Gestalt des Fernmelderling e.V., worin jeder Fernmelder seine Heimat finden soll.

Der Fernmelderling ist kein Verein schlechthin, sondern hat die Aufgabe, in dieser dem soldatischen Wesen abholden Zeit die Fernmeldesoldaten aller Grade und Schattierungen zusammenzufassen und so engen und lebendigen Kontakt mit der Truppe zu halten, dass eine Entfremdung ausgeschlossen ist. Zweck und Ziel im einzelnen ersehen Sie aus der im Gelben Blatt des beiliegenden Heftes 3 abgedruckten Satzung.

Als Verbandsorgan wurden die Fernmelde-Impulse gewählt, die nach dem Willen ihres geistigen Vaters, Generalleutnant Hepp, ein Forum für den Gedankenaustausch aller militärischen Fernmeldefragen sind, wozu auch Sie mit Ihrem Offizierkorps beitragen sollen. Als Beilage zu den Fernmelde-Impulsen ist das Gelbe Blatt geschaffen worden, in dem alle persönlichen Nachrichten aus der Truppe und dem Verbandsleben erscheinen. Auch hierzu wäre Ihre Mitarbeit wertvoll.

Ohne die Starthilfe und fortlaufende Unterstützung der Truppe - das mag offen gesagt sein - kann der Fernmelderling nicht zu der Organisation der Fernmelde-truppe werden, die er eines Tages sein soll.

Es geht nun darum, ob Sie, meine Herren Kommandeure, die Ansicht teilen, daß die Soldaten der Fernmeldetruppe auch als Reservisten noch ihrer Waffengattung verbunden bleiben sollen, um sowohl die kameradschaftliche Bindung als auch die fachliche Weiterbildung zu gewährleisten. Dies kann - und darüber dürfte kein Zweifel bestehen - nur innerhalb eines Waffenringes möglich sein, weil jeder größere Rahmen die persönlichen Kontakte ebenso ausschließt wie die unbedingt notwendige fachliche Weiterbildung auf dem Fernmeldesektor. Wir sind bemüht, uns dem Reservistenverband als Waffenring anzugliedern. Ein entsprechender Antrag ist gestellt.

Sobald es uns mit Hilfe der Truppe gelungen ist, insoweit auf eigenen Füßen zu stehen, dass die organisatorische Arbeit von den Ortsgruppen geleistet werden kann, ist damit den Kommandeuren ein gut Teil in der Betreuung ihrer Reservisten abgenommen.

Unser Weg geht parallel mit der Entwicklung in allen anderen NATO-Ländern, in denen es Verbände der Fernmeldesoldaten in ungebrochener Tradition gibt. So ist heute bereits das groteske Bild entstanden, daß der deutsche Fernmelderling zum Ausland intensivere Beziehungen unterhält und dort besser bekannt ist als im Inland bei den eigenen Bataillonen. Ein kleiner schweizerischer Fernmeldestandort hat z.B. ebenso wie die belgische Fernmeldeschule je 5 Exemplare unseres Verbandsorgans abonniert.

Was getan werden kann, wurde kürzlich durch ein Bataillon bewiesen, von dem innerhalb weniger Tage 35 Mitglieder-Anmeldungen eingegangen und weitere bereits angekündigt sind.

Sie werden, meine Herren, eine offene Sprache nicht übel nehmen, aber es hat keinen Zweck, hinter dem Berg zu halten. Der Auftrag zur Gründung eines Fernmelderlings ging vom Inspizienten aus. Im engen Kontakt mit dem derzeitigen Inspizienten, Brigadegeneral Geyer, soll der weitere Aufbau unserer Organisation erfolgen. Ich darf erwarten, dass die Truppe sich der Aufforderung zur Mitarbeit nicht verschließen und den Fernmelderling bei der Auswahl geeigneter Ortsgruppenleiter und Werbung unter den angehenden Reservisten tatkräftig unterstützen wird, damit wir uns nicht eines Tages dem Vorwurf kameradschaftlicher Gleichgültigkeit aussetzen müssen. Es geht um das Ansehen unserer Fernmeldetruppe. Ich verkenne keineswegs, wie sehr Sie anderweitig eingespannt sind, aber wenn die Kommandeure über den Alltagsrahmen ihres Bataillons hinaus nicht die allgemeine Förderung ihrer Waffengattung im Auge haben sollten, dann wäre es traurig um diese bestellt. Niemand wende uns ein, er habe keine Zeit oder bereits zu viele finanzielle Verpflichtungen. Über die Geldfrage läßt sich reden; die Zeitfrage ist letztlich eine Sache des guten Willens und der inneren Bereitschaft.

Bedenken Sie bitte, dass diese Zeilen aus der uneigennütigen Sorge eines alten Angehörigen der Fernmeldetruppe geschrieben sind, der Sie im Interesse der Sache um Ihre Mitarbeit bittet und Aufrichtigkeit in der Meinungsäußerung als eine der ersten soldatischen Tugenden schätzen gelernt hat.

53 Bonn, im November 1963

Oberst Rolf Göring

Vorsitzender Fernmelderling e.V.



Vorgenannter Brief, im Zuge des Sichtungs unseres Archivs zu Tage getreten, hat mich zu-gegebenermaßen ins Grübeln gebracht... Denn sicherlich hätte sich Oberst Rolf Göring vor mehr als 55 Jahren nicht vorstellen können/wollen, dass auch Nach-...-Nachfolger mit nahezu identischen Sorgen, Nöten und Hoffnungen zu kämpfen haben würde.

Einmal abgesehen von der Reservisten-Problematik, die den aktuellen Vorstand in den Jahren 2018 und 2019 ebenso wie die Amtsvorgänger 55 Jahre früher erheblich in Beschlag genommen hat, ehe das Projekt diesmal wegen fehlender Vorgaben seitens des Ministeriums auf Eis gelegt wurde, habe auch ich im Laufe meiner bisherigen Zeit als Vorsitzender des Fernmeldering e.V. Aufrufe mit der Bitte um Unterstützung an alle Kommandeure persönlich versandt. Auch ich habe darin meiner Sorge um die Bekanntheit des Fernmelderings in der Truppe zum Ausdruck gebracht und hier um Unterstützung gebeten. Auch ich bin und war der Überzeugung, dass diese Unterstützung durch die örtlichen Führer keine Frage der zeitlichen Verfügbarkeit war und ist, sondern lediglich eine Frage des Willens. Auch in Zeiten von Auslandseinsätzen kann ein Vorgesetzter das Fortführen von ihm am Herzen liegenden Sachverhalten auch bei persönlicher Abwesenheit sicherstellen. Leider war meinem damaligen Aufruf ebenso wenig Erfolg beschieden, wie seiner Zeit dem von Herrn Oberst Göring. Heute ist es nach wie vor so, dass gerade mal drei Kommandeure die Arbeit des Fernmelderings tatkräftig unterstützen. Ihnen sei Dank dafür und möge ihre Unterstützung als Vorbild für alle anderen dienen.

Auch haben wir mit den Standort- bzw. Regionalbeauftragten versucht, die Situation für den Fernmeldering zu verbessern. Leider war aber das Engagement nur von Wenigen hier wirklich vorhanden!

Doch nun zu den aktuellen Geschehnissen des Fernmeldering e.V. im Jahr 2020 und meine sich daraus ergebenden Schlussfolgerungen:

Zu- und Abgänge 2019

Insgesamt haben sich im Jahr 2019 zehn Personen entschieden, unserer Gemeinschaft beizutreten. Auf der anderen Seite schlugen leider sechs Todesfälle (Oberstleutnant a.D. Manfred Bahr, Oberstleutnant a.D. Reinhard Wirz, Hauptmann a.D. Hans Motejus, Herr Joachim Engelen-Peter, Oberst a.D. Uwe Schwarzkopf sowie Brigadegeneral a.D. Peter Poschwatta) und zehn Kündigungen zu Buche. Das Traurige dabei ist vor allem, dass die Kündigungen zumeist ohne Angabe von Gründen erfolgt sind und mir daher keine Ansätze für die Zukunft ermöglichen.

Stand Jahrestreffen in Kastellaun

Trotz des dringenden Aufrufs, den Vorstand mit Anmeldungen bis Ende Januar/Mitte Februar bei den Vorbereitungen zu unterstützen, hat sich zum Moment, wo ich diese Zeilen schreibe (31. Januar) nur knapp die Hälfte der von erhofften Teilnehmer verbindlich angemeldet. Auch wenn ich - auch mit Blick auf die Erfahrungswerte der Vorjahre - sicher bin, dass sich diese Zahl noch erhöhen wird, ist eine vernünftige und vor allem verantwortungsvolle Vorbereitung so nur sehr schwer möglich.

Ich möchte Sie daher alle bitten und dazu aufrufen, doch mit mir in Kontakt zu treten und mich Ihre Gedanken zur Gesamtsituation des Fernmelderings wissen zu lassen. Diesen Gedankenaustausch können wir natürlich auch gerne persönlich im Zuge des Jahrestreffens in Kastellaun fortsetzen.

Doch zunächst einmal wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre des vorliegenden Heftes unserer F-Flagge und verbleibe mit vielen Grüßen

Ihr

Die besten Wünsche gehen, wie stets, zu allen sich derzeit im Einsatz befindlichen Kameradinnen und Kameraden.

Mehr als 11.000,- Euro für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge

Bei der Sammlung für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. spendeten die Bürger im Landkreis Dillingen und die Angehörigen des Informationstechnikbataillons 292 insgesamt 11.711,57 Euro. Der Betrag wurde auf das Spendenkonto des Volksbundes überwiesen. Die Sammlung wurde am 17. Oktober vom Oberbürgermeister Dillingens, Herrn Frank Kunz, und dem Standortältesten, Oberstleutnant Markus Krahl, eröffnet. Im weiteren Verlauf sammelten viele freiwillige Soldaten des Informationstechnikbataillons 292 bis zum 3. November vor allem in den jeweiligen Patengemeinden. Die Erlöse dieser Sammlung ermöglichen es dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge die Schicksale gefallener Soldaten aus den letzten Kriegen zu klären und überall auf der Welt Soldatenfriedhöfe zu erhalten und zu pflegen. Diese Stätten sind für die Angehörigen ein Ort zum Trauern aber auch für nachfolgende Generationen ein Ort der Mahnung. Darüber hinaus betreibt der Verein als einziger Kriegsgräberdienst der Welt eine eigene schulische und außerschulische Jugendarbeit. Mehr als 20.000 Jugendliche nehmen jährlich an den internationalen Jugendbegegnungen des Volksbundes teil, bei denen nicht nur Kriegsgräberstätten gepflegt, sondern auch Freundschaften geknüpft werden.

Hptm Dieter Obermayer



Soldaten der 1. Kompanie des Informationstechnikbataillons 292 sammeln zusammen mit dem Regierungspräsidenten Dr. Erwin Lohner für die Kriegsgräberfürsorge.

Foto: Ronny Ehrt

Und dann war da noch...

... die Erbsensuppe für den guten Zweck. Dieser Tradition folgten auch in diesem Jahr wieder die Murnauer Soldatinnen und Soldaten des Informationstechnikbataillons (ITBtl) 293. Mit ihrem Standl auf dem Murnauer Christkindlmarkt erzielten die IT-Profis einen Erlös von über 2000 Euro, die als Spende den Kindern der Murnauer Waldzwerge zu Gute kamen.

Beim traditionellen Adventskonzert 2019 des IT Btl 293 in der Pfarrkirche St. Nikolaus in Murnau durch das Gebirgsmusikkorps der Bundeswehr aus Garmisch-Partenkirchen unter der Leitung von Oberstleutnant Karl Kriner wurden 2.600 Euro für das Bundessozialwerk gespendet. Zudem gab es die Möglichkeit, den Einsatzsoldaten des Bataillons auf Solidaritätsbändern Grüße zu übermitteln, die nicht nur Murnaus Bürgermeister Rolf Beuting gerne nutzte.

Hptm Jenny Henning





2021 feiert der Fernmeldering seinen 60. Geburtstag!

Aus diesem Anlass...
... soll ein Sonderausgabe der F-Flagge mit Rückblicken auf
60 Jahre Fernmeldering erscheinen.

Hierfür benötigen wir bitte Ihre Unterstützung!

Schreiben Sie uns - natürlich gerne mit Bild - Ihre schönsten Erlebnisse,
die Sie für die vergangenen sechs Jahrzehnte mit dem Fernmeldering verbinden.

**Für Ihre Mitwirkung schon heute
HERZLICHEN DANK!**

geschaeftsstelle@fernmeldering.de

Oberst i.G. Achim Fahl ist neuer General der Fernmeldetruppe



**geboren am 10. November 1966 in Köln
verheiratet, 1 Sohn (17), 1 Tochter (11),
wohnhaft in Rheinbach**

1987 - Abitur, Würzburg

**1987-1988 - Grundwehrdienstleistender beim Fernmeldebataillon 12,
Veitshöchheim**

1988-1991 - Ausbildung zum Fernmeldeoffizier

- Fernmeldebataillon 310, Koblenz
- Fernmeldeschule/Fachschule des Heeres für Elektrotechnik, Feldafing
- Ausbildung zum Fallschirmspringer und Einzelkämpfer
- Zugführer im Fernmeldebataillon 110, Coesfeld

1991-1995 - BWL-Studium an der Universität der Bundeswehr Hamburg

- Mehrere Truppenpraktika u. a. bei der Waffentauchergruppe, Eckernförde und Teilnehmer an der Französischen Kommandoausbildung in Nancy

1995-1997 - Zugführer in der Luftlandefernmeldekompanie 9 AMF (L), Dillingen a.d. Donau

**1996 (Aug)-1997 (Feb) - Fernmeldestaffelführer im Einsatz bei IFOR und SFOR,
Solaris, Rajlovac, Primosten**

1997-2001 - Kompaniechef im Stabs- und Fernmelderegiment 4 KLK, Regensburg

**2001-2003 - Teilnehmer am 44. Generalstabslehrgang Heer,
Führungsakademie der Bundeswehr, Hamburg**

2003-2005 - Abteilungsleiter G3 Luftlandebrigade 31, Oldenburg

2005-2007 - Stabsoffizier beim Stabsabteilungsleiter im Führungsstab der Streitkräfte Abt I, Bonn

2008-2010 - 1. Kommandeur Luftlandefernmeldebataillon DSO „Hessischer Löwe“, Stadtallendorf

2010-2013 - Abteilungsleiter G1 in der Division Spezielle Operationen, Regensburg / Stadtallendorf

2013-2014 - Sachgebietsleiter Führungsunterstützung beim Amt Heeresentwicklung, Köln

**2014-2017 - Gruppenleiter Einsatzbefähigung im Führungsunterstützungskommando der Bundeswehr,
Bonn**

**2017-2019 - Abteilungsleiter Führung im Führungsunterstützungskommando der Bundeswehr/
Kommando Informationstechnik der Bundeswehr**

Seit 10/2019 - Unterabteilungsleiter Führungsunterstützung im Kommando Heer

Orden- und Ehrenzeichen:

- Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold, Silber, Bronze
- Deutsches Sportabzeichen in Gold
- Leistungsschein DLRG
- NATO-Einsatzmedaille
- IFOR-, SFOR-Einsatzmedaille
- Goldenes Kreuz für 10 Nijmegen-Marsch Teilnahmen

Zeitgeschehen

Oberst Rainer Simon ist neuer Kommandeur der ITSBw

geboren am 14. September 1965

1984 - Eintritt in die Bundeswehr bei Sanitätsbataillon 5, Rennerod

1984 - 1990 - Sanitätsunteroffizier, Sanitätsfeldwebel, Sanitätsbataillon 5, Rennerod

1990 - 1991 - Wechsel in die Laufbahn Truppenoffiziere, Ausbildung in der Artillerietruppe, Panzerartilleriebataillon 135, Wetzlar

1991 - 1993 - Zugführer und S2-Offizier im Gebirgsartilleriebataillon 225, Füssen

1993 - 1997 - Ausbildung in der Fernmeldetruppe, Zugführer und S2-Offizier beim Gebirgsstabs- und Fernmeldelehrbataillon 8, Murnau

1997 - 2000 - Kompaniechef 2. Kompanie, Stabsfernmelderegiment 4, Regensburg

2000 - 2002 - Generalstabsausbildung an der FüAkBw (43. GenSt), Hamburg

2002 - 2004 - G6 Op, Heeresführungskommando, Koblenz

2004 - 2005 - G2 Stabsoffizier, Heeresamt I 3 (1), Köln

2005 - 2007 - Kommandeur Fernmeldebataillon 4, Regensburg/Cham

2007 - 2011 - Referent BMVg, M 2, IT 1, Bonn

2011 - 2013 - DtA NC3A/NCIA, Brüssel

2013 - 2016 - Abteilungsleiter G6, DSO/DSK, Stadtallendorf

2016 - 2018 - Referatsleiter BMVg, AIN 4 I/CIT 1 I, Berlin

2019 Abteilungsleiter J 6, Einsatzführungskommando der Bundeswehr, Schwielowsee

seit 2020 - Kommandeur Schule für Informationstechnik der Bundeswehr, Pöcking



Zu unserem Beitrag "13. Koblenzer IT-Tagung 2019" in der F-Flagge 4-2019 schreibt uns Oberst a.D. Rudolf Grabau:

Künstliche Intelligenz – was ist das, welche Eigenschaften muss ich kennen und was erfordert sie von uns als Anwender?

Mit Interesse habe ich den Bericht von Herrn Oberst a.D. Peter Warnicke über die IT-Tagung der AFCEA Bonn gelesen, erinnerte der Inhalt mich doch an meine 80er Jahre im Heeresamt, als ich mit dem in Kontakt kam, was man damals Expertensystem nannte und was - weiterentwickelt - heute Künstliche Intelligenz heißt. Bei Lektüre des Artikels hatte ich den Eindruck gewonnen, dass die KI in der Zwischenzeit sicherlich Fortschritte durchlaufen hatte, dass aber für einige Aspekte besonders unter militärischer Betrachtung noch erheblicher Diskussionsbedarf besteht.

Als erstes habe ich den Autor des Beitrags angerufen und diesem die Frage gestellt, ob die KI heutzutage zum Kenntnisstand des „durchschnittlich ausgebildeten und tätigen IT-Offiziers“ gehöre (oder ob diesem die KI genau so fremd sei wie „zu meiner Zeit“ Datenverarbeitung und Struktur des Führungsvorgangs für einen „Durchschnitts-Fernmeldeoffizier“). Herr Warnicke antwortete, aufgrund seiner eigenen jahrelangen Tätigkeit in der Weiterentwicklung des Fernmeldewesens sei ihm die KI naturgemäß nicht unbekannt, aber von einem Hauptmann der IT-Truppe könne man heute zwar verlangen, dass er die Anwendung von Technik zum Aufbau einer Satellitenverbindung beherrsche, aber von KI verstehe der wohl eher nicht so besonders viel. Herr Warnicke gab zu, dass auch ihm vieles in den gehörten Vorträgen neu gewesen sei und zum Nachdenken Anlass gegeben habe.

Denn es gibt entscheidende Unterschiede zwischen der Funktion der seinerzeitigen Expertensysteme und der KI: Damals wurden definierte Algorithmen und Grenzwerte auf aktuell ermittelte Daten angesetzt (z.B. bei Elektronischer Aufklärung auf erfasste technische Radar-Parameter - oder auch auf im Rahmen der FmAufkl auf gemessene Peilstrahlen zu einem sendenden Funkgerät), um am System-Ausgang möglichst schnell und verlässlich ein Ergebnis (also z.B. den Radargerätetyp eines Waffensystems oder eine möglichst ge-

naue Ortung des Funkgerätes) zu erzielen. Im Gegensatz dazu werden in der KI die Daten (auch in diesen Fällen oft aus der Erfassung) unmittelbar einer „Black Box“ der KI zugeführt, die „nur“ einen generellen Auftrag erhalten hat, was man von ihr erwartet (also z.B. wie bisher einen Radargerätetyp oder eine verlässliche Ortsfeststellung). Die Algorithmen und Entscheidungen in der „Box“ sind heute aber weder von einem KI-Anwender noch einem Programmierer im Nachhinein nachvollziehbar. Die „Box“ ist zudem – wenn man ihr dieses erlaubt – selbstlernend, kann also ihre Logik bei nochmaliger Anwendung wiederholt benutzen, muss dieses aber nicht prinzipiell tun, sondern kann einen anderen, zuvor unbekanntem Lösungsweg wählen.

Man kann durchaus versuchen, mit Hilfe der KI die heutzutage anfallende vielfältige und komplex vermaschte Datenflut effektiver und schneller zu einem Ergebnis zu verarbeiten - allerdings bleibt dem Anwender der Lösungsweg verborgen, das Ergebnis wenigstens unsicher. Dieses mag bei Datenreduktion und bei reiner Daten-Analyse (wie zum Zweck der Erstellung eines Lagebildes aus Aufklärungsdaten) hinnehmbar sein, aber Entscheidung und Auslösung bestimmter Maßnahmen (im Extremfall auch lethaler Waffenwirkung) bedarf strikter Kontrolle durch menschliche Mitwirkung, auch unter Einbeziehung ethischer Gesichtspunkte und Grenzziehungen. Der Mensch (also auch der Soldat in seiner Dienstausbildung) darf sich nicht dazu verleiten lassen, die von KI angebotene (oft sehr einfach strukturierte und zudem schnell verfügbare) Entscheidung aus der „Box“ einfach durchzuwinken. Hier ist neben Ausbildungsroutine und Akzeptanz einer von KI weitgehend zuverlässig erarbeiteten Entscheidung hohe ethische Verantwortung gefordert!

Und man denke nur nicht, dass man ja nicht in eine solche Entscheidungssituation kommen könne. Gerade in der Informationstechnik militärischer Systeme sind vielfältige Situationen vorstell-

Briefe an den Fernmeldering

bar, in denen der KI die Entscheidungsfreiheit genommen werden muss (wie ein nicht erkannter Programmierfehler, ein bei der Entwicklung unzureichend abgegrenztes KI-Modul, Ausfall von Sensoren bzw. einer Kommunikationsverbindung oder ein vom Gegner eingeschleuster Virus. Hier ist weiterhin - und vielleicht mehr als je zuvor - menschliche Intelligenz und Erfahrung gefragt, um Fehlschlüsse und unbedachte Wirkung zu vermeiden. Schon die Erinnerung an vergleichbare Situationen (die der „Box“ vielleicht unbekannt sind) und ein Überdenken der Plausibilität eines Outputs oder der Verhältnismäßigkeit einer Maßnahme kann schwerwiegende Fehler verhindern oder abschwächen.

Zur „Führungsunterstützung“ gehört neben fehlerfreier Bedienung von Technik eben auch der „im Führungsvorgang“ mitdenkende „Unterstützer“, der sich seiner Verantwortung bewusst ist und der den Mut aufbringt, aus dieser heraus zu handeln, notfalls auch entgegen einem gegebenen Befehl und unter Missachtung eingeschliffener Routine!

So möchte ich - besonders meine aktiven Kameraden – ohne „erhobenen Zeigefinger“ - dazu ermuntern, den Beitrag von Herrn Oberst a.D. Warnicke in Heft 4/2019 nochmals mit der angemessenen Sorgfalt zu lesen und sich Klarheit darüber zu verschaffen, welche Situationen vorstellbar sind. Und darüber nachzudenken, welche Unwägbarkeiten die sicherlich auch in heutigen Systemen wohl schon verborgenen KI-Module verursachen könnten.



In Memoriam



Wir betrauern den Heimgang von

Oberstabsfeldwebel a.D.

Bernd Niesel

31. Dezember 1943 - 24. Januar 2020

Oberstleutnant a.D.

Jörg Lange

25. Mai 1937 - 29. Januar 2020

Wir werden ihnen ein ehrendes Gedenken bewahren.

Unsere Gedanken sind bei ihren Hinterbliebenen.

*Im Namen aller Mitglieder
Der Vorstand des Fernmeldering e.V.*



20 Jahre Treffen der 412er "Frankreichfahrer" - Erinnerungen

Text: Dieter Kästner

Fotos: Dieter Kästner und Helmut Kämmerer



Seit nunmehr 20 Jahren treffen sich ehemalige Fernmeldesoldaten, die in den 60er Jahren vom HQ AFCENT in Fontainebleau/Frankreich aus das Richtfunksystem der NATO zwischen dem HQ AFCENT und den HQs der 2. ATAF / NORTHAG und 4. ATAF / CENTAG betrieben haben. Gemeinsam ist ihnen auch, dass sie im Maxhof in Starnberg ihre Grundausbildung in der Fernmeldeausbildungskompanie 410 mit anschließender Spezialgrundausbildung in der Fernmeldelehrkompanie 412 absolviert haben. Untereinander nennen sich die ehemaligen 412er „Frankreichfahrer“.

Junge Männer waren wir, als wir 1963/64 in die General-Fellgiebel-Kaserne, in den Maxhof in Starnberg, einzogen. Dort erhielten wir als Zeitsoldaten die soldatische Grundausbildung.

Wir waren uns sehr wohl bewusst, dass nicht alle 50 Soldaten eines Zuges aus der Fernmeldeausbildungskompanie 410 später für den internationalen Einsatz vorgesehen werden konnten. Dementsprechend haben wir uns verhalten, vom Bügeln der Kanten der Bettlaken, über Einkleben einer Bügelfalte in den Arbeitsanzug, einen nagelneuen Rasierpinsel inkl. Nassrasierapparat „appellgerecht“ im Spind verstaut, sauber zu jeder Tages- und Nachtzeit (die benutzten Teile standen im „Privatfach“). Pappstreifen wurden in Hemden und Unterwäsche eingelegt und alles glatt und waagrecht ausgerichtet in den

Spind gestellt. Unsere Lederstiefel glänzten wie lackiert, fast perfekte Soldaten.

Danach wurden wir in die Fernmeldelehrkompanie 412 zur fernmeldetechnischen Spezialausbildung versetzt. Hier wurden wir umfangreich für die Aufgaben im internationalen Fernmeldedienst ausgebildet. Neben fernmeldetechnischer Ausbildung erhielten wir englischen und französischen Sprachunterricht; in Aus- und Weiterbildungen wurden wir in geschichtlicher und kultureller Hinsicht auf Frankreich vorbereitet.

Dann war es endlich soweit, wir, die wir den Erfordernissen des zu leistenden Dienstes entsprachen, fuhren in die provisorische Bundeshauptstadt Bonn zur Einkleidung. Noch einmal gab es Erläuterung und Hinweise für Verhalten im „diplomatischen Dienst“ bis hin zur

Aufklärung über gesundheitliche Gefahren für junge Männer im Ausland.

Als wir danach im Zug sitzend die Silhouette von Paris erblickten, waren wir am Ziel unserer Träume. Welch großartiger Anblick und Moment. Wir wurden zunächst in Fontainebleau bei Paris einquartiert und dort weiter speziell ausgebildet und auf unsere Aufgaben vorbereitet. Jeder Einzelne wurde später entsprechend seiner Ausbildung und Qualifikation entweder auf eine der ausschließlich von deutschen Soldaten betriebenen oder international belegten Richtfunkstationen nördlich von Paris, eingeteilt. Andere verblieben in Fontainebleau bzw. kamen zu SHAPE nach Paris, um im Kryptierdienst, in der Vermittlung oder in der „Maintenance-Truppe“ Dienst zu leisten.



Treffen der 412er
mit Partnerinnen in
Würzburg 2011

20 Jahre nach Kriegsende in den Straßen von Paris, Laon, Soissons oder Fontainebleau in deutscher Uniform aufzutreten ohne negativ angesprochen oder gar beschimpft zu werden, hat unser zukünftiges Leben tief beeindruckt, nachhaltig geprägt und uns im späteren Leben in unserem Handeln beeinflusst.

Der Dienst in der Bundeswehr insbesondere in der NATO, der Dienst für die Freiheit in internationaler Zusammenarbeit mit jungen Soldatinnen und Soldaten verschiedener Nationen war höchst interessant und insgesamt ein wesentlicher, unvergesslicher und auch als schön bezeichneter Lebensabschnitt. Hier konnten wir vieles erleben und erlernen und diese positiven Erfahrungen für unser Leben verwenden. Menschenführung war ein wesentlicher Bestandteil dieser Erfahrungen ebenso praktische Themen wie der Aufbau von Organisationsstrukturen oder Präsentationsdarstellungen.

Legende

HQ = Headquarter
SHAPE = Supreme Headquarters Allied Powers Europe
AFCENT = Allied Forces Central Europe
2. ATAF = 2. Allied Tactical Air Force
4. ATAF = 4. Allied Tactical Air Force
NORTHAG – Northern Army Group
CENTAG – Central Army Group

Einige von uns hatten dann in Frankreich die Deutsch-Französische Freundschaft durch die Heirat mit einer Französin besonders intensiv gepflegt. Die Damen haben sich anschließend in Deutschland bestens integriert und fühlten sich wohl im fremden Umfeld. Ein paar wenige kamen allerdings mit unserer deutschen Lebensart nicht zurecht und gingen später wieder zurück nach Frankreich, genauso wie einige unserer Kameraden dauerhaft an ihren ehemaligen Stationierungsorten in Frankreich ansässig wurden.

Wir heimkehrenden Soldaten wurden auf die unterschiedlichsten Fernmeldeeinheiten nach Deutschland versetzt. Standortwünsche wurden durchaus berücksichtigt.

Einige „Frankreichfahrer“ verblieben lange Jahre in der Bundeswehr und erreichten Dienstgrade vom Oberfeldwebel bis hin zum Oberstleutnant.

Andere erarbeiteten sich Positionen in Industrie und Wirtschaft und im öffentlichen Leben, wurden Lehrer, Bankfachleute, Direktoren, Geschäftsführer oder selbständige Unternehmer. Wir sind stolz auf das Erreichte!



RV-Trucks



Antennentürme



Notstromversorgung



Bild oben: Ansicht der 3-fach Relais-Richtfunkstation 3 zwischen St. Méry und Bombon

Bild links: Unterkunftsgebäude Richtfunkstation 10 Margival-Laffaux

Bild rechts: Turmbesteigung auf Station 7 St. Erme (links); Turmbesteigung auf Station 3 St. Méry-Bombon



Ein erstes Wiedersehen in einem kleinen Kreis von ehemaligen „Frankreichfahrern“ gab es im Jahr 2000, also 36/37 Jahre nach der Grundausbildung, mit sechs Personen in Starnberg. Auch mit Partnerinnen. Übrigens hatte sich keiner verändert (zumindest nicht charakterlich – und körperlich ?, na ja, ein klein wenig Bierwirkung war schon erkennbar).

Seitdem gab es 20 solcher Treffen, die Partnerinnen einbezogen, ein englischer und ein amerikanischer Kamerad, die auf den international besetzten Stationen Dienst leisteten, gesellten sich später dazu und blieben bis heute dabei.

20 wunderbare Treffen gab es bisher in Starnberg, Berlin, Straßburg, Starnberg (40 Jahre Grundausbildung), Dresden, Paris/Fontainebleau, Hamburg, Weimar, Güglingen, München und Starnberg (50 Jahre Grundausbildung, s.a. Bericht in der F-Flagge 3-2013), Velen, Würzburg, Einruhr/Aachen, München, Dresden, Karlsruhe, Coburg, Wismar, Ingelfingen, Velen und geplant in diesem Jahr in Bendorf/Koblenz.

Treffen 50 Jahre Grundausbildung 2013 vor dem Gebäude der ehemaligen FmAusbKp 410 im Maxhof

v.l.n.r.: 1. Reihe: Günter Hansmann, Wolfgang Flaig, Gerhard Baltés, BrigGen Helmut Schoepe (damals Kdr FüUstgSBw), Horst-Dieter Kästner, Lothar Gaube, v.l.n.r. 2. Reihe: Helmut Kämmerer, Max B. Händeler (Mütze), Ulf-Michael Westermann (Mütze), Robert Emde, Lewis E. Chick, Günther Friedrichs (Mütze), Udo Bickelhaupt, 3. Reihe: Robert Clarry (Mütze/Brille), Dieter Pradler (halb verdeckt), Nikolaus Abend, Olaf Dyck, Bernd-Jochen Essink, Roland Hausmann.



Zeit auch zu danken: den Verantwortlichen für die anspruchsvolle Deutschland-, ja Europa-weite Organisation immer gelungener und wunderschöner Treffen, für gemeinsame Besichtigungen und unvergessene Abende: danke allen Organisatoren aus den Gruppierungen in Nord, Süd, West und Ost. Insbesondere möchte ich Günter Hansmann und Helmut Kämmerer danken für ihren unermüdlichen Einsatz, so viele Treffen perfekt organisiert zu haben. Dank an alle Teilnehmer, auch an jene, die leider nicht mehr an den Treffen teilnehmen können für ihre tiefverbundene Kameradschaft und Freundschaft.

Viele, manchmal bereits vergessene Erinnerungen, von gemeinsamen Erlebnissen kamen ins Gedächtnis zurück. Teils vergilbte Bilder oder so manches verblichene Schriftstück, von der Beförderungsurkunde, dem AFCENT-Führerschein, einem NATO-Top-Secret oder ATOMIC-Ausweis bis hin zu unterschiedlichsten Teilnahmeurkunden vom AFCENT- oder Nijmegen-Marsch. Orden und Ehrenabzeichen wurden stolz in der Runde gezeigt. Die Bilder von den Richtfunkstationen sollen einen Eindruck vermitteln von den äußeren Bedingungen, die unseren Dienst in Frankreich bestimmten.

Es waren wunderschöne Stunden, in denen wir in vielfältiger, stets positiver Erinnerung schwelgen konnten. Bis heute bewerten wir unsere Soldatenzeit als schön und erlebnisreich.

Jedes Jahr wurde auf unseren Treffen ein Bilderquiz mit kleinen Belohnungen veranstaltet und wie es sich für „Franzosen“ geziemt, mit Champagner als Hauptgewinn belohnt.

Der Kreis der Teilnehmer wird, obwohl immer noch „jung geblieben“, aktiv und wichtig, stets fröhlich, aber leider auch merklich kleiner. Von ehemals 52 Teilnehmern hat sich der Kreis mittlerweile auf 22 reduziert.

Wir, die verbliebenen Kameraden und deren Partnerinnen, hoffen alle, dass wir auch in Zukunft noch viele „Frankreichfahrer-Treffen“ genießen können. Vielleicht ergibt sich auch wieder ein Treffen in Starnberg mit Besichtigung „unseres Maxhof“.

Es klappt sicherlich, denn wir halten kameradschaftlich eng zusammen – wir die ehemaligen „Frankreichfahrer“ der Fernmelde-truppe.

Der Verfasser, unser Mitglied **Dieter Kästner**, diente 1963 bis 1964 in Frankreich auf der international besetzten Richtfunkstation 10 in Margival-Laffaux und nach Rückkehr nach Deutschland bis zu seinem Ausscheiden 1966 aus der Bundeswehr im FmBtl 3 in Buxtehude. Geprägt durch sein bei der Bw erworbenes fernmeldetechnisches Verständnis und zusätzliche Qualifikationen erreichte er eine leitende Funktion bei Airbus, zuletzt als Vice President Production. Dieter Kästner ist Ambassador der Hansestadt Hamburg; er wurde mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande und mit dem französischen Verdienstorden, Ordre de la Merite ausgezeichnet.

Klimawandel - Wer schützt die Natur?

Von und mit Oberstleutnant a.D. Uwe Baumert (Text und Fotos)

Wir Menschen versuchen, uns vor den Auswirkungen des Klimawandels zu schützen durch beispielsweise Erhöhung der Deiche, Schaffung von Überflutungsflächen, Installation von Klimaanlage, sturmsicheres Bauen, Vorbereitung auf Ausbreitung von Krankheiten, Erhöhung und Änderung der Nahrungsmittelproduktion.

Wer aber schützt die Natur vor dem Klimawandel?

Wandel weltweit

Viele Jahre stritten sich die Experten über Existenz und Ausmaß des Klimawandels. Inzwischen herrscht weitgehend Einigkeit darüber, dass sich die Erde aufheizt und dass der Mensch durch den Ausstoß vor allem von Kohlendioxid dazu entscheidend beiträgt.

Die Erde ist in den letzten 60 Jahren um 0,9 Grad Celsius wärmer geworden, und der Wärmehalt des Ozeans hat erheblich zugenommen. Diese Erwärmung erfolgt nicht gleichmäßig; in tropischen Meeren ist sie relativ gering, in der Nordsee betrug sie in den letzten 25 Jahren 1,25 Grad Celsius.

Klimawandel hat deutliche Folgen:

Rückgang des arktischen Meereises; in allen großen Gebirgsketten der Welt gehen die Gletscher zurück; die Permafrostböden tauen; die Meere werden saurer und die Meeresspiegel steigen; Wetterextreme nehmen zu; Ökosysteme werden geschädigt. Eine Erwärmung ihrer Umwelt bedeutet für lebende Arten eine Veränderung ihres Lebensraums. Problematisch ist dies vor allem für Arten, die selbst oder deren Nahrung an enge Temperaturgrenzen angepasst sind wie Korallen.

Wandel in Deutschland

In Deutschland ist die Durchschnittstemperatur seit 1906 um 1,1 Grad Celsius gestiegen, also etwas stärker als im weltweiten Durchschnitt. Im Jahr 2100 könnte die Temperaturerhöhung - je nach künftiger Treibhausgaskonzentration - zwischen 1,8 und 2,3 Grad Celsius liegen; im schlimmsten Fall auch bei 3,5 Grad an der Küste und 5 Grad in den Alpen. Das bedeutet für den Klimawandel, dass strenge Winter und kühle Sommer als Extremereignisse seltener werden.

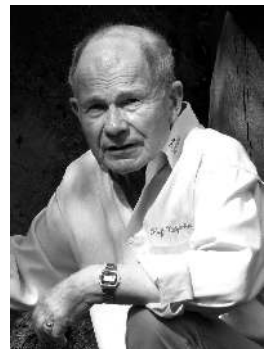
Vor allem im Westen und Süden steigt die Gefahr von Starkregenfällen im Winter, die Hochwasser auslösen können. Im Südwesten werden sich Hitzewellen häufen und vor allem im Osten Dürreperioden. Die Auswirkungen betreffen nahezu alle Bereiche der Gesellschaft. Jedoch wirken sich diese in den verschiedenen Regionen und Sektoren ganz unterschiedlich aus. Ich will einige Beispiele bei Pflanzen und Tieren aufzeigen

Auswirkungen auf die Natur

Es wird Verlierer und Gewinner geben, wobei es sich um eine grobe Risikoabschätzung handelt. Grundsätzlich werden alle Arten betroffen sein, insbesondere jedoch Arten mit kleineren und isolierten Verbreitungsgebieten.

Das Ehrenamt ist sein Vollzeitjob...

Oberstleutnant a.D. Uwe Baumert, Jahrgang 1943, ist der stellvertretende niedersächsische NABU-Chef. Er sieht sich als Naturschutz-Lobbyist, sitzt in drei Begleitausschüssen und der Regierungskommission, dem Fachverband Biogas und setzt sich darüber hinaus auch in Brüssel bei der Europäischen Union für den Umweltschutz ein. Baumert setzt sich vor allem gegen die „Vermaisung“ der Landschaft ein und setzt sich für einen Energiepflanzenmix mit zusätzlich Sonnenblumen, Wild- sowie Blühpflanzen in dreigliedriger Fruchtfolge ein. 2012 erhielt er das Bundesverdienstkreuz für seine Umweltarbeit.



Verlierer

Beispiele für *Verlierer*: Die **Sumpfdotterblume**, mit ihrem gelben Blütenstand insbesondere in Auwäldern und Feuchtwäldern sowie an Gräben ein besonderer Farbtupfer im Frühling kann bei einer Temperaturerhöhung um ca. 2 Grad nicht überleben. Bereits heute stark gefährdet, wird die **Grüne Mosaikjungfer**, eine Libelle deren Larve nur an der Krebschere leben kann, ihren Lebensraum einbüßen. **Alpen-Aster** oder **Schnee-Enzian**, sind bevorzugt in den höheren und höchsten Alpenlagen zu finden. Diese Arten könnten doppelt unter Druck geraten: Sie müssen sich nicht nur gegen den Klimawandel behaupten, sondern auch gegen immer mehr konkurrierende Pflanzen aufgrund der hohen Nährstoffeintragen. Das **Schneehuhn** wird künftig zu den Verlierern zählen, wenn die Gletscher schmelzen und im Winter der Schnee ausbleibt. Auch der **Wasserpieper**, der kühlere Temperaturen benötigt, zieht sich im Schwarzwald bereits in immer höhere Regionen zurück. Wie er, zählen der **Pirol** oder der **Gartenrotschwanz** eher zu den Verlierern des Klimawandels, da sie sich wesentlich schlechter an die veränderten Bedingungen anpassen können. **Hummer** und **Kabeljau** sind in der Nordsee seltener geworden, einige Algenarten ausgestorben. Die **Europäische Auster** ist durch Überfischung vollständig verschwunden.



Gefährdet: Erdkröten

Gewinner und Neubürger

Während die Europäische Auster ausgestorben ist, hat die robuste schnellwüchsige **Pazifische Auster**, 1998 aus niederländischer Aquazucht entwichen, heute im Weltnaturerbe Wattenmeer auch die Miesmuschelbänke verdrängt. Die Zusammensetzung der heimischen Vogelwelt ändert sich. Weniger flexible, anpassungsfähige Arten ziehen den Kürzeren; es gibt eine Verschiebung in Richtung Norden und damit auch **Gewinner und Neubürger**. Der Wärme liebende **Bienenfresser** aus dem Mittelmeerraum etwa brütet inzwischen am Kaiserstuhl, wo ich ihn zum ersten Mal bei einer Exkursion 2004 erleben durfte, im Saaletal und noch weiter nördlich in der Wiesener Marsch bei Hamburg, wo ich ihn 2017 bewundern konnte.

Der **Große Fuchs**, dieser wärmeliebende Falter kam vor zehn Jahren deutschlandweit nur an wenigen Orten vor, heute ist er im Südwesten weit verbreitet. Der **Admiral** wiederum ist ein klassischer Wanderfalter, der üblicherweise jedes Jahr im Mai aus dem Mittelmeerraum neu zu uns einwanderte. Heutzutage aber sind die Winter so mild, dass die Falter immer öfter bei uns überwintern und auch überwinternde Raupen und Puppen auftreten. 2007 wurden bereits Ende Januar Admirale im Rheintal gesichtet, selbst bis zur Küste, u.a. 2011 in Deinstedt, wurden Falter gemeldet, die offensichtlich hier überwintert hatten. Forscher gehen davon aus, dass sich inzwischen eine von den Mittelmeer-Admiralen unabhängige mitteleuropäische Population gebildet hat.



Gefährdet: Sumpfdotterblumen

In den Alpen kommen gem. einer Untersuchung der Uni Wien 51 von 183 Arten öfter vor als vor 1970. Dazu zählen etwa die *Heidelbeere* und der *Alpenbrandlattich*. Knap 20 Prozent der Arten jedoch sind Verlierer: Sie sind seltener geworden und besiedeln ein schmaleres Höhenspektrum als noch vor etwa 50 Jahren.

Klimawandel und Heilungschancen

Die Natur kann sich nicht, wie der Mensch es für sich versucht, vor dem Klimawandel schützen. Die Natur ist dem Klimawandel ausgeliefert und muss auf die Vernunft und Einsicht des Menschen hoffen. Es gibt verschiedene Ansätze für heilende Anpassungsmaßnahmen; zwei notwendige Maßnahmen sind Klimawandel stoppen und aktuell Lebensräume schaffen. Bei Letzteren wird der Natur Anpassung an die Folgen des Klimawandels ermöglicht. Wir brauchen Verbesserung vorhandener und Schaffung neuer Lebensräume. Dazu gehören (Wieder-) Einrichten oder Erhalt von Moor- und Renaturierungsflächen, Bereitstellung von Hecken, Baumreihen und Kleingewässern; nicht zu vergessen die Umgestaltung von Gärten und öffentlichen Anlagen von Steinwüsten in lebens- und liebenswerte Mini-Naturschutzflächen.

Fazit: Es ist etwas faul

Europas, Deutschlands Vogelwelt und Wildkräuter sind im steilen Sinkflug. Die Kulturlandschaft verödet zunehmend. Es ist Zeit, umzukehren. Wir brauchen mehr Kleinbauern. Früher wurden sie als Problem angesehen, heute sind sie Teil der Lösung. Mensch und Natur sind dem Klimawandel nicht machtlos ausgeliefert. Wir sind alle aufgerufen jetzt zu handeln. Dann werden wir auch in Zukunft erleben, was Carl von Linné zusammenfasste:

„In den kleinsten Dingen zeigt die Natur die allergrößten Wunder“

Mut zum verträglichen Klimawandel und gegen „ökologischen Vandalismus“ wünscht Ihnen
Ihr



Bitte melden

Von folgenden Mitgliedern liegt uns derzeit leider keine Adresse vor:

Major Stephan Bader
Oberst a.D. Peter Baierl
Major Patrick Bauer
Leutnant David Christ
Hauptmann Christian Frechen
Oberstleutnant Manfred Höngesberg
Oberstleutnant Jürgen Hunstock
Oberstabsfeldwebel Marco Kahrau
Oberst a.D. Heinz Karow
Major d.R. Arnd Kaufmann
Leutnant Tim-Oliver Kremer
Major Christoph Kuntz
Oberleutnant Alexander Liemen
Leutnant Kevin Mahlmann
Oberstleutnant Michael Mensching

Hauptmann Andreas Merz
Major d.R. Stefan Miebach
Oberstleutnant Michael Plank
Oberstleutnant Wolfgang Schäfer
Fahnenjunker Christian Schmidt
Hauptmann Frank Schönberg
Oberleutnant Duncan Seitz
Oberstleutnant a.D. Gerhard Silberg
Hauptmann a.D. Josef Stütz
Hauptmann Katharina Tibbetts
Oberstleutnant a.D. Hans-J. Valentin
Oberstleutnant Sven Voigtmann
Hauptmann a.D. Lutz Wangert
Fahnenjunker Heinrich Wertmann
Major d.R. Dietrich Wienecke

Übergabeappell an der Schule Informationstechnik der Bundeswehr in Pöcking

Oberstleutnant d.R. Jens C. Becker

Bei frostigen Minustemperaturen begann der Appell pünktlich um 11.00 Uhr. Gut 150 Gäste waren der Einladung von Herrn Generalmajor Dr. Michael Färber zur Übergabe der Schule Informationstechnik der Bundeswehr (ITSBw) gefolgt.

Unter den Ehrengästen befanden sich viele aktive und ehemalige Generale der Bundeswehr. Herr General a.D. Dr. Klaus Reinhardt zählte ebenso zu ihnen wie auch die vormaligen Schulkommandeure Bader, Hofmann und Mosmann. Und auch sonst lasen sich die Namen der Teilnehmer wie das „Who is who“ der Fernmeldetruppe. Der Vorstand des Fernmeldering e.V. war an diesem Tag durch Herrn Oberst i.G. Peter Uffelmann und Herrn Oberstleutnant der Reserve Jens C. Becker vertreten.

Es war viel Prominenz aus dem Bereich Politik, Öffentliche Verwaltung und Wirtschaft zugegen.

Zu den Klängen des Gebirgsmusikkorps aus Garmisch-Partenkirchen unter der Leitung von Herrn Oberstleutnant Karl Kriner marschierte die Ehrenformation auf den Appellplatz.

Herr Brigadegeneral Schlösser ließ sich ein letztes Mal vom stellvertretenden Kommandeur und Leiter Bereich Lehre/Ausbildung, Herrn Oberst Gerald Schreiber, die ange-tretene Formation melden und begrüßte die etwa 300 ange-tretenen Soldatinnen und Soldaten mit einem lauten „Grüß Gott IT-Schule“.

Am 23. Januar 2020 übertrug der Kommandeur des Kommandos Informationstechnik der Bundeswehr in Bonn, Herr Generalmajor Dr. Michael Färber, in der General-Fellgiebel-Kaserne in Pöcking das Kommando über die Schule Informationstechnik der Bundeswehr (ITSBw) von Herrn Brigadegeneral Frank Schlösser auf Herrn Oberst Rainer Simon.

Im Anschluss daran hielt der scheidende Kommandeur eine sehr persönliche Rede, in deren Verlauf er immer wieder seinen tief empfundenen Dank für die letzten drei Jahre zum Ausdruck brachte.

Der Abschied falle ihm nicht leicht, sagte Frank Schlösser vor den Angehörigen der IT-Schule und den etwa 150 Gästen: „Ich verlasse auch eine Region, die für Jahre meine Heimat war. Das geht am Mensch Kommandeur nicht ganz spurlos vorüber“, betonte er, der gerne weiter gemacht hätte.

Auf ihn wartet nun eine neue Verwendung, die ihn für gut 12 Monate nach Afghanistan führen wird.

Nach seiner Ansprache spielte das Gebirgsmusikkorps aus Garmisch-Partenkirchen den Marsch „Des Großen Kurfürsten Reitermarsch“.

Nun trat Herr Generalmajor Dr. Michael Färber auf den Appellplatz und ließ sich durch Herrn Brigadegeneral Frank Schlösser die Schule Informationstechnik der Bundeswehr als angetreten melden.

Gemeinsam schritten nun beide zu den Klängen des Bayerischen Präsentiermarsches die Front ab.

Herr Generalmajor Dr. Färber hielt eine kurze Ansprache. In dieser würdigte er die Verdienste von Herrn Brigadegeneral Frank Schlösser. Er skizzierte aber auch die dienstlichen Berührungspunkte, die er mit dem künftigen Schulkommandeur Herrn Oberst Rainer Simon hatte. Sowohl dem scheidenden als auch dem künftigen Kommandeur wünschte er alles Gute!



Fernmeldering-Runde:
Familie Simon im Gespräch mit
OTL Zinsmeister, OTL Richter und
OTL Bredemeyer

Es folgte der Marsch des Kommandos Informationstechnik der Bundeswehr, auch bekannt unter als „Kerntruppenmarsch“.

Im Anschluss daran trat die Fahnenabordnung vor und es erfolgte die formelle Übergabe des Kommandos der Schule Informationstechnik von Herrn Brigadegeneral Schlösser auf Herrn Oberst Simon. Mit den Worten: „IT-Schule hört auf mein Kommando!“ übernahm der 54 Jahre alte Oberst Simon das Kommando über die Schule.

Der gebürtige Westerwälder Rainer Simon ist kein Unbekannter in der „gelben Truppe“. Er begann seinen militärischen Werdegang 1982 bei der Sanitätstruppe in Rennerod. Im Anschluss daran durchlief er die Offiziersausbildung und diente bei der Artillerie in Wetzlar und Füssen, bevor er 1993 in das damalige Gebirgsfernmeldebataillon 8 nach Murnau versetzt wurde. Es folgten Verwendungen in Regensburg, Köln, Koblenz, Brüssel, Berlin und zum Schluss als J6 im Einsatzführungskommando Bw, Schwielowsee.

Jetzt ist Simon verantwortlich für rund 650 Mitarbeiter in Pöcking und Feldafing, sowie rund 6.000 Lehrgangsteilnehmer pro Jahr. Zum Abschluss der Übergabezeremonie folgte der Marsch der Schule Informationstechnik der Bundeswehr (Taxis-Marsch), die Bayernhymne und die Nationalhymne.

So berichtete die lokale Presse ("Starnberger Merkur")

Ein sonores Röhren erfüllt schließlich den Appellplatz. Aus einem sich langsam öffnenden Garagentor fährt ein vermummter Soldat mit einer M72 vor. Ein mehr als 60 Jahre altes Motorrad mit Beiwagen aus sowjetischer Produktion. Rechts am Beiwagen ist der Stander des Kommandeurs gesetzt. Brigadegeneral Frank Schlösser setzt in aller Ruhe den Gefechtshelm und eine Schutzbrille auf. Dann steigt er in den Beiwagen und lässt sich ein letztes Mal grüßend an seinen Soldatinnen und Soldaten vorbeichauffieren.

Alle Anwesenden waren nun froh, dass der sich anschließende Empfang im Speisesaal und damit bei deutlich angenehmeren Temperaturen stattfand.

Brigadegeneral Schlösser nutzte dort erneut die Gelegenheit um die Ehrengäste aus Politik, Wirtschaft und Militär persönlich zu begrüßen.

Im Anschluss daran gab es Erbsensuppe und Getränke. Der Mittagklang mit vielen guten Gesprächen langsam aus.

7 STARNBERGER SEE

Cooler Abgang: Der scheidende Brigadegeneral Frank Schlösser (l.) grüßt seine Soldaten der Schule für Informationstechnik der Bundeswehr aus dem Beiwagen einer M72. Der Harley-Fan überraschte seine ehemaligen Mitarbeiter mit dieser Aktion.

Abmeldung aus dem Beiwagen

Die Schule für Informationstechnik der Bundeswehr in Feldafing und Pöcking hat einen neuen Chef. In einem Festakt auf dem Bundeswehrgelände in Pöcking übernahm Oberst Rainer Simon das Kommando von Brigadegeneral Frank Schlösser. Der fuhr im Beiwagen einer alten M72 davon.

Chief, Generalmajor Dr. Michael Färber, und sein Nachfolger, Oberst Rainer Simon. Zum Empfang in der warmen Truppenküche zur Erbsensuppe taucht Schlösser wieder auf. Dann ist die Atmosphäre bei Erbsensuppe mit viel Würstchen vergleichsweise zwanglos.

Die Kommandoübergabe auf dem Kasernenhof folgt dagegen einem strengen Ritual. Vier Abordnungen der IT-Schule stehen in der Kälte darunter einige Mitarbeiter in Zivill. Das Gebirgsmusikkorps mit dem Ehrenzug der Fernmeldeschule spielt, auch den Großen-Kurfürsten-Reitermarsch, den sich Schlösser gewünscht hat.

Rund 150 Gäste, ehemalige Angehörige der Schule und Lokalpolitiker, sind bei der Zeremonie dabei. Der Kommandeur des Kommando Informationstechnik der Bundeswehr, Generalmajor Dr. Michael Färber, berichtet von der stetigen Veränderung, die die frühere Fernmeldeschule permanent unterworfen ist. Die konkrete Auswirkung sehen die Gäste zu ihrem Recht: Der große Neuanfang für Lehrgänge und Bataillone ist fertig, die Bataillone sind schon bezogen. Der Generalmajor dankt Schlösser für sein dreijähriges Wirken in Pöcking. „Sie haben den entscheidenden Impuls gegeben, die Ausbildung der IT-Feldweibel umzustellen, dass wir ab Mitte dieses Jahres ein neues, querschnittlich angelegtes, modernes und leistungsstarkes Basistraining hier an der IT-Schule anbieten können.“ Das bedeute eine grundlegende Umstellung der bisherigen Ausbildung. Ab dem Sommer sollen etwa 900 Feldweibel pro Jahr ausgebildet werden. Zudem sollen ab 2021 spezielle Trainingsmodule angeboten werden.

Schlössers Ansprache ist durchaus emotional. Leicht fällt ihm der Abschied offenbar nicht – sein nächster Einsatz ist als stellvertretender Chef des Stabes im Hauptquartier der Resolute Support Mission in Afghanistan. Er ist jetzt verantwortlich für rund 650 feste Mitarbeiter in Pöcking und Feldafing sowie rund 6000 Lehrgangsteilnehmer jährlich. Tendenz steigend.

Dann öffnet sich eine der Garagen auf der linken Seite der Gäste. Erst ist nur das Röhren zu hören. Dann fährt ein vermummter Soldat die M72, ein mehr als 60 Jahre altes Motorrad aus sowjetischer Produktion, über den Hof und holt den alten Chef ab. Der zieht sich in aller Ruhe den Tarnhelm auf, setzt die Brille auf und lässt sich militärisch grüßend an den Reihen der Soldaten vorbeichauffieren.

Der neue, der oberste und der alte Chef (v.l.): Kommandant Oberst Rainer Simon bekam das Kommando von Generalmajor Dr. Michael Färber, dem es zuvor Brigadegeneral Frank Schlösser zurückgegeben hatte.

VON SANDRA SEDLMAIER

Pöcking – Was für ein Abgang, vor allem für einen Harley-Fan. Nach den offiziellen Reden, den Märschen, dem Appell, vielen „Stillgestanden“-Befehlen und militärischen Grüßen steigt der scheidende Pöckinger Kommandant Brigadegeneral Frank Schlösser in den Beiwagen einer graublauen M72 und fährt einfach davon. Zurück bleiben die Soldaten, die Gäste, sein

Gelöbnis in Dillingen an der Donau Hauptmann Dieter Obermayer

Die Rekrutinnen und Rekruten des Informationstechnikbataillons 292 haben im Dezember ihr Gelöbnis in Dillingen an der Donau abgelegt. Mehrere hundert Eltern, Angehörige, Freunde und Zuschauer waren bei dem feierlichen Appell anwesend. Dem Bataillonskommandeur Oberstleutnant Markus Krahl war es wichtig, dass dieser Moment der jungen Rekrutinnen und Rekruten zusammen mit der Bevölkerung stattfindet: „Vor kurzem geschah dies in Berlin und auch unter anderem in München.“ Bei dem einstündigen Appell spricht auch Oberbürgermeister Frank Kunz zu den angetretenen Soldaten. Er bekräftigt, dass bereits seit 1682 Soldaten in Dillingen stationiert sind und es eine enge Verbundenheit und Freundschaft mit der Stadt gibt. Der stellvertretende Kommandeur des Kommandos IT, Brigadegeneral Dietmar Mosmann, ist für den feierlichen Appell angereist und hält die Gelöbnisrede. Er erklärt den jungen Rekruten, dass sein eigenes Gelöbnis ein Moment gewesen sei, „den er nie vergessen werde“. Anders als bei Beamten lässt sich der Dienstherr von Soldaten Tapferkeit versprechen. Im Anschluss daran trat eine sechsköpfige Rekrutenabordnung vor und nahm Aufstellung rechts und links der Truppenfahne. Gemeinsam sprachen alle Rekrutinnen und Rekruten die Gelöbnisformel. Das Gelöbnis fand am 5. Dezember im Schlossinnenhof in Dillingen statt. Das Heeresmusikkorps aus Ulm spielte dabei verschiedene Musikstücke, die Bayern- und die Nationalhymne.



70 Jahre Bundesrepublik Deutschland Teil 1: Der politische Anteil

ausgewählt anhand von Stich-/Schlagworten und der Reihung von politisch Verantwortlichen, um die Zeitfolge zu verdeutlichen.

Von Oberst a.D. Folker Spangenberg

Die Bundespräsidenten von 1949 bis heute

> Eine Amtsperiode beträgt 5 Jahre. Eine unmittelbar nachfolgende weitere Amtszeit ist möglich.

> Der Bundespräsident vertritt „völkerrechtlich die Bundesrepublik Deutschland“.

> Er ist das Staatsoberhaupt: „Symbol für die Einheit des Staates“; gilt i.S. des Grundgesetzes als „neutrale Kraft“ und lässt „bestehende Parteimitgliedschaft“ ruhen

> Er führt sein Amt „jenseits der Tagespolitik“, wobei die Artikel GG 54 – 61 seine Funktion definieren

> Vertreten wird er vom Präsidenten des Bundesrates

> Zwei Amtssitze: Berlin (Schloss Bellevue) und Bonn (Villa Hammerschmidt)

1949-1959 - Theodor Heuss

1959-1969 - Heinrich Lübke

1969-1974 - Gustav Heinemann

1979-1979 - Walter Scheel

1979-1984 - Karl Carstens

1984-1994 -

Richard v. Weizsäcker

1994-1999 - Roman Herzog

1999-2004 - Johannes Rau

2004-2010 (Rücktritt v. Amt)

Horst Köhler

2010-2012 (Rücktritt v. Amt)

Christian Wulff

2012-2017 - Joachim Gauck

Seit 2017 -

Frank-Walter Steinmeier

Wir waren von Anfang an dabei oder sind hineingewachsen...

Mit der Verkündung des Grundgesetzes 1949

(siehe hierzu F-Flagge 4-2019)

**konnte noch im gleichen Jahr die
staatliche Ordnung für die Bundesrepublik
Deutschland vorangetrieben werden.**

**Die Bundesrepublik Deutschland
wird gegründet und hat nach der
Bundestagswahl und der Wahl
des Bundespräsidenten die notwendigen
Verfassungsorgane, um staatsrechtlich
aktiv zu werden.**

**Dabei darf aber nicht übersehen
werden, dass das Handeln in vielen
Bereichen in den westlichen
Besatzungszonen anfänglich
noch unter dem Vorbehalt der
Alliierten steht.**

**Volle Souveränität zu erlangen
war ein langer steiniger Weg,
und war letztlich auch noch von
glückhaften Umständen begleitet.**

**Um sich am Aufbau der Bundesrepublik
Deutschland zu orientieren, wird hier
personenbezogen mit dem Bundespräsidenten
und dem/der BundeskanzlerIn eine
Zeitachse vorgeben, an der entlang
versucht wird, die wichtigen Ereignisse
dieser Republik zu markieren.**

Die BundeskanzlerIn von 1949 – heute

> Der BundeskanzlerIn ist Regierungschef und bildet mit den Ministern die Bundesregierung
> Er/Sie bestimmt die Richtlinien der Politik

- in Teilen nach den Linien der eigenen Partei

- nach Absprache mit dem Koalitionspartner; wenn erforderlich

> Mitglieder des Bundestages wählen den KanzlerIn auf Vorschlag des Bundespräsidenten

> Der KanzlerIn ist der/die mächtigste politische AmtsträgerIn; die Artikel GG 62 – 69 definieren die Funktion

> Mehrfache Wahl möglich

Zwei Amtssitze : Berlin Bundeskanzleramt und Bonn Palais Schaumburg

1949-1963 - Konrad Adenauer

1963-1966 - Ludwig Erhard

1966-1969 -

Kurt-Georg Kiesinger

1969-1994 (Rücktritt)

Willy Brandt

1974-1982 (konst. Mißtrauensvotum) Helmut Schmidt

1982-1998 - Helmut Kohl

1998-2005 - Gerhard Schröder

Seit 2005 - Angela Merkel

Geschichte

Die Bundesländer/Stadtstaaten bilden mit dem Bundesrat einen Teil der Gesetzgebung ab.

Der Bundesrat definiert sich über die Artikel 50 – 53 und 53a GG (Gemeinsamer Ausschuss). Die dazu festgelegten Begriffe sind nach Artikel 71 und 72 GG „Ausschließliche Gesetzgebung des Bundes“ und „Konkurrierende Gesetzgebung des Bundes“.

Aktueller Bundesratspräsident ist Dietmar Woidke, Ministerpräsident des Bundeslandes Brandenburg - Die aktuelle Ratspräsidentschaft bedeutet für dieses Bundesland auch die Ausgestaltung der Jahresfeier zum Tag der Deutschen Einheit.

Diese Amt wechselt jährlich von Bundesland zu Bundesland.

Die rechtsprechende Gewalt ist den Richtern anvertraut.

Sie wird durch das Bundesverfassungsgericht, durch die in diesem Grundgesetz vorgesehenen Bundesgerichte und durch die Gerichte der Länder ausgeübt.

Es gibt folgende oberste Gerichtshöfe: Bundesverfassungsgericht und Bundesgerichtshof, Bundesverwaltungsgericht – dabei 2. Wehrdienstsenat -, Bundesfinanzhof, Bundesarbeitsgericht und Bundessozialgericht.

Elementarer Ansatz für den Rechtsstaat Bundesrepublik Deutschland: **Die Richter sind unabhängig** und nur dem Gesetz unterworfen.

Höchster Richter ist der Präsident des Bundesverfassungsgerichtes. Aktuell: Professor Dr. Andreas Voßkuhle

Politische Struktur der Bundesrepublik Deutschland in Vertragswerken

Es waren viele Wege zu gehen und viele Verhandlungen zu führen, um Verträge abzuschließen zu können und nach außen = international handlungsfähig zu sein. Dazu musste u.a. das Außenministerium (1. Außenminister: Konrad Adenauer) geschaffen werden.

Somit war es dann möglich, Zug um Zug in Vertragswerke in Europa eingebunden zu werden.

Es bestand anfangs nur eine Teilsouveränität, Alliierte (West) hatten Einspruchs- und Verhinderungsmöglichkeiten.

Alliierte mussten Grundgesetzänderungen zustimmen. Regierungsgewalt konnte notfalls an die Alliierten zurückgehen. Sie hatten bis 1951 die Hoheit in der Außenpolitik.

Das löste sich über den Anfang der 50er Jahre Schritt für Schritt auf.

Montan-Union, NATO, EWG waren die wichtigsten Verträge aus diesen Jahren.

Emotional der wichtigste Vertrag war die Vereinbarung mit der Sowjetunion im Jahr 1955 über die Rückführung von ca. 10.000 Kriegsgefangenen. Im Gegenzug wurden diplomatische Beziehungen aufgenommen.

Das Jahr 1955 war ein sehr bestimmendes Jahr für viele politische Entwicklungen bis heute.

Die Besatzungszeit in der Bundesrepublik Deutschland, in der DDR und in Österreich wurde beendet.

Die Bundesrepublik Deutschland wurde Mitglied in der NATO, praktisch zeitgleich wurde die DDR in den Warschauer Pakt eingebunden.

Die Wiederbewaffnung wurde festgeschrieben. Die Bundeswehr wurde am 12.11.1955 aufgestellt.

Die politischen Leitlinien waren Westbindung, behutsame Öffnung nach Osten (Wandel durch Annäherung) und die europäische Integration. Hier war der Schwerpunkt festgezurr.

Die Deutsch-Französische Freundschaft

war die Grundlage für „Europa“. Das spiegelte sich in all den nachfolgenden Vertragswerken ab: Verträge von Rom - EWG - Abkommen von Schengen – Öffnung der Binnengrenzen –, bis hin zum Vertrag von Maastricht.

Es entsteht die EU mit dem Euro, der in der Wirtschafts- und Währungsunion (19 Staaten) gilt.

In der EU sind inzwischen 28 Staaten integriert, und es gibt noch sehr viele Beitrittskandidaten.

Es gibt das Europäische Parlament, den Europarat, die Europäische Kommission

Alles was dort entschieden wird, muss in den meisten Fällen noch im deutschen Bundestag ratifiziert werden.

Weiter gibt es den Europäischen Gerichtshof, den Europäischen Rechnungshof und nicht unerheblich die Europäische Zentralbank - alles Institutionen, die auf das Rechtswesen und die Alltagspolitik in Deutschland einwirken können.

Weitere Politikfelder – außen- wie innenpolitisch - und sonstige Ereignisse aus den vergangenen 70 Jahren folgen in der F-Flagge 2-2020

**Geschichte ist keine exakte Wissenschaft. Sie ist nicht in Stein gemeißelt.
Im Lauf der Zeit verfeinert und verändert sich das Bild der Vergangenheit.
Überkommene Vorstellungen sind langlebig, manche halten sich zäh.
Um der Wahrheit näher zu kommen, sollten vermeintliche Gewissheiten in Frage gestellt
und Fakten aus neuer Perspektive betrachtet werden.**
(aus dem Off einer Historie- Reihe bei arte)

Vor 100 Jahren - 1920

Vertrag von Versailles tritt in Kraft

- > heftige Gebietsänderungen
- > Verschiebung von Grenzen (Regionen)

Völkerbund in Genf beschlossen

- > war im 14-Punkte-Programm des US-Präsidenten Wilson vorgesehen
- > USA wurden kein Mitglied; der Vertrag von Versailles vom US-Senat nicht ratifiziert

Saarland wird als politische Einheit festgeschrieben

- > "Saargebiet" in kleineren Grenzen als heute
- > 15 Jahre Völkerbundsmandat
- > 1935 Saarabstimmung : 90 % für Eingliederung in das Deutsche Reich

NSDAP-Gründung in München

Kapp – Putsch

- > Freikorps besetzt Berlin; Regierung wird zur Flucht gezwungen
- > Generalstreik (geschätzt 12 Millionen Menschen beteiligt) wg Kapp – Putsch
- > Im Westen: Ruhraufstand (wird von der Reichswehr niedergeschlagen)

Erste Reichstagswahlen

Land Thüringen wird geschaffen

Danzig wird Freie Stadt

Groß-Berlin-Gesetz

- > 4 Millionenstadt

Italien annektiert Südtirol auf der Basis des Vertrages von St. Germain

VII. Olympische Spiele in Antwerpen

Geburt von Richard von Weizsäcker; Johannes Paul II; Fritz Walter

Vor 90 Jahren - 1930

Kabinett Müller II zerbricht

- > Anfang vom Ende der Weimarer Republik

Heinrich Brüning wird Reichskanzler

- > Anwendung der "Notverordnung" gem. Art. 48 Weimarer Verfassung (Begriff nicht im Text vorgegeben; Regieren dennoch im „Ausnahmestand“)

Alliierte Rheinlandbesetzung endet 5 Jahre früher als vorgesehen

Reichspräsident Paul von Hindenburg löst den Reichstag auf

Reichstagswahl: NSDAP wird zweitstärkste Partei

Londoner Flottenkonferenz

Mahatma Gandhi führt in Indien den Salz- marsch an

Haile Selassie wird Kaiser von Abessinien

Ford baut Autowerk in Köln

Opel stellt Modell „Blitz“ vor

Max Schmeling wird Boxweltmeister im Schwergewicht

Nobelpreis Chemie geht an Hans Fischer

Entdeckung des Planeten Pluto

1. Fußball WM in Uruguay

- > 1. Weltmeister: Gastgeber Uruguay

Fox-Konzern stellt „tönende Wochenschau“ her; Filme u.a. „Im Westen nichts Neues“; „Blauer Engel“

Geburt von Helmut Kohl ; Neil Armstrong ; Mario Adorf ; Sean Connery

Vor 80 Jahren - 1940

In Europa und der Welt gibt's nicht nur Krieg...

Lahore-Resolution - Vorgesehen ist ein eigener muslimischer Staat auf dem indischen Subkontinent (Zwei-Nationen-Theorie). Pakistan entsteht erst 1947.

Attentat auf Leo Trotzki in Mexiko-Stadt.

USA führen allgemeine Wehrpflicht ein

Franklin D. Roosevelt wird für eine dritte Amtszeit gewählt

1. MacDonald's Restaurant wird an der Route 66 geöffnet

Die Entwicklung der Atombombe nimmt Formen an: Deutsche Wissenschaftler geben die Ergebnisse einem australischen Kollegen, der sie an Großbritannien weiterleitet.

„Der große Diktator“ (von und mit Charlie Chaplin) startet in New York

Ernest Hemingway schreibt „Wem die Stunde schlägt“

George Orwell veröffentlicht sein Werk „1984“

Nobelpreis-Verleihung entfällt

Olympische Winter- und Sommerspiele fallen aus

**Geburt von Joachim Gauck;
Lothar de Maizière**

Persönliche Anmerkung des Autors

Trotz aller Umstände aus den Kriegsjahren und den schweren/schwierigen Jahren danach ist es doch sehr erfreulich zu sehen, dass eine große Anzahl unserer Fm-Ring-Mitglieder in diesem Jahr ihren 80. Geburtstag, anderen ihren 75. Ehrentag feiern.

Zwei Mitstreiter (Jahrgang 1940) aus vielen zurückliegenden Jahren waren zum einen mein Hörsaalleiter auf dem Fähnrichslehrgang und später mein Kompaniechef, ein anderer mein Bataillonskommandeur und später der Taktiklehrer beim Kommandeurlehrgang an der Fernmeldeschule.

Mit vielen anderen hatte ich unmittelbar oder mittelbar unter dem Dach „FmTr des Heeres“ zusammen Dienst geleistet.

Vielen Dank, dass wir uns kennen bzw. gekannt haben!

2. Kriegsjahr

- > Russisch-Finnischer Krieg
 - > Massaker von Katyn
- > Errichtung des KZ Auschwitz wird befohlen
 - > Sowjetunion besetzt das Baltikum
 - > Estland - Lettland – Litauen
- > Großbritannien: Sturz der Regierung Neville Chamberlain; Nachfolger Winston Churchill (hält nach Wahl "Blut-Schweiß-Tränen"-Rede

Unternehmen „Weserübung“ - Besetzung Dänemark und Norwegen
> Narvik

Hitler und Mussolini vereinbaren Allianz gegen Frankreich und Großbritannien

Westfeldzug beginnt - Besetzung Niederlande, Belgien und Luxemburg

Erste Bombenangriffe auf deutsche Städte
(u.a. Mönchengladbach)

Überschreiten der französischen Grenze

General Charles de Gaulle bildet in London eine provisorische Exilregierung

Waffenstillstand in Compiègne

- > Eisenbahnwaggon von 1918
- > Teilung Frankreichs (Nord- und Westfrankreich: dt. Verwaltung; Südfrankreich: Sitz der französischen Regierung in Vichy)

Befehl zum Unternehmen „Seelöwe“: Invasion von England (im September verschoben)

Luftschlacht um England beginnt (u.a. Angriff auf Coventry mit Zerstörung der Kathedrale)

Hitler erklärt den Spitzen der Wehrmacht, im Frühjahr 1941 die Sowjetunion anzugreifen

Vor 75 Jahren - 1945

Das Kriegsende nähert sich.

Europa

- > Die deutsche Wehrmacht wird an der Ostfront von der Roten Armee zurückgedrängt
- > Im Westen scheitert die Ardennenoffensive
- > Städte geraten in immer mehr heftige Bombardements

Jalta ist Schauplatz der Konferenz über die Nachkriegsordnung in Europa

- > Aufteilung Deutschlands in Besatzungszonen
- > Aufteilung Österreichs in Besatzungszonen

Im März: Rheinüberschreitungen durch die Alliierten bei Remagen, Oppenheim/Nierstein und Wesel

Die Konzentrationslager wurden über die Zeit von Juli 1944 bis in den Mai 1945 befreit. Es waren die Truppen der Alliierten, die die Menschen aus diesen Lagern befreit hatten.

Im April: Rote Armee überschreitet die Oder und die Neißة und marschiert in Berlin ein; Selbstmord von Adolf Hitler

Im Mai: Bedingungslose Gesamtkapitulation (am 7. Mai 1945 um 02.41 Uhr in Reims im HQ von General Eisenhower; am 9. Mai 1945 um 00.16 Uhr in Berlin-Karlshorst im sowjetischen HQ)

Alliierte übernehmen formal die Regierungsgewalt in Deutschland

Potsdamer Konferenz

- > Alliiertes Kontrollrat in Berlin

4 Besatzungszonen der Alliierten jeweils für Deutschland und Österreich

- > unabhängig von der jeweiligen Besatzungszone: 4 Sektoren für die Städte Berlin und Wien

In Asien...

- > US-Inselspringen gegen Japan
- > Atombombenabwürfe auf Hiroshima (6. August) und Nagasaki (9. August)
- > UDSSR erklärt Krieg gegen Japan
- > Feuereinstellung im Fernen Osten auf einer Zeitschiene von 12 Tagen
- > 2. September - Bedingungslose Kapitulation Japans auf dem US-Schlachtschiff Missouri in der Tokio-Bucht durch japanischen Generalstabschef vor General MacArthur und Vertreter alliierter Staaten

Nürnberger Prozess gegen Hauptkriegsverbrecher

Vertrag von Potsdam und die Gründung der Vereinten Nationen bilden den Rahmen für die neue politische Weltordnung, die dann alsbald in den Kalten Krieg führt.

Was gab es im Jahr 1945 noch Wichtiges ohne unmittelbaren Zusammenhang mit WWK 2?

1. Nachkriegszeitung: Aachener Nachrichten

Tito gründet die Volksrepublik Jugoslawien

Franklin D. Roosevelt wird zum 4. Mal als Präsident der USA vereidigt. (Stirbt kurz darauf.)

Roosevelts Nachfolger wird Harry S. Truman
(danach nur noch zwei Amtsperioden für US-Präsidenten)

Winston Churchill verliert Unterhauswahl und tritt zurück; Clement Attlee folgt nach

Dr. Konrad Adenauer wird wieder Oberbürgermeister von Köln

Korea wird geteilt (38. Breitengrad): Nord besetzt von Sowjetunion; Süd besetzt von USA

Fortsetzung (Jahre 1950 bis 2020) in der nächsten F-Flagge

BMVg

Flottillenadmiral Jürgen Ehle, zuletzt Leiter des Arbeitsbereichs Militärpolitik bei der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der Europäischen Union, Brüssel/BEL, wurde Senior Military Advisor (SMA) des Managing Director Common Security and Defence Policy – Crisis Response im Europäischen Auswärtigen Dienst, Brüssel/Bel. Sein Nachfolger wurde **Brigadegeneral Heinz Krieb**, zuletzt Director Concepts and Capabilities im EU Militärstab (EUMS), Büssel/BEL.

Herr Christian THIELS nimmt seit 2. August 2019 die Leitung des Presse- und Informationsstabes und die Aufgaben des Sprechers des Bundesministeriums der Verteidigung in Berlin wahr.

Ministerialdirektor Dr. Géza Andreas von Geyr, zuletzt Abteilungsleiter Politik im Bundesministerium der Verteidigung in Berlin, wurde mit Wirkung vom 21. Juli 2019 in den Geschäftsbereich des Auswärtigen Amtes zurückversetzt. Ihm folgte zum 15. August 2019 **Botschafter Dr. Detlef Wächter**, zuvor Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Daressalam/Tansania.

Herr Nico Lange wurde mit Wirkung vom 5. September 2019 die Leitung des Leitungsstabes des Bundesministeriums der Verteidigung in Berlin übertragen.

Herr Dr. Karl-Heinz Kamp, Präsident der Bundesakademie für Sicherheitspolitik in Berlin, wechselt mit Ende seiner vierjährigen Amtszeit in das Bundesministerium der Verteidigung in Berlin. Ihm folgte **Ministerialdirigent Ekkehard Brose**, zuletzt Beauftragter für zivile Krisenprävention und Stabilisierung im Auswärtigen Amt in Berlin.

Konteradmiral Thomas Jugel, zuletzt zur Unterstützung der Abteilungsleitung Planung bei der Durchführung eines Sonderprojektes im Bundesministerium der Verteidigung, Berlin, eingesetzt, trat in den Ruhestand.

Herr Leitender Direktor des Marinearsenals **Dipl.-Ing Christoph Otten**, Leiter des Marinearsenals in Wilhelmshaven, hat am 18. November 2019 die Leitung der Unterabteilung I des Abteilung Ausrüstung im Bundesministerium der Verteidigung in Berlin übernommen.

Streitkräftebasis

Admiral Manfred Nielson, zuletzt Deputy Commander Supreme Allied Command Transformation in Norfolk/USA, trat in den Ruhestand.

Generalleutnant Peter Paul Jakob Bohrer, Stellvertretender Inspekteur Streitkräftebasis, Bonn, trat in den Ruhestand. Sein Nachfolger wurde **Generalleutnant Jürgen Weigt**, Commander EUROKORPS, Straßburg/FRA.

Flottillenadmiral Thomas Josef Ernst, zuletzt an der Marineschule Mürwik, Flensburg, eingesetzt, trat in den Ruhestand.

Brigadegeneral Helmut August Dotzler, Kommandeur Landeskommando Bayern, München, trat in den Ruhestand. Sein Nachfolger wurde **Brigadegeneral Thomas Hambach**, Stellvertretender Kommandeur Logistikkommando der Bundeswehr, Erfurt. Ihm folgte **Oberst Robert Wilhelm**, Referatsleiter Führung Streitkräfte I 4 im Bundesministerium der Verteidigung, Bonn.

Flottillenadmiral (TR) Stefan Dieter Pauly, Assistant Chief of Staff J 2 Joint Force Command Naples/ITA, wurde Chief of Staff Joint Force Command Norfolk/USA. Ihm folgte **Flottillenadmiral Michael Karl Josef Kulla**, Vizepräsident Bundesamt für den militärischen Abschirmdienst, Köln. Ihm folgte **Oberst Dr. Frank Bruno Utzerath**, Referatsleiter Planung II 5 im Bundesministerium der Verteidigung, Bonn.

Brigadegeneral (TR) Fritz Jürgen Urbach, zuletzt Gruppenleiter EU Europäische Union beim Deutschen Militärischen Vertreter im Militärausschuss der NATO North Atlantic Treaty Organization und bei der Europäischen Union, Brüssel, wird Military Advisor der EU Europäische Union Delegation USA United States of America und Kanada, Washington D.C.

Brigadegeneral (TR) Klaus Dieter Kohl, zuletzt Branch Head Education and Training Hauptquartier Supreme Allied Commander Transformation, Norfolk, wird Innovation Champion im Hauptquartier Supreme Allied Commander Transformation, Norfolk.

Cyber- und Informationsraum

Brigadegeneral Roland Brunner, Kommandeur Zentrum für Geoinformationswesen der Bundeswehr und Leiter Geoinformationsdienst der Bundeswehr, Euskirchen, trat in den Ruhestand. Sein Nachfolger wurde **Oberst Peter Heinrich Adam Amadeus Webert**, zuletzt Referatsleiter Cyber/Informationstechnik II 8 im Bundesministerium der Verteidigung, Berlin.

Heer

Generalmajor Reinhard Wolski, Amtschef Amt für Heeresentwicklung, Köln, trat in den Ruhestand. Sein Nachfolger wurde **Brigadegeneral Bernhard Liechtenauer**, Chef des Stabes Amt für Heeresentwicklung, Köln. Ihm folgte **Brigadegeneral Heiko Krogmann**, zuletzt im Amt für Heeresentwicklung, Köln, eingesetzt.

Generalmajor Josef Dieter Blotz, zuletzt im Einsatzführungskommando der Bundeswehr, Schwielowsee, eingesetzt, wurde Deputy Commander EUROKORPS, Straßburg/FRA.

Brigadegeneral Stefan Ulrich Geilen, Deputy Chief of Staff Assistance & Influence EUROKORPS, Straßburg/FRA, wird nun im Amt für Heeresentwicklung, Köln, eingesetzt.

Generalarzt (TR) Dr. med. Dirk-Friedrich Klagges, Generalarzt Heer im Kommando Heer, wurde Director Military Medicine Centre of Excellence, Budapest/HUN.

Marine

Flottillenadmiral Rainer Wilhelm Endres, Abteilungsleiter Personal/Ausbildung/Organisation im Marinekommando, Rostock, trat in den Ruhestand. Sein Nachfolger wurde **Kapitän zur See Andreas Markus Mügge**, Referatsleiter Strategie und Einsatz III 4 im Bundesministerium der Verteidigung, Berlin.

Flottillenadmiral Markus Krause-Traudes, zuletzt im Marinekommando, Rostock, eingesetzt, trat in den Ruhestand.

Sanitätsdienst

Generalarzt Dr. med. Joachim Jürgen Hoitz, Kommandeur und Ärztlicher Direktor Bundeswehrkrankenhaus Hamburg, trat in den Ruhestand. Sein Nachfolger wurde **Admiralarzt Dr. med. Knut Otto Karl Reuter**, Kommandeur und Ärztlicher Direktor Bundeswehrkrankenhaus Berlin. Ihm folgte **Oberstarzt Prof. Dr. med. Horst-Peter Becker**, Leiter Zentrales Klinisches Prozess-, Leistungs- und Ressourcenmanagement im Bundeswehrkrankenhaus Ulm.

Luftwaffe

Generalmajor Günter Erhard Giesa, Chef des Stabes Kommando Luftwaffe, Berlin, trat in den Ruhestand. Sein Nachfolger wurde **Brigadegeneral Wolfgang Ohl**, Unterabteilungsleiter Politik II im Bundesministerium der Verteidigung, Berlin.

Generalmajor Werner Josef Haumann, zuletzt Deputy Chief of Staff Support Joint Force Command Naples (Italien), trat in den Ruhestand.

Generalmajor Bernhardt Schlaak, Vice Chairman North Atlantic Treaty Organization (NATO) Air and Missile Defence Committee beim NATO North Atlantic Treaty Organization Hauptquartier, Brüssel (Belgien), wurde Stellvertretender Kommandierender General und Chef des Stabes Luftwaffentruppenkommando, Köln. Ihm folgte **Generalmajor Lutz Kohlhaus**, zuletzt Stellvertretender Kommandierender General und Chef des Stabes Luftwaffentruppenkommando, Köln.

Oberst Frank Michael Gräfe, zurzeit in Vorbereitung auf seine Verwendung als Verteidigungsattaché in Washington, USA, wird im Kommando Territoriale Aufgaben der Bundeswehr, Berlin, eingesetzt.

Generalleutnant Peter Paul Jakob Bohrer, zuletzt Stellvertretender Inspekteur Streitkräftebasis, Bonn, tritt in den Ruhestand.



Starnberger Merkur

MÜNCHNER MERKUR

12. Dezember 2019

Nach 75 Jahren: Eine Fahne kehrt heim

Ungewöhnliche Restitutionsaktion nach fast 75 Jahren nach Kriegsende: Die bis dato verschollene Fahne der freiwilligen Feuerwehr Lagerlechfeld kehrt unerhofft und wohlbehalten in die Heimat zurück.

VON MAX-JOSEPH KRONENBITTER

Graben/Lagerlechfeld – Beinahe wäre die von langer Hand geplante Aktion schief gegangen – und die Fahne in einer Mülltonne gelandet. Denn der Offizier vom Wachdienst darf gemäß Dienstvorschrift nichts in Empfang nehmen.

An einem Sonntagnachmittag im September tauchte die Amerikanerin Margaret O'Connor zusammen mit ihrem Sohn Adam Delpozio an der Hauptwache der Lechfeld-Kaserne bei Graben (Landkreis Augsburg) auf. In der Hand ein ungewöhnliches Mitbringsel: eine Fahne, die ihr Vater Richard V. Sausa am Ende des Zweiten Weltkrieges in seine amerikanische Heimat mitgenommen hatte. In einem Begleitschreiben berichtet sie, dass Major Sausa die Fahne bei der Besichtigung der Schäden in den Straßen von Lagerlechfeld nach einer Bombardierung gefunden habe. „Nachdem die Deutschen später unsere Alliierten geworden sind, sprach er oft davon, das Banner wieder zurück nach Deutschland zu bringen“, schreibt Margaret O'Connor.

Die Familie Sausa lebte in den frühen 50er Jahren in einem Dorf bei Nancy in Frankreich, später dann in den USA. Zuletzt wohnten sie in Niskayuna nördlich von New York. „Ich erinnere mich, dass die Fahne dort in seinem Wohnzimmer hing, wo er 91-



Gut erhalten: Die Fahne der Feuerwehr von Lager Lechfeld, so die alte Schreibweise des Ortes. Bürgermeister Andreas Scharf (2.v.l.) und Feuerwehrkommandant Andreas Rudel freuen sich. Mit im Bild die Bundeswehr-Offiziere Dirk Niedermeier (Standortältester) und Christian Leyboldt (Kasernenkommandant).

FOTO: MAK

jährig vor 14 Jahren starb“, sagt seine Tochter.

Vom Krieg hätte ihr Vater so gut wie nichts berichtet. Nachdem kürzlich auch ihre Mutter starb, fand O'Connor in Abstimmung mit ihren Schwestern Maureen Sausa und Michelle Sausa-Gatta, dass es jetzt höchste Zeit sei, den Wunsch ihres Vaters zu erfüllen und die Fahne in die Heimat zurückzubringen. Dem voran gingen umfangreiche Recherchen im Internet, die ergaben, dass die Fahne wohl mehr ideellen als finanziellen Wert hat. Eine Feuerwehr Lagerlechfeld gibt es nicht mehr, deswegen entschieden sie sich, der größten Einheit Lagerlechfelds, nämlich der Lechfeld-Kaserne, die Fahne zu übergeben. Das ge-

schah nun bei einem dreitägiger Ferientrip in Füssen („wir lieben Bayern“). Ein Soldat der IT-Schule, der dem Offizier vom Wachdienst aus seiner Verlegenheit half, nahm die Fahne nach einem Übergabefoto für das Familienalbum dann schließlich an sich. So gelangte sie zum Kasernenkommandant Oberstleutnant Christian Leyboldt, der sich der Sache mit Eifer annahm und in der Gemeinde, bei der Feuerwehr, in der Militärgeschichtlichen Sammlung Lechfeld und im Landratsamt recherchierte.

Den entscheidenden Hinweis fand Ortschronist Hans Pade im Protokollbuch der Freiwilligen Feuerwehr Graben. Demzufolge gab es seit dem Jahr 1923 eine Feuer-



Major Richard V. Sausa nahm die Fahne mit.

wehr Lager Lechfeld, die aber 1936 im Zuge der Gleichschaltung des gesellschaftlichen Lebens in der Zeit des Nationalsozialismus wieder aufgelöst wurde. Große Teile des Personals seien in die Nachbargemeinde Graben

gewechselt. Das Besondere: Zwei Jahre nach Gründung der Feuerwehr Lager Lechfeld vermerkt das Protokollbuch die Weihe der jetzt wieder aufgetauchten Fahne. Denn die Grabener Kameraden hatten wegen der engen Verbundenheit und gemeinsam bestrittenen Einsätze die Patenschaft übernommen. „Die Feuerwehr Graben hat aus diesem Anlass sogar ein Erinnerungsband für das Banner gestiftet“, berichtet Hans Pade. „Es scheint, dass die Freiwillige Feuerwehr Graben am ehesten der Rechtsnachfolger der Feuerwehr Lager Lechfeld ist“, schrieb Oberstleutnant Leyboldt seinem Kommandeur Oberst Dirk Niedermeier und empfahl eine offizielle Übergabe. Diese

erfolgte nun kürzlich im Rathaus der Gemeinde Graben, zu der auch große Teile von Lagerlechfeld gehören. „Die Verbindung zwischen der Feuerwehr und der damals schon existierenden Kaserne samt Fliegerhorst war vermutlich sehr eng“, sagte Oberst Niedermeier bei der Übergabe, „zumal es damals noch keine eigene Fliegerhorstfeuerwehr gab und die zivile Wehr sicher auch in die Kaserne ausrückte.“ Bürgermeister Andreas Scharf versicherte, dass die Gemeinde und deren Feuerwehr nicht lange gezögert hätten, die Fahne anzunehmen. „Wir haben beim Schreiner sogar schon die Anfertigung einer eigenen Vitrine in Auftrag gegeben, um sie immer sichtbar auszustellen“, so der Bürgermeister. Trotz der langen Odyssee sei die Fahne noch super in Schuss. Das Rot der Vorderseite wie auch das Blau der Rückseite leuchten noch immer sehr kräftig. Bis auf ein paar Flecken hat sie auch keinerlei (kriegsbedingte) Schäden oder gar Mottenlöcher davongetragen. Der Grabener Feuerwehrkommandant Andreas Rudel, zufälligerweise selbst ein Lagerlechfelder, versprach, die Fahne in Ehren zu halten.

Literaturtipps

Zum Kriegsende 1945 gibt es ein neues Magazin unserer Zeitung, zu erhalten in allen unseren Geschäftsstellen. Abonnenten zahlen 5,90 Euro, sonst 7,90 Euro. Online-Bestellung unter www.bavariashop.de; digital unter <https://abo.merkur.de>



WILLKOMMEN ○ ABSCHIED

Jahrestreffen 2020

Burg Kastellaun



**Jahrestreffen / Mitgliederversammlung 2020
des Fernmeldering e.V.
vom 24. bis 26. April 2020
beim ITBtl 282 in Kastellaun**



Burgstadthotel

**Kerker-
Mahl**



**Bundesbank-
Bunker**



Unser Gastgeber: Das Informationstechnikbataillon 282



Nach seiner Aufstellung am 1. April 1964 als Fernmeldebataillon 770 in Kastellaun wurde das Bataillon mehrfach unbenannt und trägt seit dem 1. Juli 2017 den Namen Informationstechnikbataillon 282. In all den Jahren war und ist die Hunsrück-Kaserne im rheinland-pfälzischen Kastellaun die Heimat des Bataillons und seiner Soldaten. Heute ist das Bataillon nicht zuletzt durch seine langjährigen Patenschaften mit umliegenden Gemeinden ein fester Bestandteil der Stadt Kastellaun sowie der Region Rhein-Hunsrück.

Als eines der sechs Bataillonen des Kommando Informationstechnik der Bundeswehr in Bonn ist es mit seinen Uniformträgerbereich übergreifenden Fähigkeiten dem Organisationbereich Cyber- und Informationsraum zugeordnet. Im Bataillon versehen Soldatinnen und Soldaten des Heeres sowie der Luftwaffe ihren Dienst.

Auftrag und Aufgaben

Mit seinen Fernmeldekräften leistet das Informationstechnikbataillon 282 einen substanziellen Beitrag in den Auslandseinsätzen weltweit, indem es leistungsfähiges und gezielt vorbereitetes Personal dauerhaft abstellt und durch den Einsatz modernster Kommunikations- und Satellitentechnik die Führungsfähigkeit der deutschen aber auch verbündeten Truppen gewährleistet. Durch eine einsatz- und aufgabenorientierte Ausbildung sowie diverse Übungen bereiten sich die Soldatinnen und Soldaten auf ihre fordernden und verantwortungsbewussten Aufgaben im Ausland vor. An der einsatzvorbereitenden Ausbildung nehmen neben den Kastellauer auch Soldatinnen und Soldaten anderer Verbänden der Bundeswehr teil. Darüber hinaus erlernen jedes Quartal eine Vielzahl von Rekruten in Kastellaun das militärische Handwerk und werden nach Abschluss ihrer Grundausbildung in die verschiedensten Dienststellen der Streitkräftebasis versetzt. Neben den Ausbildungs-, Unterstützungs- und Einsatzaufträgen ist das Informationstechnikbataillon 282 fest in die territorialen Aufgaben des Landeskommando Rheinland-Pfalz eingebunden und jederzeit in der Lage bei Katastrophen und Unglücksfällen schnell und gekonnt die zivilen Rettungskräfte in der Region, aber auch bundesweit zu unterstützen.

Quelle: www.cir.bundeswehr.de

Jahrestreffen 2020

Things to know + Wissenswertes + Things to know

Anmeldungen

bitte an

geschaeftsstelle@fernmeldering.de oder h.schoepe-praun@arcor.de

Unterbringung

Die Übernachtung wird im Burgstadthotel erfolgen.

Burgstadthotel
Südstraße 34, 56288 Kastellaun
Tel.: 06762 / 4080-0
info@burgstadt.de
www.burgstadt.de

Einzelzimmer 80 € / Nacht
Doppelzimmer 130 € / Nacht
jeweils inkl. Frühstücksbuffet

Teilnehmer-/Tagungsgebühr

Analog zum im Jahr 2020 59jährigen Bestehen des Fernmeldering e.V. beträgt diese für das Jahrestreffen 2020 **€ 59,00 p.P.** (€ 29,50 für Teilnehmer der Jahrgänge 1986 und jünger).

Darin enthalten sind:

Verwaltungskosten, Besichtigungen, Kaffeepause, Abendessen am Samstag, Imbiss am Sonntag.

Übernachtung, Getränke und sonstiger Verzehr sind bitte individuell abzurechnen.

Die Kranzniederlegung

am Denkmal für die Opfer der Weltkriege wird musikalisch umrahmt vom Musikverein Uhler 1991 e.V. mit "Ich hatte einen Kameraden" und der Nationalhymne.

Für Rückfragen

Herr OTL d.R. Jens C. Becker
Jens-Christian.Becker@allianz.de
Telefon 0173 / 3 18 68 22

Frau Hella Schoepe-Praun
h.schoepe-praun@arcor.de
Telefon 08158 / 90 44 100

Anmeldeformular finden Sie auf Seite 55 dieser Ausgabe.

Jahrestreffen 2020

Programm für das Jahrestreffen 2020 des Fernmeldering e.V. beim ITBtl 282 in Kastellaun vom 24. bis 26. April 2020

Zeit	Programm	Ort	Hinweise
Freitag, 24. April 2020	Anreise		individuell
18 Uhr	Begrüßung neue Mitglieder	Burgstadthotel	Vorstand FmR
19 Uhr	Kameradschaftsabend	Burgstadthotel / Restaurant Afroditi	
19 Uhr	EloKa-Treffen	Burgstadthotel	
Gemeinsames Programm			
Samstag, 25. April 2020			
ab 7 Uhr	Frühstück	Burgstadthotel	
	Fahrt zur Hunsrück Kaserne	individuell	
9.00 Uhr	Mitgliederversammlung - Begrüßung	Hunsrück Kaserne / Speisesaal	Vorsitzender FmR
Damenprogramm			
9.30 - 12.00 Uhr	Stadtbesichtigung und Brotbacken im "Backes"	individuell	
Herrenprogramm			
9.15 - 9.45 Uhr	Mitgliederversammlung - Vorstellung ITBtl 282	Hunsrück-Kaserne/ Speisesaal	ITBtl 282 (angefragt)
9.45 - 10.30 Uhr	Mitgliederversammlung - Bericht des Vorstandes		Vorstand FmR
10.30 - 11.00 Uhr	Kaffeepause		
11.00 - 11.45 Uhr	Mitgliederversammlung - Vortrag		OTL Zinsmeister
11.45 - 12.30 Uhr	Mitgliederversammlung - Vortrag		tba
Gemeinsames Programm			
12.30 - 13.30 Uhr	Mittagessen	Hunsrück Kaserne	
13.30	Besuch des Bundesbank-Bunkers in Cochem mit anschließender Besichtigung der Stadt Beil- stein mit ihrem Karmeliterkloster	Bus	
17 Uhr	Rückkehr zur Hunsrück Kaserne / Fahrt zum Hotel	Bus eigene PKW's	
19 - 23 Uhr	Festliches Abendessen in der Sponheimer Burg ("Kerkermahl")	Bus	
Gemeinsames Programm			
Sonntag, 26. April 2020			
ab 7 Uhr	Frühstück	Burgstadthotel	
10.30 Uhr	Gottesdienst	Katholische Kirche	Pfr. Wiederstein
anschließend	Kranzniederlegung	Denkmal für die Opfer der Weltkriegen und des gefallenen Major Tholi	Bürgermeister / Vorsitzender FmR
12.30 Uhr	Imbiss und Verabschiedung beim Döbbekuchen-Essen	tba	Vorsitzender FmR

Erste Frau als Chefin
Hauptmann Jenny Henning (Text und Foto)

Erneut stand ein Führungswechsel einer Kompanie im Informationstechnikbataillon 293 an. Am 6. Dezember 2019 verabschiedete die zweite Kompanie ihren Chef Major Maik Jäger, welcher die Dienstgeschäfte erstmalig an eine Frau, Hauptmann Alexandra Löper, übergab.

Schweren Herzens ließ Major Mike Jäger seine Kompanie ein letztes Mal antreten. Militärische und zivile Gäste waren angereist, um der Übergabe beizuwohnen. Jäger ließ die letzten zwei Jahre und acht Monate noch einmal Revue passieren und stellte fest, dass diese Verwendung wohl einer der bisher Schönsten war. Sein Dank galt vor allem seinem Kompaniefeldwebel, Oberstabsfeldwebel Christof Nie-

dermeyer, der als Spieß und „Mutter“ der Kompanie eingesetzt ist. „Es war eine wertvolle Zusammenarbeit und auch ein Chef benötigt manchmal eine helfende Hand, die ihm zeigt wo die linke und rechte Grenze liegt“, so Jäger zu Niedermeyer. Er bedankte sich aber auch bei seiner Frau, die so manche Entbehrung hinnehmen musste: „Hinter jedem starken Mann, steht eine noch stärkere Frau“.

Bataillonskommandeur Oberstleutnant Marc Richter lobte Jäger für sein Engagement: „Hier wurde Pionierarbeit geleistet, denn Major Jäger hat nichts unversucht gelassen, die Einsatzbereitschaft der Kompanie immer zu gewährleisten. Personal konnte so in den letzten Jahren kontinuierlich aufwachsen und ausgebildet, Material einsatzbereit gemacht und gehalten werden“. Richter verabschiedete Jäger nach Ulm ins Multinationale Kommando Operative Führung. Im Anschluss übergab Richter die Kompanieführung an Hauptmann Alexandra Löper. Eine Premiere im Bataillon, denn vor ihr gab es noch keine weibliche Chefin im Amt eines Kompaniechefs. Löper hat Bildungs- und Erziehungswissenschaften an der Helmut-Schmidt-Universität der Bundeswehr in Hamburg studiert und lebt zusammen mit ihrem Lebensgefährten in Weilheim in Oberbayern. Bereits mit ihrer Verwendung im Feldwebelanwärter/ Unteroffizieranwärterbataillon in Albstadt konnte Löper Erfahrung als Disziplinarvorgesetzter sammeln. Richter wünschte der neuen Chefin der zweiten Kompanie viel Freude und Elan mit der Führung ihrer Soldaten, aber auch Herz und Verstand für ihre neue Aufgabe.



Deutscher Schützenkönig bei britischem Wettkampf Hauptmann Jenny Henning und Sebastian Erhardt (Fotos)

Siegetreppchen und bester Schütze für das Informationstechnikbataillon (ITBtl) 293 ist die Bilanz beim diesjährigen Gordons Cup im britischen Camp Blandford. Ein Wettkampf, der militärische Grundfertigkeiten äußerst fordert.



Aus insgesamt 24 Teams erreichte das ITBtl 293 in der Gesamtwertung des Gordons Cup am 12. Oktober 2019 den zweiten Platz. Als einzige deutsche Starter konnten die Murnauer außerdem im Vergleichsschießen mit der 9mm-Selbstladepistole „Glock“ den ersten



Platz erreichen. Mit 160 von 160 möglichen Punkten holte sich Hauptgefreiter Maximilian Brink bei der Station „Pistol Range“ den Titel „Bester Einzelschütze“ und sicherte sich somit eine der begehrtesten Trophäen des Wettkampfes. Wieder ein hervorragendes Ergebnis des Bataillons, dass im letzten Jahr bereits den dritten Platz belegen konnte. Eine Verbesserung auf ganzer Linie, was zeigt, dass die IT-Profis aus Murnau in Sachen militärische Grundfertigkeiten so einiges zu bieten haben.



Bei strömendem Regen und tristem Himmel – typisch englischem Wetter - starteten die Murnauer IT-Soldaten in den Wettkampftag. Alles musste schnell gehen und schon



nach wenigen Minuten fand sich das neun-köpfige Team an der ersten Station, der „Bajonet-Lane“, wieder.

Hier galt es, einen Nahkampfparcours zu bewältigen. Weiter ging es unter anderem zur Bergung von Verwundeten aus einem verminten Gebiet, welches aber durch den Einsatz von Metalldetektoren durch die Murnauer souverän und zielsicher überwunden werden konnte. Die nachfolgenden Stationen, „Stalking Stand“, wo das Tarnen und Beobachten im Vordergrund stand, sowie der „Assault Course“, das Überwinden der Hindernisbahn, forderten alle Konzentration der Wettkampfteilnehmer.

Insgesamt wurde in kürzester Zeit eine Strecke von über 18 km zurückgelegt. Physische und psychische Belastungen an den einzelnen Stationen forderten das Team Murnau zusätzlich, enorme körperliche Leistungen abzurufen.

Das englische Blandford beherbergt die Royal School of Signals, die regelmäßig internationale, befreundete Streitkräfte zum Gordons Cup einlädt. 2020 feiern die Briten das 100-jährige Bestehen der Schule



le und lassen sich sicherlich ein paar neue Wettkampfstationen einfallen. Das IT-Bataillon aus Murnau möchte nächstes Jahr wieder antreten und sein gutes Abschneiden verteidigen.

Volkstrauertag: Frieden ist ein Menschenrecht!

Oberstleutnant Ansgar Henn und Elke Lang (Foto)

Alljährlich wird am Volkstrauertag an die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft erinnert. So auch in Storkow. Und das an vier Gedenkstätten: Am Städtischen Friedhof, am Sowjetischen Soldatenfriedhof, in der Kurmark-Kaserne am Gedenkstein der Eisenbahn pioniere und am Gedenkstein an der Kleinen Wache. Im offiziellen Aufruf der Bundesregierung wurde auch an diejenigen gedacht, „die bei uns durch Hass und Gewalt gegen Fremde und Schwache Opfer geworden sind“.

Im Landkreis gedachten die Menschen am 17. November 2019 der Toten durch Krieg und Gewaltherrschaft.

Die Stadt Storkow und der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge hatten zu einer Gedenkfeier an vier Standorten geladen. Eingerahmt von militärischen Ehrenposten und musikalisch untermalt durch einen Posaunenchor, legten Bürgermeisterin Cornelia Schulze-Ludwig und weitere Teilnehmer

Kränze nieder. Oberstleutnant Anastasia Biefang, Kommandeurin des Informationstechnikbataillons 381 Storkow, brachte zudem zwei militärische Abordnungen zur Feierlichkeit mit ein und lud im Anschluss an die Kranzniederlegung in die Kurmark-Kaserne. Hier gab es die Gelegenheit, die Bedeutung des Volkstrauertages und seinen Stellenwert in der Gesellschaft zu erörtern.



Anlässlich des Volkstrauertags am 17.11.2019, legte Oberstleutnant Anastasia Biefang, Kommandeurin des Informationstechnikbataillons 381 in Storkow, einen Kranz nieder.

Für Oberstleutnant Anastasia Biefang hat dieser Gedenktag eine ganz besondere Bedeutung. Dieser Tag gebiete es, bewusst inne zu halten und sei neben der Erinnerung an Tod und Trauer zugleich Mahnung für die Zukunft und Appell, eine friedfertige und gerechte Welt zu erschaffen, sagte sie bei der Begrüßung. „Wir gedenken auch derer, die ums Leben kamen, weil sie Widerstand gegen Gewaltherrschaft leisteten und auch derer, die den Tod fanden, weil sie an ihrer Überzeugung oder an ihrem Glauben festhielten“, so Biefang weiter. Dieser Sonntag sei daher kein Relikt aus alten Tagen, sondern ein

wichtiger Gedenktag, um auch bei den jüngeren Generationen die Erinnerung an das erfahrene Leid und die Sehnsucht nach Versöhnung und Frieden wach zu halten. „Freiheit, Frieden und Demokratie können nicht von alleine entstehen und nicht von allein erhalten bleiben, das zeigen uns die politischen Ereignisse und Herausforderungen stets und täglich aufs Neue.“

Oberstleutnant Biefang appellierte abschließend über alle Generationen hinweg, den Volkstrauertag als Tag des Dialogs, des Gedenkens und der Ausöhnung über nationale Grenzen hinweg zu bewahren.

Das Informationstechnikbataillon 292 . . . Hauptmann Dieter Obermayer



Die Soldaten stehen im Gelände mit voller Ausrüstung und bewaffnet vor ihrem Zugführer. Leutnant Stefan Schmidt gibt verschiedene Anweisungen an seinen Zug: „Unser Gefechtsstand ist über TETRAPOL Kanal 2 zu erreichen. Gegenüber der Zivilbevölkerung verhalten Sie sich freundlich aber bestimmt.“ Die Soldaten des II. Zuges gehen zur sogenannten Schützenreihe auf und nähern sich als Patrouille zu Fuß der vor ihnen liegenden Ortschaft. Was nach einem Einsatz der Bundeswehr im Ausland klingt, ist ein Übungsszenario auf dem Truppenübungsplatz in Stetten am kalten Markt. Das Informationstechnikbataillon 292 aus Dillingen an der Donau bereitete seine Soldaten Ende November auf die nächsten Auslandseinsätze vor. Vom 18. bis zum 22. November lernten die Soldaten unter anderem die gesetzlichen Grundlagen dafür kennen. Sie frischten ihre Kenntnisse als Helfer im Sanitätsdienst auf und ließen sich erklären, wie sie feindliche Kampfmittel aufklären können. Am Freitag der ersten Ausbildungswoche verlegte das Bataillon auf den Truppenübungsplatz Heuberg in der Schwäbischen Alb, um in der darauffolgenden Woche das Erlernte praktisch zu üben. Leutnant Schmidt war einer von vier Zugführern. Jeder Zug besteht aus mehreren Gruppen und jede Gruppe besteht üblicherweise aus zwölf Soldaten. Bereits zu Beginn der Ausbildung war er sich sicher: „Die Grundkenntnisse haben wir ja alle. Jetzt geht es in erster Linie darum, die Besonderheiten bei einem Auslandseinsatz zu trainieren.“ Zusammen mit seinem Zug bezog er die Unterkunft auf dem Übungsplatz. Zehn-Mann-Stuben sind keine Seltenheit. Kurz nach fünf Uhr war Wecken. Nach dem



... auf dem Truppenübungsplatz

Waschen wurde die Ausrüstung angelegt und es ging zum Frühstück. Danach verlegten die Soldaten auf den Übungsplatz zu ihrem jeweiligen Ausbildungsabschnitt. Bei der Station Patrouille zu Fuß mussten sie eine Ortschaft erkunden und Gesprächsaufklärung betreiben. Während ihres Patrouillenweges wurden sie mit Manövermunition beschossen und mussten angemessen reagieren. Beim Ausbildungsabschnitt Gefechtsschießen herrschten strenge Sicherheitsvorschriften, denn dort mussten sie, nach dem simulierten Absturz einer Aufklärungsdrohne, mit scharfer Munition, mit sogenannter Gefechtsmunition, schießen – natürlich nur auf Zielscheiben. Bei zwei weiteren Stationen übten sie den Betrieb eines sogenannten Checkpoints zur Sicherung eines Feldlagers mittels Personen- und Fahrzeugkontrolle. Und an einer vierten Station trainierten sie bei einer Patrouille mit gepanzerten, sogenannten geschützten, Fahrzeugen das Verhalten bei Sprengfallen. „Die Belastung ist für die Soldaten schon sehr hoch. Wir sind den ganzen Tag an einer Station, kommen erst spät in die Unterkunft zurück und müssen am nächsten Tag wieder früh raus.“ Leutnant Stefan Schmidt sah darin aber kein ernstes Problem, denn solche Situationen festigen schließlich die Kameradschaft und „alle unterstützen sich gegenseitig und sind wirklich bis zur letzten Minute hoch motiviert“. Nach zwei Wochen war die Ausbildung abgeschlossen und das Bataillon verlegte wieder zurück an seinen Heimatstandort. Alle fühlen sich bestens vorbereitet. Im Jahr 2020 werden Soldaten des Informationstechnikbataillons 292 unter anderem in Mali, Jordanien und Afghanistan im Einsatz sein.



Der Ansatz des Gerhard von Scharnhorst als richtungsweisender Impuls für eine moderne Krisenmanagementausbildung - Teil 2

Oberst d.R. Dr. Dirk Freudenberg M.A.

Die praxisorientierte Anwendung der Theorie als Methode

Das Ziel, welches Stein und Scharnhorst mit ihren Reformen vorschwebte, konnte nur erreicht werden, wenn es auch zu Reformen in der Erziehung und Bildung des ganzen Volkes kam; insofern war das Ganze bei allen zeitbedingten Lücken ein Anlauf, bei dem technische Vervollkommnung und eine neue Auffassung von Krieg mit dem Versuch einer engen Verbindung von Volk und Heer Hand in Hand gingen.¹ Mit den von den Reformern geforderten erhöhten Ansprüchen an die Qualifikation der Offiziere musste natürlich auch die Reform des Militärbildungswesens Hand in Hand gehen.² Bei der Auseinandersetzung mit Fragen der militärischen Bildung und Ausbildung stand für Scharnhorst bei der Präzisierung seiner eigenen Bildungskonzeption die Lösung praktischer Fragen und Probleme immer wieder im Vordergrund und seine pädagogischen Anschauungen vollzogen sich immer wieder in der Herausbildung seiner militärischen Lehr- und Reformtätigkeit.³ Methodisch bedient sich Scharnhorst in seinem Vorgehen dreier Verfahrensweisen, welche ineinander übergreifen, einzeln, aber auch vielfach zugleich mit stets nach den Bedürfnissen verlegtem Akzent angewandt werden: der wissenschaftlichen, der praktischen und der politisch-taktischen.⁴ Scharnhorst hatte den Krieg vom Handwerk zur Wissenschaft erhoben und Methoden entwickelt, die das Studium des Krieges auf wissenschaftlicher Basis möglich mach-

¹ Max Braubach S.124

² Heinz G. Nitschke S.123

³ Heinz Stübig, Gerhard von Scharnhorst – preußischer General und Heeresreformer, S. 25

⁴ Reinhard Höhn, Scharnhorsts Vermächtnis, Bonn 1952, S.59

ten.⁵ Als erstes steht als wissenschaftliche Methode eine klare und unvoreingenommene Situationsanalyse, durch die Scharnhorst sich ein umfassendes Lagebild verschafft. Er will sich ein Bild von der veränderten Umwelt machen und sie in ihren Zusammenhängen und Proportionen begreifen, um das Erkennbare zu erkennen sowie Ursachen und Wirkungen festzustellen.⁶ Im Übergang zur Umsetzung des als Richtig erkannten verwendet Scharnhorst die praktische Methode, in der er bei Planung und Durchführung alle Schwierigkeiten, welche bei der Umsetzung auftreten können von vorne herein in Rechnung gestellt werden⁷ und somit Berücksichtigung finden. In bezeichnender Weise verbindet Scharnhorst seine Grundsätze mit einer pädagogisch geschickten Methode, um ihnen ihre Umsetzung in die Praxis zu sichern.⁸ Der neue Lehrstoff wird durch eine neue Lehrmethode ergänzt, nach welcher an den Kriegsschulen vorgegangen werden soll und dessen oberstes Bildungsziel ist, „Denkende Offiziere“ zu erziehen, das heißt einen Nachwuchs heranbilden, der der sklavischen Nachahmung der bisherigen Pedanterie überwindet und um eine kritische Einstellung gegenüber allen militärischen Dogmen zu besitzen, ebenso kritisch sich aber auch gegenüber neuen militärischen Ideologien zu verhalten und sie auf ihre praktische Brauchbarkeit zu prüfen.⁹

⁵ Reinhard Höhn, Die Führung mit Stäben in der Wirtschaft, Bad Harzburg 1970, S.6

⁶ Reinhard Höhn, Scharnhorsts Vermächtnis, Bonn 1952, S.59f.

⁷ Ebd. S.60

⁸ Ebd. S.116f.

⁹ Ebd. S.117

Die Entwicklung antizipatorischer Fähigkeiten

Scharnhorst hat erkannt, dass er weder den Zufall noch andere Unwägbarkeiten ausschalten oder gar wegignorieren kann, sondern, dass man diese im Umgang mit den gestellten Herausforderungen berücksichtigen muss, um ihnen zu begegnen. Während die Kriegskunst der Zeit sich bemüht, den Zufall weitgehend auszuschalten und darin den Ausdruck wahren Feldherrntums sehen will räumt ihm Scharnhorst den ihm gebührenden Platz ein.¹⁰ Für Scharnhorst ist ein geschultes Auge, die Beobachtung aller wesentlichen Momen-

¹⁰ Ebd. S.140

te wichtiger als jedes System und alle noch so einleuchtenden Lehrsätze; und er warnt davor, die einzelnen Punkte, die er selbst als wichtig bei der Wahl der Angriffsart herausgestellt hat, zu überschätzen, sie im Ernstfall „ängstlich miteinander (zu) vergleichen, einem jeden seinen gebührenden Antheil und Einfluß geben“ zu wollen.¹¹ Scharnhorst verfügte über ein positiv-praktisches Verhältnis zu Wirklichkeit, wo ihn das letzte Detail interessierte, das Individuelle, wemgleich

¹¹ Ebd. S.140

er dabei nicht stehen blieb, sondern ihm es gegeben war, hinter den Beispielen und Einzelheiten den strategisch-politisch-gesellschaftlichen Zusammenhang zu sehen, sichtbar zu machen, in Einzelheiten einzuordnen und seine Überlegungen einzubeziehen.¹² Insofern verlangt Scharnhorsts wissenschaftlicher Ansatz eine Antizipation der in der jeweiligen Lage gebotenen Erfordernisse und Notwendigkeiten, welche ihn durch eigenmotivierte fortgesetzte und umfassende Aus- und Weiterbildung befähigen sollte, diese zu erkennen, zu analysieren und zu beurteilen: „Der Krieg erfordert einen an Tätigkeit gewöhnten Geist, Übung und Fertigkeit in der Beurteilung und Verrichtung seiner Vorwürfe. Wenn man nicht aufhört, tätig in seinem Beruf zu sein, so verlieren die Seelenkräfte, so ist man nicht mehr zu Verrichtungen, welche Einsicht und Beurteilung erfordern, tüchtig. Im Felde muß der Offizier fast beständig Mittel erfinden, vergleichen und die angemessensten auswählen. Je mehr man sich hierin übt, desto geschwinder und richtiger kann man die Lage und den Ausgang der Sache bestimmen, die möglichen Fälle nebeneinanderhalten und die möglichen Folgen sich darstellen.“¹³

Scharnhorst untersucht die Realität des Krieges nicht aus doktrinäer Perspektive und er erklärt auch die herrschende Doktrin nicht eng nach Vorschriften und Leitfäden, sondern für ihn ist die grundlegende mechanische Lehre nicht mehr der Mittelpunkt des Unter-

¹² Ursula von Gersdorff, Einführung, in: Ursula von Gersdorff, S.IX ff.;XVI

¹³ Gerhard von Scharnhorst, Von dem Nutzen der wissenschaftlichen Kenntnisse, den Vorurteilen gegen dieselben und dem gewöhnlichen Studieren, in: Hans-Jürgen Usczeck, Christa Gudzent (Hrsg.), Gerhard von Scharnhorst. Ausgewählte militärische Schriften, S.45 ff.;46

richts; stattdessen legt er Nachdruck auf taktische und operative Probleme, wie sie zu verstehen seien und in den Grenzen des in Preußen Möglichen behandelt werden könnten.¹⁴ „Wenn der Offizier vom Generalquartiermeisterstab eine gute militärische Bildung erhalten hat, so wird er im Kriege in kurzer Zeit in allen Fächern brauchbar sein; aber ohne eine gute Bildung in Friedenszeiten wird nie ein Offizier vom Generalquartiermeisterstab im Kriege etwas vorzügliches leisten. Denn es wird eine durch viele Untersuchungen militärischer Vorwürfe gebildete Bildungskraft und ein großes Magazin von Tatsachen, die aus der Geschichte uns gegenwärtig sein müssen, erfordert, wenn man in allen vorkommenden Fällen aus der Ähnlichkeit der Umstände den Erfolg einer Unternehmung einigermaßen beurteilen und die Fehler, welche die Erfahrung aufgedeckt hat, vermeiden will – wenn man alle die besonderen Umstände zu Rate ziehen und unter den mancherlei Möglichkeiten die zugänglichste wählen will.“¹⁵ Scharnhorst verstand es somit, die größeren Sachzusammenhänge jeweils in ihren konkreten Einzelkomponenten zu erfassen und deutlich zu machen.¹⁶ Mit dieser Ausbildung zum selbstreflektierten und antizipatorischen Denken legte Scharnhorst die Grundlagen für einen modernen Entscheidungsfindungsprozess und aktuelle Führungsprinzipien.

¹⁴ Peter Paret, Clausewitz in seiner Zeit, Würzburg 2017, S.34

¹⁵ Gerhard von Scharnhorst, Bruchstück über Erfahrung und Theorie, in: Ursula von Gersdorff, S.146 ff.;149

¹⁶ Ursula von Gersdorff, Einführung, in: Ursula von Gersdorff, S.IX ff.;XVI

Scharnhorst als ein Begründer des Führens mit Auftrag und von Ansätzen eines Inneren Gefüges

Die neue militärische Praxis erforderte einen Soldaten, der im Unterschied zu früher in gewisser Weise auch selbständig agieren musste und überdies bereit war, Verantwortung zu übernehmen.¹⁷ Dementsprechend war eine aufgelöste Taktik nur möglich mit Soldaten, die einigermaßen selbständig ausgebildet waren, die zudem wussten, dass sie nicht nur für Sod und Brot, sondern für ein höheres Ziel, für Ihr Vaterland kämpften, sondern ohne Zwang, aus Pflichtgefühl und Vaterlandsliebe das taten, was der Moment erforderte.¹⁸ Es musste also eine neue Form gefunden werden, die ne-

ben straffer Disziplin, aber ohne entehrende Strafe, Selbsthandeln und Selbstdenken der Untergebenden ermöglichte und eine natürliche Führerauslese gewährleistete.¹⁹ Im Vordergrund steht hier die „Anleitung zum Selbstdenken“ die systematische Entwicklung des eigenen Urteils, die Abkehr von bloßen „Begriffen“ und abstrakten Klugheitsregeln sowie die Entwicklung der Regel am Beispiel, so dass sie sich für den Schüler von selbst ergibt.²⁰ Scharnhorst hat die Gefahren, die in einer Überschätzung des bloßen Wissens lagen klar erkannt und immer wieder betont, dass er die Bildung nicht als eine reine Wissenssache betrachte, sondern

¹⁷ Heinz Stübig, Zwischen Reformzeit und Reichsgründung, S.74

¹⁸ Eberhard Kessel, Die preußische Armee 1640 – 1866, in: Karl Linnebach S.144 ff.;165

¹⁹ Eberhard Kessel, Ebd. S.166

²⁰ Reinhard Höhn, Scharnhorsts Vermächtnis, Bonn 1952, S.228

sein Erziehungsideal vielmehr auf die Formung der Gesamtpersönlichkeit ausgerichtet sei.²¹ Ausbildung der Fähigkeiten, Vermehrung der Kenntnisse und des wirklichen inneren Wertes sowie ständige Selbstüberprüfung bilden hiernach die Persönlichkeit des Offiziers.²² Scharnhorst will die künftigen Befehlshaber in einem Geist erziehen, nach welchem man es sich gegenüber künftigen Unterbefehlshabern ersparen kann, eine „ausführliche Disposition“ zu geben, wenn man auf verschiedenen Punkten zu Angriff übergeht und man ist vielmehr in der Lage, diesen eine „große Selbständigkeit (zu) lassen, so daß die notwendige Übereinstimmung im gesamten Angriff aus der Überzeugung und Zweckmäßigkeit des Handelns hervorgeht“.²³ Scharnhorst hatte das Schwergewicht seiner Erziehungsarbeit darauf verlegt, selbständig „denkende Offiziere“ heranzubilden, die „nach den besonderen Umständen“ zu handeln und zu „außerordentlichen Hilfsmitteln Zuflucht“ zu nehmen verstanden und so galt sein steter Kampf den „mechanischen Köpfen“, der „Pedanterie“, der falsch verstandenen Disziplin und hemmenden Traditionen.²⁴ Scharnhorsts Führungskonzept verlangte, nur noch Zweck, Ziel und Richtung festzulegen, als Herzstück einer entscheidungssuchenden, beweglichen Führung und somit nur mittels Selbständigkeit im Rahmen eines weit gefassten Auftrags möglichen Friktionen im Kampf hinreichend schnell begegnen zu können und damit die bis dahin praktizierten starren Führungsmethoden zu überwinden.²⁵ Hier ist im Grunde bereits das angelegt, was später einmal von Moltke zum „Führen mit Direktiven“ und später dann von von Seeckt als „Auftragstak-

²¹ Ebd. S.230

²² Ebd. S.231

²³ Ebd. S.140f.

²⁴ Ebd. S.166

²⁵ Ralf Thiele, Eine Niederlage weist den Weg – Mit Scharnhorst zu neuen Ufern, in: Eckhardt Opitz (Hrsg.), Gerhard von Scharnhorst, Bremen 1998, S.185 ff.;192

tik“²⁶ bezeichnet, im 2. Weltkrieg seine volle Ausprägung und Höhepunkt erfährt und heute noch im Deutschen Heer als „Führen mit Auftrag“ als oberstes Prinzip postuliert wird. Mit diesem Ansatz macht Scharnhorst den neuen Typ des denkenden Offiziers innerhalb der höheren Taktik nutzbar, indem der Unterbefehlshaber von der Fessel der starren Befehlsform gelöst wird und ihm ein weiterer Bereich für seine eigene Entscheidung überlassen wird.²⁷ Selbständig soll er im Rahmen der ihm gestellten Aufgabe, die Mittel und Wege finden, die zum Ziele führen.²⁸ Hier ist also insbesondere die Selbständigkeit der Offiziere verlangt, eine Schlüsselfähigkeit, welche eines der wesentlichen Elemente des Führens mit Auftrag ist.²⁹ Zugleich ist hierin auch das innere Gefüge begründet, was später in der Bundeswehr einmal „Innere Führung“ heißen wird. Die Selbständigkeit findet ihre Krönung in der Persönlichkeit von Kommandeuren, welche auf Grund ihrer Urteilsfähigkeit „nach der Natur der Sache“ zu entscheiden vermögen.³⁰ Das heißt, „die Kunst, die Erfahrungen zu benutzen und aus ihnen allgemeine Regeln zu ziehen“, die „der Natur der Sache“ entsprechen, kennzeichnet das Wesen der Arbeit des Generalstabsoffiziers.³¹ Dementsprechend hängt für Scharnhorst die Erfahrung nicht von der Menge der Feldzüge ab, sondern von dem Geiste mit dem sie beobachtet sind.³²

²⁶ Hans von Seeckt, Gedanken eines Soldaten, Berlin 1929, S.64

²⁷ Reinhard Höhn, Scharnhorsts Vermächtnis, Bonn 1952, S.141

²⁸ Ebd. S.141

²⁹ Dirk Freudenberg, Militärische Führungsphilosophien und Führungskonzeptionen ausgewählter NATO- und WEU-Staaten im Vergleich, Baden-Baden 2005, S.124 ff.

³⁰ Reinhard Höhn, Scharnhorsts Vermächtnis, Bonn 1952, S.141

³¹ Ebd. S.304

³² Gerhard von Scharnhorst, Über Führerauswahl und Führerverantwortlichkeit 1787, in: Ursula von Gersdorff, S.111 ff.;113

Scharnhorst Scharnhorsts pädagogisches Konzept

Beim Versuch, das Bildungsverständnis, welches in Scharnhorsts Reformvorschlägen für die militärischen Bildungs- und Ausbildungsanstalten sowie für die Generalstabsausbildung zum Ausdruck kommt, ergibt sich als für ihn typisch eine pragmatisch, das heißt handlungsbezogene Auffassung von Bildung, die Erkenntnisse nicht um ihrer selbst willen, sondern primär unter dem Aspekt des Verstehens der Gegenwart und

der Bewältigung eben dieser Gegenwart fordert.³³ Scharnhorst ging es um einen wissenschaftlich anspruchsvollen Unterricht in Verbindung mit den praktischen Erfahrungen im Felddienst, wobei methodisch die Gründlichkeit des Lehrens und Lernens Vorrang haben sollte vor der Menge des Lern- und Gedächtnisstoffes und an die Stelle des dozierenden Monologs der

³³ Heinz Stübig, Gerhard von Scharnhorst, in: Detlef Bald, Uwe Hartmann, Claus von Rosen (Hrsg.), Klassiker der Pädagogik im deutschen Militär, Baden-Baden 1999, S.62 ff.;73

Historische Ereignisse

Lehrenden sollte das sokratische Lehrgespräch treten, an die Stelle des Quantums an Lehr- und Lernstoff die exemplarische Vertiefung, an die Stelle des bloßen Memorierens von Wissensstoff die Anleitung zum eigenen Urteil, so dass die Lernenden vom Beispiel ausgehen sollten und daraus wenige grundlegende Regeln ableiten sollten; und die Schüler sollten weniger fertige Ergebnisse repetieren als deren schrittweise Entstehung nachvollziehen.³⁴ Praktisch entscheidend ist für Scharnhorst, dass in den jungen Offizieren von vorneherein die Fähigkeit entwickelt wird, das theoretisch Erkannte im Felde anzuwenden.³⁵ Hierbei muss auch die Urteilskraft im jungen Offizier geweckt werden, wobei er zu lernen hat, dass die Kenntnis allgemeiner Regeln nicht genügt, dass es vielmehr entscheidend auf ihre Anwendung unter den gesonderten Umständen ankommt.³⁶ Scharnhorst bekämpft die abstrakten Klugheitsregeln, denn zweifellos sind die meisten der strategischen Grundsätze leicht zu verstehen, aber es ist schwer, sie durchzuführen und stets haben sie nur Wert unter ganz bestimmten Bedingungen und bei Berücksichtigung der besonderen Umstände, so dass der Offizier letztere kennen muss um zu sehen, welche Regeln er überhaupt verwenden kann.³⁷ Scharnhorsts bildungstheoretisches Ideal des Offiziers ist daher nicht einseitig orientiert, sondern praxisorientiert, basierend auf umfassenden theoretischen Grundlagen. Jede einseitige Ausbildung des Offiziers ist für Scharnhorst zu vermeiden; er muss „daher die Erfahrung mit der Theorie verbinden“³⁸. Hier gibt es deutliche Übereinstimmungen in Formulierung, Einstellung und Geist mit dem theoretisch-methodischen Ansatz von Clausewitz. Ableitung, Prüfung und Verbesserung der Theorie auf-

grund der Erfahrung und gleichzeitig die Erprobung und Anwendung der Theorie an der Erfahrung sind bezeichnend für den dialektischen Vorgang im Denken auch von Clausewitz.³⁹ Für Scharnhorst ist gerade die reine Erfahrung der Nur-Praktiker „besonders vielen Vorurteilen unterworfen“ und die bloße Praxis führt also, da sie nur auf den begrenzten Beobachtungsmöglichkeiten eines Einzelnen beruht zu engen und daher schiefen Urteilen und insofern wäre es eine höchst mißliche und dazu äußerst gefährliche Angelegenheit, darauf eine Theorie zu gründen.⁴⁰ Scharnhorst will mit seiner Unterrichtsmethode verhindern dass der Offizier sich daran gewöhnt, an die „Unfehlbarkeit der Regeln“ zu glauben und es sollen dem jungen Offizier daher keine Rezepte vermittelt werden, deren Wirkung er blindlings vertraut; er muss vielmehr um die Zusammensetzung des Rezeptes wissen und im Ernstfall das für ihn passende herausfinden können.⁴¹ In der Ausbildung ist Scharnhorst daher auch jede Schulmeisterei verpönt; die Offiziere sind psychologisch geschickt zu behandeln, um ihre freiwillige Teilnahme zu erhalten.⁴² Scharnhorsts Interesse lag darin, empirischen Stoff für die Einübung und Optimierung situativer Entscheidungsfindung zu sammeln.⁴³ Scharnhorst entwickelte hier eine Lehr- und Lernmethode, wie wir sie heute in modernen pädagogischen Ansätzen wiederfinden, denen es vor allen auf das Heben vorhandenen Wissens –

³⁹ Eberhard Wagemann, *Hilfe von Clausewitz. Versuch einer Bestandsaufnahme militärpolitischer und strategischer Probleme der Gegenwart im Lichte des theoretischen Ansatzes von Clausewitz*, in: Clausewitz-Gesellschaft (Hrsg.), *Freiheit ohne Krieg?*, Bonn 1980, S.23 ff.;24

⁴⁰ Reinhard Höhn, *Scharnhorsts Vermächtnis*, Bonn 1952, S.306

⁴¹ Ebd. S.120f.

⁴² Ebd. S.132f.

⁴³ Michael Sikora, *Scharnhorst und die militärische Revolution*, in: Johannes Kunisch, Herfried Münkler (Hrsg.), *Die Wiedergeburt des Krieges aus dem Geist der Revolution*, Berlin 1999, S.153 ff.;156

³⁴ Klaus Hornung, *Scharnhorst. Soldat – Reformier – Staatsmann*, 2. Aufl. 2001, S.89

³⁵ Reinhard Höhn, *Scharnhorsts Vermächtnis*, Bonn 1952, S.117

³⁶ Ebd. S.117f.

³⁷ Ebd. S.118

³⁸ Ebd. S.119

Fazit

von Erlerntem oder aus Erfahrung – zur Kompetenzvermittlung ankommt und dieses in den Mittelpunkt der Unterrichtung stellt.

Im Ergebnis Scharnhorsts Ansatz ein heute noch moderner und richtungsweisender. Das heutige Verständnis von Theorie und Praxis ist grundlegend durch unsere Kenntnis von Wissenschaften geprägt, deren theoretische Einsichten sich unmittelbar in Handlungsanwei-

sungen übersetzen lassen.⁴⁴ Somit stehen Theorie und Praxis in enger Beziehung zueinander. Die Theorie muss sich an der Praxis messen lassen. Die Gültigkeit der Theorie ergibt sich aus ihrer Bewährung und Überlebensfähigkeit in der Praxis. Theorie und Praxis müssen in der Ausbildung in einem ausgewogenen Verhältnis stehen, wenngleich zuweilen auch heute noch die

⁴⁴ Nikolaus Lobkowicz, *Theorie und Praxis*, in: Leonard Reinisch (Hrsg.), *Politische Wissenschaft heute*, München 1971, S.15 ff.;18

Historische Ereignisse

Feststellung anzutreffen ist, dass „[d]er Begriff der Theorie [...] im allgemeinen Sprachgebrauch einen Beigeschmack des Minderwertigen erhalten [hat].“⁴⁵ Indess ergänzen sich theoretisches Wissen und praktische Erfahrung wechselseitig und bedingen einander, um Stück für Stück auf der Grundlage erworbenen Wissens Anregungen und Ableitungen für lageangepasste eigene Entschlüsse und ihre Umsetzung zu gewinnen. Bildung ist hierzu die Voraussetzung, die einen differenzierten Überblick über größere Zusammenhänge verschafft und damit zu einer entscheidenden Grundlage für selbständiges Denken und Handeln wird. Bildung und Erfahrung bedingen sich für die fortschreitende Befähigung gegenseitig gleichermaßen; beide bilden sich einer Spirale gleich zu einer Form aus, welche über die Zeit in einer Spitze mündet. Für ein modernes, umfassendes, im Sinne eines integrierten Risiko- und Krisenmanagements ist es durchaus hilfreich und nutzbringend, mit dem von Scharnhorst begründeten und überlieferten Können zu arbeiten und dieses in sachgerechter Art und Weise in moderne Strukturen und Prozesse der nationalen Sicherheitsarchitektur zu transformieren. Es kommt in diesem Sinne auch für ein modernes Krisenmanagement entscheidend darauf an, eine besondere Situation zu beherrschen, indem sie umfänglich erfasst und analysiert wird und ihr entsprechend flexibel und dynamisch ent-

⁴⁵ Hermann Foertsch, *Kriegskunst heute und morgen*, Berlin 1939, S.256

gegengetreten wird. Dabei ist es geboten, rational-analytisch vorzugehen, um in logisch-stringenten Ableitungen gedanklich präzise zu untersuchen und elastisch darauf zu reagieren. Es geht im Kern darum, Verantwortliche heranzubilden, die nicht nur starre Verrichtungsgehilfen sind, die mechanisch und pedantisch Aufgaben erledigen, sondern präzise, aber dennoch flexibel Entscheidungsmöglichkeiten und Empfehlungen erarbeiten können, und den politisch-administrativ Verantwortlichen Führungsentscheidungen abringen können. Der nationale Führungsprozess ist daher kein starres Schema, sondern versteht sich als Anhalt zur Gestaltung eines schöpferischen Aktes, wonach anhand festgestellter Fakten in stringenter und logischer Anwendung, Elemente herausgearbeitet und Folgerungen gezogen werden und somit ohne gedanklich abzubrechen, sinnhafte sowie ziel- und wirkungsorientierte Möglichkeiten abgeleitet werden, um schlussendlich hieraus die zweckmäßigste Option für das Krisenmanagement auswählen zu können. Dabei geht der Geist vor der Form. Um solches leisten zu können bedarf es auf der Grundlage theoretischer Erkenntnisse und persönlicher Erfahrung der Ausbildung und Entwicklung von Urteilsfähigkeit und Entschlusskraft sowie Durchsetzungsvermögen. Somit ist Scharnhorsts handlungs- und erfahrungsorientierte Methode, die sich zudem auf wissenschaftlich-theoretische Grundlagen zum Verständnis, zur Einordnung und zur Reflexion gründet, heute noch hochaktuell.

Dr. rer. pol. Dirk Freudenberg M.A.

geb. 1964

Oberst d. Res., Fallschirmjägertruppe

Beteiligung an mehreren Auslandseinsätzen der Bundeswehr + wiederholt Auslandseinsatz in Abordnung zur Bundespolizei (GPPT) zur Beratung/Ausbildung des afghanischen stv. Innenministers und der Abteilung „Strategy and Policy“ im Themengebiet „Krisenmanagement und Krisenkommunikation“ sowie zur ressort und ebenenübergreifenden strategischen Führungsausbildung

Studium der Politikwissenschaft, Öffentliches Recht, Didaktik der Sozialkunde/Politische Bildung in Würzburg ++ Promotion in den Staats- und Sozialwissenschaften an der Universität der Bundeswehr München ("Militärische Führungsphilosophien und Führungskonzeptionen ausgewählter Nato- und WEU-Staaten im Vergleich") - Veröffentlichung in 2005

2000 Senior Consultant und Operationsmanager in einer Unternehmungsberatung für Krisen- und Sicherheitsmanagement ++ Seit 2002 Dozent an der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ) im Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK); derzeit im Referat „Strategische Führung und Leitung, Notfallvorsorge und -planung, Pädagogische Grundlagen und Qualitätsmanagement“

Teilnahme am Manfred-Wörner-Seminar ++ Teilnahme am Seminar „Sicherheitspolitik“ an der Bundesakademie für Sicherheitspolitik (BAKS) ++ Hochschulzertifikat „Security Management“ der European Business School (EBS) und des BKA's

Lehraufträge an verschiedenen Universitäten und Hochschulen

Zahlreiche sicherheitspolitische und militärwissenschaftliche Veröffentlichungen sowie Publikationen im den Themenbereichen Bevölkerungsschutz, Krisenmanagement und Unternehmenssicherheit



Fernmeldering

Frau Hella Schoepe-Praun, geschaeftsstelle@fernmeldering.de

24. bis 26. April 2020 - Jahrestreffen 2020 in Kastellaun

Gelber Kreis Rheinbach

KdoITBw, Frau Brauer, Telefon 0228 / 55 04 - 70 01

Bei Redaktionsschluss lagen keine Veranstaltungstermine vor

Gelber Kreis Feldafing

ITSBw, Frau Neumann, Telefon 08157 / 273 - 20 02

Bei Redaktionsschluss lagen keine Veranstaltungstermine vor

Ehemalige Fernmeldebataillon 2

Oberstabsfeldwebel a.D. Wolfgang Prang, Tel.: (05607) 71 11

Oberst a.D. Peter Kilian, eMail: ptrkilian@aol.com

jeden 1. Mittwoch in ungeraden Monaten, 19 Uhr: Stammtisch im Restaurant "Kurhessenstube", Silberbornstraße 4, Kassel

12. und 13. Juni 2021: Treffen auf Bataillonsebene in 34277 Fuldabrück, Dörnhagen

Die "Ehemaligen FmBtl 2" trauern um ihren langjährigen Vorsitzenden Oberstabsfeldwebel a.D. Bernd Niesel

Ein Nachruf von Oberst a.D. Folker Spangenberg

Herr Oberstabsfeldwebel a.D. Bernd Niesel war Kompaniefeldwebel der 3./Fernmeldebataillon 2 in Fuldatal-Rothwesten, als ich dort von 1987 - 1989 stellvertretender Bataillonskommandeur war. Er war mir dort als ein überaus wichtiger und zugleich höchst wertvoller Kompaniefeldwebel aufgefallen. Seine Folgeverwendung war mit der Förderung in den Spitzendienstgrad der Feldwebel-Laufbahn beim Stab Fernmeldekommando 800 in Hilden/NRW im Dienstgrad Oberstabsfeldwebel verbunden.

In meiner Zeit als DezLtr II 21 (FmTr) in der SDH (1992 -1996) hatte ich mehrfach mit ihm beim FmKdo 800 zu tun. Das war alles im Bereich Personalführung mit ihm sehr einfach zu handhaben: man kannte sich und wusste wechselseitig worauf Verlass war. Dabei ganz wichtig: er hatte im eigenen Bereich das volle Vertrauen seines Kommandeurs.

Als Pensionär widmete er sich nach Rückkehr an seinen Heimatort mit voller Kraft dem Zusammenhalt der Ehemaligen aus dem Fernmeldebataillon 2, das im Zuge der Heeresstruktur 5 mit als erster Verband in der Fernmeldetruppe 1992 aufgelöst wurde. Zusammen mit anderen Kameraden hat er sich dabei höchst effizient und erfolgreich eingebracht, was bei den in 2 - 3 Jahresabständen stattfindenden Treffen mit sehr hoher Beteiligtenzahl gewürdigt wurde.

Der Standort Rothwesten, ehemalige Fritz-Erler-Kaserne, hatte in der Kasernenanlage das „Haus Posen“, in dem 1948 die US-Streitkräfte mit deutschen Finanzfachleuten die Währungsreform „festgezurr“ hatten. Schlussverhandlungstag war der 18.06.1948. - Am 20.06.1948 rollten Tausende Kisten in unzähligen Konvois mit der „Deutschen Mark“ von der Nordsee kommend in die 3 Westzonen zu den Verteilerstellen. Laut belegter Aussage des verantwortlichen US-Offizier Tenenbaum war das die „größte logistische Leistung seit der Invasion in der Normandie“ unter strengster Geheimhaltung.

Alles dies ist in dem Haus Posen dokumentiert und auch bildlich nachgewiesen. Die besondere geschichtliche Bedeutung wurde unter dem Vorsitz von Bernd Niesel – natürlich auch schon bei seinem Vorgänger - immer wieder herausgestrichen, um diesen historischen Schritt der Nachwelt zu erhalten. Sein Verdienst für diesen Teil deutscher Geschichte ist unzweifelhaft, und wir Ehemaligen erweisen ihm dafür unseren vollen Respekt.

Termine / Aus den Traditionsverbänden

Freundeskreis Fernmelderegiment 120 in Rotenburg/Wümme

Hauptmann a.D. Sven von Ehrenkrook, Tel.: (04261) 54 57
www.fmrgt120.de

1. Mai 2020 - Spargel-Essen (mit Damen)

16. Juni 2020 - Grillnachmittag

26. Juni 2020, ab 9 Uhr - Arbeitseinsatz im Traditionsbereich

18. August und 6. Oktober - EDiMo

11. November 2020 - Martinsgans-Essen (mit Damen)

1. Dezember 2020 - EDiMo

Traditionsverband Luftlandefernmelder

Leutnant d.R. Alexander von Zaluskowski, Tel.: (06101) 9 95 81 71 + eMail: info@luftlandefernmelder.de

Bei Redaktionsschluss lagen keine Veranstaltungstermine vor

Traditionsverband FmBtl 890

Stabsfeldwebel a.D. Heinz Nickel; eMail heinz-gerd.nickel@gmx.de /
Oberstleutnant a.D. Friedrich W. Koopmann, Tel.: (0621) 30 12 16

19. September 2020 - 25. Jahrestreffen im Schützenhaus Philippsburg.

Traditionsverband Fernmeldebataillon 11 Oldenburg

Vorsitzender Stabsfeldwebel a.D. Claus-Jürgen Musial, Tel.: (0441) 4 40 19
Herr Hans-Jürgen Schonhoff; eMail: hans-juergen.schonhoff@ewetel.net

Bei Redaktionsschluss lagen keine Veranstaltungstermine vor

Traditionsverband Fernmeldebataillon 620, Flensburg

Oberstleutnant a.D. Alfred Ott, Tel.: (04638) 89 90 89 + eMail: alfred-ott@versanet.de

12. und 13. September 2020 - Jahrestreffen

Kameradschaft der Fernmelder Koblenz / Lahnstein e.V.

Oberst a.D. Hans-Jürgen Siegel, Tel.: (0261) 5 46 68
eMail: 1vors@diefernmelder.de oder Juergen.Siegel@t-online.de
www.diefernmelder.de

20. März 2020, 19 Uhr - Bundeswehreinsatz in MALI, Erfahrungen einer Ärztin / OFA Dr. med. S. Beier - Soldatenheim Koblenz

19. Juni 2020, 19 Uhr - Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen im Traditionsraum der Deines-Bruchmüller-Kaserne, anschl. Geselliges Beisammensein - Soldatenheim Koblenz

September 2020 - Betreuungsfahrt Kaltwassergeysir NAMEDY und Lavadom MENDIG mit Herr Jammermann

20. November 2020, 19 Uhr - Die Auswirkungen der französischen Revolution auf KOBLENZ / OTL a.D. R. Pfandzelter - im Soldatenheim Koblenz

Fernmeldekameradschaft Hannover

Oberstleutnant a.D. Jürgen Friedrich Kanert, Tel.: (05085) 9 81 33 55; eMail: juergen.kanert@t-online.de

4. März, 1. April, 6. Mai, 3. Juni, 1. Juli, 5. August, 2. September und 7. Oktober, jeweils 15 Uhr - Stammtisch in der OHG Hannover

8. November 2020, 11 Uhr - Kranzniederlegung in der Nordring-Kaserne & Jahrestreffen FmK in der OHG Hannover

2. Dezember 2020, 15 Uhr - Jahresabschlußtreffen

Freundeskreis der Fernmeldetruppe und Führungsunterstützungskräfte an der Uni BW

Oberfähnrich Hagen Friedrich Felix Clement, eMail: hagen.clement@hsu-hh.de

Bei Redaktionsschluss lagen keine Veranstaltungstermine vor

Alle vorgenannten Termine sind Stand Ende Januar 2020

**Traditionsverein der Bergzaberner Fernmelder löst sich auf
Oberstleutnant a.D. Lothar Gaube**

**Der Traditionsverein Fernmeldebataillon 860,
Fernmeldekompanie 880, Fernmeldeausbildungskompanie
861 Bad Bergzabern e.V. – korporatives Mitglied im Fern-
meldering – hat am 21. September 2019 seine Auflösung be-
schlossen.**

**Ein schmerzhafter, gleichwohl unvermeidbarer Akt für die
Mitglieder.**

(K)ein Nachruf!



**Ansprache des noch amtierenden
1. Vorsitzenden, StFw a.D. Günter Schüler**

Fast 50 Mitglieder, ehemalige Zivillangestellte und Soldaten aller Dienstgrade bis zum Oberst, aber wollten nach 27 Jahren Vereinsgeschichte nicht so einfach auseinander gehen und trafen sich zum Jahresbeginn am 11. Januar noch einmal zu ihrer traditionellen Andacht in der Marktkirche in Bad Bergzabern und anschließend dem Beisammensein im vertrauten Kreis bei Kaffee und Kuchen in ihrer „alten“ Kaserne.

„Wofür brauchen sich Menschen?“ Diese Frage stellte Pfarrerin Angela Fabian an den Beginn ihrer Ansprache; ihre schlichte Antwort lautete: „Um sich zu erinnern und nicht einsam zu sein!“ Dieser Satz bleibt mir im Gedächtnis!

Gemütliches Beisammensein im Aufenthaltsraum, Kaffee und Kuchen sind im Zulauf.



Im Blick zurück hätte genau dieser Satz auch als Leitmotiv über der Gründung des Traditionsvereins stehen können: Nichts sollte verloren gehen, nichts vergessen werden! Deshalb gründeten 78 ehemalige Angehörige des Fernmeldebataillons 860, der Fernmeldekompanie 880 und der Fernmeldeausbildungskompanie 861 am 12. September 1992 den Traditionsverein. Ihr Ziel: Pflege und Bewahrung der Tradition ihres Truppenteils und Förderung des kameradschaftlichen Zusammenhaltes über die aktive Dienstzeit hinaus; kurzum: Erinnerung und Heimat haben am ehemaligen Standort. Zum 1. Vorsitzenden wurde StFw a.D. Peter Margrander (ehemals KpFw der 4. Kp) gewählt, der den Traditionsverein bis 1999 geprägt hat.

Nach fast genau 27 Jahren stand im vergangenen Jahr nunmehr die Entscheidung an, wie es mit dem Verein weiter gehen sollte, nachdem es bei der Mitgliederversammlung im März 2019 nicht gelang, eine neue Vereinsspitze zu wählen. StFw a.D. Günter Schüler (ehemals KpFw der 2. Kp), der den Traditionsverein seit 1999 über 20 Jahre bis heute mit großem persönlichen Einsatz erfolgreich geführt hat, stand für eine weitere Wahlperiode nicht mehr zur Verfügung.

Auch auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 21. September 2019 konnte keine neue Vereinsspitze gefunden werden. Der Beschluss zur Auflösung des Traditionsvereins war daher unvermeidbar; er erfolgte einstimmig. Zu Liquidatoren des Vereins wurden der 1. Vorsitzende StFw a.D. Schüler und der 2. Vorsitzende OFw d.R. Rudi Frey (ehemals KpTrpFhr der 1. Kp) gewählt. Sie werden die Auflösung des Traditionsvereins bis zum September 2020 abschließen. Satzungsgemäß geht das verbleibende Vermögen des Vereins an das Soldatenhilfswerk.

Es ist nicht die erste Auflösung eines Traditionsvereins, über die in der F-Flagge zu berichten ist – und es steht zu befürchten – auch nicht die letzte. Im Zuge der Umstrukturierung der Bundeswehr in den 90er



Bild links:
Truppenfahne des FmBtl 860, daran das „Weiß Blaue Bayerische Fahnenband“, 1972 durch den bayerischen Ministerpräsidenten verliehen

Bild rechts:
Traditionsraum mit Ahnentafel und ledergebundener Btl-Chronik



Jahren wurden zahlreiche Truppenteile aufgelöst und Standorte aufgegeben. Um die Erinnerung an ihre Zeit lebendig zu erhalten und den Zusammenhalt nicht zu verlieren, haben sich aktive und ehemalige Angehörige dieser Truppenteile in Traditionsvereinen zusammengefunden. Nun liegt es in der Natur der Sache, dass die Existenz der Traditionsvereine schon aus biologischen Gründen begrenzt ist. Ihnen fehlt aus nachvollziehbaren Gründen die Regenerationsbasis, d.h. Nachwuchs, der mit den Gründern Erinnerungen und Erlebnisse teilt.

Auf Schritt und Tritt begegnet dem Leitmotiv (s.o.) des Bergzaberner Traditionsvereins, wer die umfangreiche und einzigartige Sammlung an Dokumenten, Fotos, Urkunden und Erinnerungsgegenständen aus der Geschichte des Bataillons im Traditionsraum in der ehemaligen Mackensen-Kaserne (jetzt: Kaserne der Bundespolizei) besucht oder an den monatlichen Treffen teilgenommen hat. Zweifellos befindet sich hier das Herzstück des Vereins, eine wahre Schatzkammer und Fundgrube nicht nur für Ehemalige. Sie spannt den Bogen vom ersten Zusammentreten des Vorkommandos 1960 unter Major Forte bis zur Auflösung des Bataillons im Jahre 1994 unter Oberstleutnant Glocker. StFw a.D. Manfred Mussotter (ehemals S3Fw im BtlStab) hat den Traditionsraum im Jahre 1993 engagiert und äußerst kenntnisreich eingerichtet. Dieser Aufgabe sieht er sich mit

seinem Stellvertreter, OFw d.R. Harald Bay, auch in der Zukunft verpflichtet. So lange wie möglich soll der Traditionsraum mit seinen Exponaten am bisherigen Ort erhalten werden. Planungen für die weitere Zukunft sind noch nicht konkretisiert. Dennoch werden die mit der Liquidation des Vereins Beauftragten über den langfristigen Verbleib der Traditionsgegenstände einen Plan erarbeiten müssen. Hier können sicher die Schule Informationstechnik Bw und der Fernmeldering beraten und helfen.

Dankenswerter Weise hat das in der Kaserne stationierte Elektronikzentrum der Bw (EloZBw) dem Verein von Beginn an bis heute und für die Zukunft im Gebäude der ehemaligen Fernmeldeausbildungskompanie 861 eine Heimstatt im bisherigen Umfang geboten. Keine Selbstverständlichkeit, wie StFw a.D. Günter Schüler immer wieder betonte, so auch bei dieser Abschiedsveranstaltung gegenüber dem EloZBw und seinem Leiter, Oberstleutnant Wolfgang Eder.

Wie soll es weiter gehen? Die Traditionsware, StFw a.D. Mussotter und OFw d.R. Bay wollen den Traditionsverein in lockerer Form als Freundeskreis weiterhin mit Leben erfüllen und regelmäßige Treffen organisieren. Spontan hat sich als Kommunikationsmedium bereits eine WhatsApp-Gruppe mit zahlreichen Einträgen gegründet.

In seiner Schlussansprache erinnerte StFw a.D. Schüler noch einmal an die Ideale des Vereins und stellte unter großem Beifall der Anwesenden fest: „Das heute hier, an diesem Tag fast 50 Teilnehmer/Teilnehmerinnen versammelt sind, ist der Beweis dafür, dass die Kameradschaft in unseren Reihen noch immer stimmt. Das stolze aufgelöste Fernmeldebataillon 860 mit seinen unterstellten Einheiten hatte im Traditionsverein einen echten Anlaufpunkt, um den uns viele beneidet haben. Wir waren alle ein gutes Team. Macht mit und unterstützt die Arbeit der Traditionsware!“

Für den Verfasser, ehemaliger Angehöriger des Bataillons und Mitglied im Traditionsverein, schließt sich deshalb der Kreis nur „halb“ – in den F-Flaggen 4/2002, 3-2012, 4-2017 wurde ausführlich über den Traditionsverein berichtet, über das „Weiß Blaue Bayrische Fahnenband“, das 1972 als Anerkennung für die Unterstützung bei den Olympischen Spielen 1972 verliehen wurde, über die Einrichtung des Traditionsraumes und seine Exponate und über die Vereinsjubiläen – es wäre schön, wenn auch in Zukunft über Ereignisse aus dem Freundeskreis der Bergzaberner Fernmelder berichtet werden könnte.

Oberstleutnant a.D. Lothar Gaube ist Mitglied im Traditionsverein und diente von 1974 bis 1979 als ZgFhr und LdF Offz im FmBtl 860 und in der FmKp 880.

Kranzniederlegung am Nachrichtendenkmal in Hannover im November 2019
Die Rede von Adalbert Mark, Vorsitzender Fernmeldekameradschaft Hannover 1988 - 2019

Meine sehr verehrten Damen, meine Herren, liebe Kameraden!

Ich darf Ihnen sehr herzlich danken, daß sie zu unserer kleinen Feierstunde zum Denkmal der Nachrichtentruppe am Nordring gekommen sind, um unserer Toten zu gedenken. In den letzten zwei Jahren war uns eine Kranzniederlegung wegen der Baumaßnahmen hier in der Kaserne nicht möglich. Das Gelände war abgesperrt.



Wir blicken an diesem Tag zurück in die Vergangenheit, in die für unser Volk so tragischen Geschichte des zwanzigsten Jahrhunderts und Gedenken der Opfer, die Kriege und Gewaltherrschaft forderten. Es war ein Jahrhundert vieler Ereignisse, derer wir besonders am heutigen Tag gedenken sollten. Mit der Abdankung des Deutschen Kaisers am 9. November 1918 vor mehr als 100 Jahren ging der I. Weltkrieg zu Ende, 20 Jahre später fand in Deutschland die Reichsprogrammnacht gegen unsere jüdischen Mitbürger statt, allein 12.000 Soldaten jüdischen Glaubens sind im I. WK für Deutschland gefallen und vor 30 Jahren öffneten sich die Grenzen zwischen den beiden deutschen Nachkriegsstaaten nach dem II. WK, der Mauerfall zu unserer großen Freude.

Unser hier stehendes Denkmal ist das älteste Denkmal der Nachrichtentruppe in der Bundesrepublik.

Zum 25. Jahrestag der Aufstellung der Nachrichtentruppe 1924 wurde es für die Gefallenen der Telegraphenbataillone 3 und 6 im I. Weltkrieg geschaffen. Man schloss die Toten des TB 3 aus Koblenz ein, denn das Rheinland war zu diesem Zeitpunkt von französischen Truppen besetzt und ein Denkmal konnte dort nicht aufgestellt werden. Unser hannoversches Denkmal wurde von Generalfeldmarschall von Hindenburg, dem späteren Reichspräsidenten, eingeweiht. Der Generalfeldmarschall wohnte bei dem Kriegsende 1918/19 hier in Hannover.



Besonders hatte sich in Hannover der Adjutant der Nachrichten-Abteilung 6, Oberleutnant Fritz Thiele um das Denkmal bemüht. OLT Thiele wurde in seiner weiteren militärischen Laufbahn Generalleutnant und übernahm die Nachrichtentruppe von General Fellgiebel nach dessen Verhaftung für wenige

Tage, wurde dann aber auch verhaftet. Zusammen mit General Fellgiebel wurde er im Zusammenhang mit dem Attentat auf Hitler vom 20. Juli 1944 zum Tode verurteilt und am 4. September 1944 in Berlin-Plötzensee hingerichtet.

Inzwischen sind weitere 75 Jahre vergangen. Der 2. Weltkrieg hat viele Tote und unendliches Leid hinterlassen, aber auch eine lange Friedensperiode, gezeichnet durch eine ideologische Grenze und den Eisernen Vorhang zwischen Ost und West. Seit 1990 scheint diese Gefährdung des Friedens in Mitteleuropa überwunden zu sein, doch es haben sich neue Brandherde, u.a. in Südosteuropa, Afrika, Afghanistan und anderen Erdteilen entwickelt. Unserer Bundeswehr und auch unsere Fernmeldesoldaten befinden sich in verschiedenen Bereichen im Einsatz und unterstützen eine Befriedung der jeweiligen ethnischen Bevölkerungsgruppen. Auch hier gedenken wir unserer gefallenen

Aus den Traditionsverbänden

Kameraden, wie auch unserer nicht mehr unter uns weilenden Mitglieder.

Die Kriegsteilnehmer des I. Weltkrieges sind inzwischen alle verstorben. Frankreich hat an das letzte Opfer des Krieges mit einem Staatsbegräbnis für alle am Krieg teilgenommenen Soldaten im Beisein des Staatspräsidenten gedacht, in der Bundesrepublik nahm man kaum Kenntnis vom Ableben des letzten Kriegsteilnehmers des I. Weltkrieges. So unterschiedlich kann das Gedenken an die vielen Opfer des Krieges in unseren beiden Staaten sein. Es sollte ein wenig zum Nachdenken anregen.

Auch mit zunehmendem Zeitabstand zum Zweiten Weltkrieg schwindet die unmittelbare Erfahrung und mit ihr auch die Kriegsgeneration. Die Gedenkarbeit fällt in die Hände der Töchter, Söhne und Enkelkinder. Sie erinnern sich der Gefallenen oder Vermissten in der Verwandtschaft. Sie lesen in der Familiengeschichte und versuchen, letzte Lebenszeichen eines Menschen zu ergründen, der vor über vierundsiebzig Jahren starb.

Der November ist im Jahreslauf der Monat des Totengedenken. Zwischen Allerheiligen und Allerseelen und dem Volkstrauertag und dem Totensonntag gedenken wir der Toten unserer Familien und besuchen ihre Gräber. Bei diesen Besuchen kommt aber auch immer wieder die Erinnerung an die Menschen aus unseren Familien, die in den zwei Weltkriegen des vergangenen Jahrhunderts ihr Leben gelassen haben. Wir erinnern uns der Toten, die nicht am Ende eines erfüllten Lebens starben, sondern es hingeben mußten, weil die Welt keinen Weg zum Frieden gefunden hatte. Diese Toten sind Opfer der Politik, ob sie diese Politik einst begeistert mittrugen oder sich von ihr unterdrückt fühlten. Sie ruhen heute, wie die Angehörigen vieler anderer Nationen, auf den Soldatenfriedhöfen und Kriegsgräberstätten in aller Welt oder ihr Grab ist unbekannt. Zu ihnen gehören auch jene, die ihres Glaubens, ihrer Rasse oder ihrer politischen Überzeugen wegen zu Opfern wurden.

Erinnerung ist eine moralische Verpflichtung – gegenüber den Toten der Vergangenheit, aber auch gegenüber den zukünftigen Generationen. Denn aus dem Blick zurück wächst die Aufforderung, alles zu tun, damit sich derartiges nicht wiederholt.

Wenn wir heute der Kriegstoten gedenken, sind Heldentöne unangebracht. Wir wissen heute, daß wir eine verführte Generation waren und einem verbrecherischen System gedient haben. Aber wir achten und ehren die große Tapferkeit und Opferbereitschaft, die unsere Soldaten in gutem Glauben an die Notwendigkeit ihres hohen Einsatzes als vaterländische Pflicht erbracht haben. Kriege sind kein unentrinnbares Schicksal, das über die Menschheit hereinbricht. Sie sind von Menschen gemacht und deshalb vermeidbar. Die Herstellung, Bewahrung und Verteidigung des Friedens ist die höchste Kunst der Politik. Menschenwürdiges Leben ist nur in Frieden und Freiheit möglich. Dies ist unsere Aufgabe heute, morgen und übermorgen.

Wir wollen uns dieser Aufgabe stellen und heute der Gefallenen, Vermißten und Verstorbenen unserer Nachrichten- und Fernmeldegruppe an diesem Denkmal in Hannover gedenken. Wir verneigen uns in Ehrfurcht vor ihrem Schicksal und legen unseren Kranz in treuem Gedenken nieder.

Rückblick auf ein ereignisreiches Jahr 2019 Oberstleutnant a.D. Jürgen Friedrich Kanert

Bei unserem ersten Stammtisch am 9. Januar 2019 wurde über meinen Vorschlag zum Weiterführen der Kameradschaft sehr intensiv diskutiert und "Punkt für Punkt" abgearbeitet. Um zu einer abschließenden Entscheidung zu kommen, wurde eine außerordentliche Sitzung für den 6. Februar festgelegt. Bei dieser außerordentlichen Sitzung wurde der zwischenzeitlich überarbeitete Vorschlag nochmals "Zeile für Zeile" diskutiert und letztendlich einstimmig angenommen. Das wohl wichtigste Ergebnis ist, "unsere Kameradschaft lebt weiter"!

An dieser Stelle möchte ich unserem Kameraden Adi, der die FmK & NA 6/19 über 31 Jahre lang als Vorsitzender geführt hat, ganz herzlich danken.

Lieber Adi, was Du in den 31 Jahren für die Fernmeldekameradschaft in Hannover geleistet hat, ist bewundernswert!

Bei unserem Stammtisch am 6. März haben wir dann ganz offiziell beschlossen, dass die "alte" FmK & NA 6/19 zum 25. März 2019 (nach 31 Jahren) beendet und zeitgleich die Gründung der "neuen" FmK H erklärt wird. Alle Einzelheiten haben wir dann für unsere Mitglieder/Freunde in einem Brief zusammengefasst. Am 3. April habe ich dann von Adi Mark das "Zeppter" als Sprecher der neu gegründeten FmK H übernommen.

Was war sonst noch los in 2019?

Für unseren Stammtisch am 3. April hatte sich Kamerad Peter Damm bereit erklärt, über seine Erlebnisse in der Zusammenarbeit mit britischen Soldaten im Jahr 1956 zu erzählen. Es wurde eine sehr lebendige und unterhaltsame Erzählung. Damit nicht genug, hatte Peter noch aus einem Brief eines Soldaten im II. WK zum Thema "Befehl und Gehorsam" vorgelesen. Hat sehr nachdenklich gemacht...

Am 8. Mai hatte ich mir dann vorgenommen, mit einem Kurzvortrag und einem kurzen Film zur Thematik "Digitalisierung des Heeres" unseren Stammtisch zu gestalten. Allgemeine Feststellung: FFOB/ZB & 10 AOB würden auch heute noch funktionieren...

Für den Oktober hatte ich mir etwas Besonderes für den Stammtisch ausgedacht. Am 9. Oktober besuchten wir das Sealife Hannover. Für etwa eine Stunde tauchten wir in wunderbare Unterwasserwelten ab. Es ist doch immer wieder faszinierend, diesen geheimnisvollen Lebensraum mit seinen Fischen,

bunten Korallen, majestätischen Haien, aber auch mit unterschiedlichen Reptilien, zu entdecken.

Nach dem Besuch im Sealife sind wir dann zum Gartenlokal Berggarten gegangen. Auf dem Weg dahin hat uns unser Kamerad Joachim Wedemeyer noch einige historische Geschichten zu den Gebäuden der Herrenhäuser Gärten erzählt. Echt spannend!!!

Nach zwei Jahren "Zwangspause" konnten wir am 10. Oktober endlich wieder mit der Kranzniederlegung an unserem Nachrichten-

Ausblick

Der Stammtisch wird auch im Jahr 2020 einmal im Monat zusammenkommen und unsere Kranzniederlegung soll ebenfalls wieder durchgeführt werden. (Siehe Veranstaltungshinweise). Alle Ehemaligen und Freunde der FmK H sind zu diesen Veranstaltungen herzlich eingeladen. Als Sprecher der FmK H bitte ich Euch, mich möglichst vorher über Euer Erscheinen zu informieren. Danke!

denkmal und dem Gedenkstein FmBtl 1 "Am Nordring" der Toten, Gefallenen, Vermissten beider Weltkriege sowie unserer Verstorbenen und der jungen Gefallenen unserer Bundeswehr in ihren Einsätzen im Ausland gedenken. (Siehe vorstehende Rede von Adalbert Mark.) Unterstützung erhielten wir vom Reservistenverband und dem Heeresmusikkorps. Unser Nachrichtendenkmal ist dieses Jahr 95 Jahre "alt" geworden und damit das älteste Denkmal unserer Waffengattung.

Nach der kleinen Feier am Denkmal trafen wir uns zu einem gemeinsamen Mittagessen im Offizierheim Hannover. So gegen 14 Uhr endete dann diese sehr harmonische Veranstaltung.

Den letzten Stammtisch am 4. Dezember haben wir dann sehr besinnlich gehalten. Es gab Weihnachtskekse und Glühwein. Viele Gespräche ließen die Zeit wie im Flug vergehen. Ein insgesamt sehr schöner Jahresabschluss für die Fernmeldekameradschaft Hannover.

Werden Sie Mitglied im Fernmeldering e.V.

Ihr starker Partner für...

- ✓ **aktive und ehemalige Fernmelder und Führungsunterstützer**
- ✓ **Freunde und Förderer**
- ✓ **Reservisten**

Wir bieten...

- ✓ **Zusammenhalt und Kameradschaft**
- ✓ **Erfahrungsaustausch und Traditionspflege**
- ✓ **Informationen aus den Verbänden**
- ✓ **Mitteilungen über Personalveränderungen**
- ✓ **Informationsmagazin die „F-Flagge“**



Fernmeldering intern



Vorstand

Vorsitzender

Brigadegeneral a. D. Helmut Schoepe

Waldschmidtstraße 16 + 82327 Tutzing + Tel. 08158 / 90 44 100
vorstand@fernmeldering.de ++ h.schoepe@t-online.de

1. Stv. Vorsitzender

Oberst i.G. Peter Uffelmann

Tulpenweg 3 + 35066 Frankenberg/E.
Tel: 03341/ 58 - 4505 (dienst.)
vorstand@fernmeldering.de
peteruffelmann@bundeswehr.org

Kassenwart

Oberst a.D. Peter Warnicke

Westerwaldstraße 13
56244 Ötzingen
Tel.: 02602 / 77 46
vorstand@fernmeldering.de
peter-warnicke@t-online.de

2. Stv. Vorsitzender

Oberstabsfeldwebel Wilhelm Fischer

Seeleite 15 + 82386 Huglfing
Tel.: 0176 / 22 15 57 70
vorstand@fernmeldering.de
wilhelm1fischer@bundeswehr.org

Beisitzer

Oberst a.D. Jürgen Schick

Ravensberger Straße 34
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Tel.: 01515 / 8 78 46 19
vorstand@fernmeldering.de
juergen.schick@t-online.de

Schriftführer

Oberstleutnant d.R. Jens C. Becker

Sponheimer Ring 7
56288 Kastellaun/Hsr.
Tel.: 0173 / 3 18 68 22
vorstand@fernmeldering.de
jens-christian.Becker@allianz.de

Ansprechpartner für
Angehörige Fm/EloAufkl

Hptm d.R. Uwe Lünsmann

uwe@luensmann.it

Geschäftsführer / Geschäftsstelle

Frau Hella Schoepe-Praun

geschaeftsstelle@fernmeldering.de
h.schoepe-praun@arcor.de
Waldschmidtstraße 16 + 82327 Tutzing +
Telefon 08158 / 90 44 100

Ansprechpartner für
Junge Offiziere

Hptm André Frank (*)

frank.andre@gmx.net

Regionalbeauftragte

**Süd
OLt**

Joachim Dey (*)
joachim.dey@online.de

**Nord
Fhj**

Hagen Clement (*)
hagen.clement@hsu-hh.de

Ost

N.N.

West

**Oberstlt i.G.
Roland Kaiser (*)**
Kaiser.Roland1964@t-online.de

Standort-Beauftragte

UniBw Hamburg
Fhj Hagen Clement (*)
Mobil: 0174 / 161 57 94
hagen.clement@hsu-hh.de

UniBw München
N.N.

Redaktionsbüro F-Flagge
**Frau
Hella Schoepe-Praun**

redaktion@fernmeldering.de

ITBtl 281

ITBtl 282

OTL d.R. Jens C. Becker,
Telefon 0173 / 3 18 68 22

ITBtl 292

ITBtl 293

ITBtl 381

ITBtl 383

FmBtl 610

ITSBw

Oberstlt Alexander Gerber (*)
Mobil.: 0173 / 9 50 88 66
alexander2gerber@bundeswehr.org

FüAkBw
N.N.

Webmaster
**Oberstleutnant Ulrich Graf von
Brühl-Störlein (*)**

webmaster@fernmeldering.de

(*) nicht Mitglied im Vorstand



Personalia

- abgeschlossen für diese Ausgabe am 31. Januar 2020 -

Jubilare im 1. Quartal 2020

30. Geburtstag

Maj Patrick Bauer (28.1.)

40. Geburtstag

Maj Ronald Pietrowsky (4.1.)
Maj Ansgar Henn (20.2.)
Maj Frank Lattmann (3.3.)
Hptm Björn Ossenkop (29.3.)

50. Geburtstag

OStFw Axel Pieper (2.1.)
Oberstlt Joachim Blum (26.2.)
Hptm Michael Ojda (28.3.)
Maj Wolff von Boguslawski (5.3.)
Oberstlt Jens Weber (27.3.)

60. Geburtstag

Oberstlt Stefan R. Gutberlet (1.2.)
GenMaj Dr. Michael Färber (19.2.)
O d.R. Rainer Sieber (20.2.)
StHptm Robert Niederprün (27.2.)
O i.G. Gregor Engels (1.3.)
Herr Thomas Keller (5.3.)

65. Geburtstag

O a.D. Gerhard Krumholz (15.2.)
Oberstlt a.D. Lothar Lange (4.3.)
Frau Julia Welter (11.3.)
O a.D. Peter-Michael Brandes (16.3.)
BrigGen a.d. Hartmut Pauland (16.3.)
O a.D. Otto Jarosch (30.3.)

70. Geburtstag

Hptm a.D. Friedrich Arauner (27.1.)
Oberstlt a.D. Frank Wintermann (1.3.)

75. Geburtstag

BrigGen a.D. Helmut Hofmann (1.1.)
OStFw a.D. Bruno Rebbelmund (19.1.)
O a.D. Klaus Stelzner (25.1.)
BrigGen a.D. Hans-Herbert Schulz (2.2.)
OStFw a.D. Günther K. Weiße (5.2.)
O a.D. Hans-Joachim Gerber (26.2.)
Maj a.D. Walter Brogle (1.3.)

80. Geburtstag

Oberstlt a.D. Klaus Pinkenburg (3.1.)
Oberstlt a.D. Ekkehard Langer (8.1.)
Oberstlt a.D. Wolf Kutzbach (9.1.)
Oberstlt a.D. Hartmut Cohrs (30.1.)
O a.D. Dieter Schwatlo (12.2.)
Frau Marianne Falley (17.2.)
Herr Günter Fietsch (18.2.)
Oberstlt a.D. Maximilian Honisch (18.2.)
Oberstlt a.D. Rainer Roepke (21.2.)
O a.D. Dietmar Botschek (21.2.)
Oberstlt a.D. Paul Harré (23.2.)

81. Geburtstag

Frau Irmgard Aster (9.1.)
O a.D. Armin Saal (18.1.)
Oberstlt a.D. Werner Balazs (20.1.)
Oberstlt a.D. Arnolf Fuchs (22.2.)
Hptm a.D. Hermann Deipenau (2.3.)
Oberstlt a.D. Heiso Tettenborn (21.3.)

82. Geburtstag

O a.D. Arnd Winkelmann (18.1.)
Oberstlt a.D. Rainer W. Möller (27.1.)
Oberstlt a.D. Reiner Schraff (29.1.)
Stabsunteroffizier d.R. Peter-Michael Wolter (19.2.)
Oberstlt a.D. Horst H. Schweighöfer (20.3.)
Oberstlt a.D. Günter Marquardt (25.3.)

83. Geburtstag

Frau Renate Bergener (7.1.)
Oberstlt a.D. H.-Joachim Schrader (9.1.)
Oberstlt a.D. Jürgen Hauser (17.3.)

84. Geburtstag

Hptm a.D. Gerhard Pfeifer (27.1.)

86. Geburtstag

O a.D. Kurt Rauchmann (14.1.)
Oberstlt a.D. Günter Jaschke (25.2.)

87. Geburtstag

Oberstlt a.D. Peter Freude (4.2.)

89. Geburtstag

O a.D. Adolf Göller (28.1.)

90. Geburtstag

Hptm a.D. Adolf Tröster (22.1.)

Willkommen im Fernmeldering

Oberleutnant Sven Ackermann

Schlömilchstraße 4, 01279 Dresden,
Telefon 0172 / 57 22 910

OTL a.D. Heiso Tettenborn

Schubertstraße 15, 55578 Wolfsheim,
Telefon 06701 / 25 79

Oberstleutnant d.R. Andreas Mark

Emmerkamp 13, 30916 Isernhagen,
Telefon 05136 / 906 37 31

Leutnant d.R. Dr. Udo Jung

Am Felsenkeller 26, 61381 Friedrichsdorf/T.
Telefon 0170 / 334 21 64

Beförderungen

zum Oberst i.G.
Oberstleutnant i.G.
Eric Stangl

zum Oberleutnant
Leutnant Tobias Krauß

Wer die "Koordinaten" eines Mitglieds des Fernmeldering e.V. sucht:

geschaeftsstelle@fernmeldering.de



Datenverarbeitung im Fernmeldering e. V.

Mit den nachfolgenden Datenschutzhinweisen möchten wir Sie als Mitglied des Fernmeldering e. V. (nachfolgend „Verein“) über die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten informieren.

Wir messen dem Datenschutz große Bedeutung bei. Die Erhebung und Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten geschieht unter Beachtung der geltenden datenschutzrechtlichen Vorschriften, insbesondere der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO).

1 Verantwortlicher

Verantwortlicher für die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung Ihrer personenbezogenen Daten im Sinne von Art. 4 Nr. 7 DSGVO ist:

Fernmeldering e. V.

Waldschmidtstraße 16

82327 Tutzing

Kontakt:

Vorstandsvorsitzender Herr BG a.D. Helmut Schoepe

Adresse s.o.

Tel.: +49 8158 9044100

E-Mail: vorstand@fernmeldering.de

Sie können diese Datenschutzerklärung jederzeit unter www.fernmeldering.de herunterladen und ausdrucken.

2 Welche Daten wir verwenden und warum

2.1 Daten zur Erfüllung der Satzungszwecke

Wir verarbeiten personenbezogene Daten, die wir zur Erfüllung der Satzungszwecke benötigen. Zu den Satzungszwecken gehören u. a. die Kameradschaftspflege und die Pflege einer lebendigen Tradition, die Pflege lebendiger Beziehungen der Vereinsmitglieder zu aktiven Fernmelde-/Führungsunterstützungstruppenteilen der Bundeswehr und den Führungsdiensten der Bundeswehr, das Herstellen und Halten freundschaftlicher Beziehungen zu vergleichbaren Vereinigungen des Auslands, das Mitwirken bei der truppengattungsgeschichtlichen Forschung sowie die Weitergabe von Wissen und Erfahrungen auf dem Gebiet der Führungsunterstützung.

Hierzu verarbeiten wir Ihre personenbezogenen Daten, wie Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse, Rechnungs- und Zahlungsdaten und Dienstgrad.

Da Sie als Vereinsmitglied einen Beitrittsvertrag mit dem Verein geschlossen haben, ist Rechtsgrundlage für die Verarbeitung Ihrer zuvor genannten personenbezogenen Daten Art. 6 Abs. 1 S. 1 b) DSGVO. Denn die Verarbeitung Ihrer Daten dient der Erfüllung der Ihnen gegenüber obliegenden vertraglichen Pflichten des Vereins.

Zusätzlich können Sie freiwillig noch Angaben zur jetzigen bzw. zur letzten Dienststelle bzw. Arbeitgeber machen. Diese Daten nutzen wir auf Grundlage unseres berechtigten Interesses nach Art. 6 Abs. 1 S. 1 f) DSGVO. Unser berechtigtes Interesse an der Nutzung dieser Informationen liegt darin, Sie als Mitglieder und Ihre Fähigkeiten besser zu kennen um damit den Satzungszweck zu fördern.

2.2 Freiwillige Datenverarbeitung

In besonderen Fällen dient die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten nicht unmittelbar der Erfüllung der Vereinspflichten. Dann können Sie selbst entscheiden, ob wir solche personenbezogenen Daten verarbeiten. So können Sie als Neumitglied darüber entscheiden, ob wir Ihre Personalien in einer der darauffolgenden Mitgliederzeitungen veröffentlichen.

Genannte Datenverarbeitungen werden wir nur auf Grundlage Ihrer Einwilligung nach Art. 6 Abs. 1 S. 1 a) DSGVO vornehmen. Die Einwilligung ist freiwillig, wird vom Verantwortlichen protokolliert und ist jederzeit widerruflich.

3 Speicherdauer

Sofern nicht spezifisch angegeben, speichern wir personenbezogene Daten nur so lange, wie dies zur Erfüllung der verfolgten Zwecke notwendig ist.

In einigen Fällen sieht der Gesetzgeber die Aufbewahrung von personenbezogenen Daten vor, etwa im Steuer- oder Handelsrecht. In diesen Fällen werden die Daten von uns lediglich für diese gesetzlichen Zwecke weiter gespeichert, aber nicht anderweitig verarbeitet, und nach Ablauf der gesetzlichen Aufbewahrungsfrist gelöscht.

4 Ihre Rechte als von der Datenverarbeitung

Betroffener

Nach den anwendbaren Gesetzen haben Sie verschiedene Rechte bezüglich Ihrer personenbezogenen Daten. Möchten Sie diese Rechte geltend machen, so richten Sie Ihre Anfrage bitte per E-Mail oder per Post unter eindeutiger Identifizierung Ihrer Person an die in Ziffer 1 genannte Adresse.

Nachfolgend finden Sie eine Übersicht über Ihre Rechte.

4.1 Recht auf Bestätigung und Auskunft

Sie haben das Recht auf eine übersichtliche Auskunft über die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten. Im Einzelnen:

Sie haben jederzeit das Recht, von uns eine Bestätigung darüber zu erhalten, ob Sie betreffende personenbezogene Daten verarbeitet werden. Ist dies der Fall, so haben Sie das Recht, von uns eine unentgeltliche Auskunft über die zu Ihnen gespeicherten personenbezogenen Daten nebst einer Kopie dieser Daten zu verlangen. Des Weiteren besteht ein Recht auf folgende Informationen:



Fernmeldering intern



1. die Verarbeitungszwecke;
2. die Kategorien personenbezogener Daten, die verarbeitet werden;
3. die Empfänger oder Kategorien von

Empfängern, gegenüber denen die personenbezogenen Daten offengelegt worden sind oder noch offengelegt werden, insbesondere bei Empfängern in Drittländern oder bei internationalen Organisationen;

4. falls möglich, die geplante Dauer, für die die personenbezogenen Daten gespeichert werden, oder, falls dies nicht möglich ist, die Kriterien für die Festlegung dieser Dauer;

5. das Bestehen eines Rechts auf Berichtigung oder Löschung der Sie betreffenden personenbezogenen Daten oder auf Einschränkung der Verarbeitung durch den Verantwortlichen oder eines Widerspruchsrechts gegen diese Verarbeitung;

6. das Bestehen eines Beschwerderechts bei einer Aufsichtsbehörde;

7. wenn die personenbezogenen Daten nicht bei Ihnen erhoben werden, alle verfügbaren Informationen über die Herkunft der Daten;

8. das Bestehen einer automatisierten Entscheidungsfindung einschließlich Profiling gemäß Art. 22 Abs. 1 und 4 DSGVO und – zumindest in diesen Fällen – aussagekräftige Informationen über die involvierte Logik sowie die Tragweite und die angestrebten Auswirkungen einer derartigen Verarbeitung für Sie.

Werden personenbezogene Daten an ein Drittland oder an eine internationale Organisation übermittelt, so haben Sie das Recht, über die geeigneten Garantien gemäß Art. 46 DSGVO im Zusammenhang mit der Übermittlung unterrichtet zu werden.

4.2 Recht auf Berichtigung

Sie haben das Recht, von uns die Berichtigung und ggf. auch Vervollständigung Sie betreffender personenbezogener Daten zu verlangen.

Im Einzelnen:

Sie haben das Recht, von uns unverzüglich die Berichtigung Sie betreffender unrichtiger personenbezogener Daten zu verlangen. Unter Berücksichtigung der Zwecke der Verarbeitung haben Sie das Recht, die Vervollständigung unvollständiger personenbezogener Daten – auch mittels einer ergänzenden Erklärung – zu verlangen.

4.3 Recht auf Löschung ("Recht auf Vergessenwerden")

In einer Reihe von Fällen sind wir verpflichtet, Sie betreffende personenbezogene Daten zu löschen.

Im Einzelnen:

Sie haben gemäß Art. 17 Abs. 1 DSGVO das Recht, von uns zu verlangen, dass Sie betreffende personenbezogene Daten unverzüglich gelöscht werden, und wir sind verpflichtet, personenbezogene Daten unverzüglich zu löschen, sofern einer der folgenden Gründe zutrifft:

1. Die personenbezogenen Daten sind für die Zwecke, für die sie erhoben oder auf sonstige Weise verarbeitet wurden, nicht mehr notwendig.

2. Sie widerrufen Ihre Einwilligung, auf die sich die Verarbeitung gemäß Art. 6 Abs. 1 S. 1 a) DSGVO oder Art. 9 Abs. 2 a) DSGVO stützte, und es fehlt an einer anderweitigen Rechtsgrundlage für die Verarbeitung.

3. Sie legen gemäß Art. 21 Abs. 1 DSGVO Widerspruch gegen die Verarbeitung ein und es liegen keine vorrangigen berechtigten Gründe für die Verarbeitung vor, oder Sie legen gemäß Art. 21 Abs. 2 DSGVO Widerspruch gegen die Verarbeitung ein.

4. Die personenbezogenen Daten wurden unrechtmäßig verarbeitet.

5. Die Löschung der personenbezogenen Daten ist zur Erfüllung einer rechtlichen Verpflichtung nach dem Unionsrecht oder dem Recht der Mitgliedstaaten erforderlich, dem wir unterliegen.

6. Die personenbezogenen Daten wurden in Bezug auf angebotene Dienste der Informationsgesellschaft gemäß Art. 8 Abs. 1 DSGVO erhoben.

Haben wir die personenbezogenen Daten öffentlich gemacht und sind wir gemäß Art. 17 Abs. 1 DSGVO zu deren Löschung verpflichtet, so treffen wir unter Berücksichtigung der verfügbaren Technologie und der Implementierungskosten angemessene Maßnahmen, auch technischer Art, um die für die Datenverarbeitung Verantwortlichen, die die personenbezogenen Daten verarbeiten, darüber zu informieren, dass Sie von diesen die Löschung aller Links zu diesen personenbezogenen Daten oder von Kopien oder Replikationen dieser personenbezogenen Daten verlangt haben.

4.4 Recht auf Einschränkung der Verarbeitung

In einer Reihe von Fällen sind Sie berechtigt, von uns eine Einschränkung der Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten zu verlangen.

Im Einzelnen:

Sie haben das Recht, von uns die Einschränkung der Verarbeitung zu verlangen, wenn:

1. die Richtigkeit der personenbezogenen Daten von Ihnen bestritten wird, und zwar für eine Dauer, die es uns ermöglicht, die Richtigkeit der personenbezogenen Daten zu überprüfen,

2. die Verarbeitung unrechtmäßig ist und Sie die Löschung der personenbezogenen Daten abgelehnt und stattdessen die Einschränkung der Nutzung der personenbezogenen Daten verlangt haben;

3. wir die personenbezogenen Daten für die Zwecke der Verarbeitung nicht länger benötigen, Sie die Daten jedoch zur Geltendmachung, Ausübung oder Verteidigung von Rechtsansprüchen benötigen, oder

4. Sie Widerspruch gegen die Verarbeitung gemäß Art. 21 Abs. 1 DSGVO eingelegt haben, solange noch nicht feststeht, ob die berechtigten Gründe unseres Unternehmens gegenüber den Ihren überwiegen.



4.5 Recht auf Datenübertragbarkeit
Sie haben das Recht, Sie betreffende personenbezogene Daten maschinenlesbar zu erhalten, zu übermitteln oder von uns übermitteln zu lassen.

Im Einzelnen:

Sie haben das Recht, die Sie betreffenden personenbezogenen Daten, die Sie uns bereitgestellt haben, in einem strukturierten, gängigen und maschinenlesbaren Format zu erhalten, und Sie haben das Recht, diese Daten einem anderen Verantwortlichen ohne Behinderung durch uns zu übermitteln, sofern

1. die Verarbeitung auf einer Einwilligung gemäß Art. 6 Abs. 1 S. 1 a) DSGVO oder Art. 9 Abs. 2 a) DSGVO oder auf einem Vertrag gemäß Art. 6 Abs. 1 S. 1 b) DSGVO beruht und
2. die Verarbeitung mithilfe automatisierter Verfahren erfolgt.

Bei der Ausübung Ihres Rechts auf Datenübertragbarkeit gemäß Absatz 1 haben Sie das Recht, zu erwirken, dass die personenbezogenen Daten direkt von uns einem anderen Verantwortlichen übermittelt werden, soweit dies technisch machbar ist.

4.6 Widerspruchsrecht

Sie haben das Recht, auch einer rechtmäßigen Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten durch uns zu widersprechen, wenn sich dies aus Ihrer besonderen Situation begründet und unsere Interessen an der Verarbeitung nicht überwiegen.

Im Einzelnen:

Sie haben das Recht, aus Gründen, die sich aus Ihrer besonderen Situation ergeben, jederzeit gegen die Verarbeitung Sie betreffender personenbezogener Daten, die aufgrund von Art. 6 Abs. 1 S. 1 e) oder f) DSGVO erfolgt, Widerspruch einzulegen; dies gilt auch für ein auf diese Bestimmungen gestütztes Profiling. Wir verarbeiten die personenbezogenen Daten nicht mehr, es sei denn, wir können zwingende schutzwürdige Gründe für die Verarbeitung nachweisen, die Ihre Interessen, Rechte und Freiheiten überwiegen, oder die Verarbeitung dient der Geltendmachung, Ausübung oder Verteidigung von Rechtsansprüchen.

Werden personenbezogene Daten von uns verarbeitet, um Direktwerbung zu betreiben, so haben Sie das Recht, jederzeit Widerspruch gegen die Verarbeitung Sie betreffender personenbezogener Daten zum Zwecke derartiger Werbung einzulegen; dies gilt auch für das Profiling, soweit es mit solcher Direktwerbung in Verbindung steht.

Sie haben das Recht, aus Gründen, die sich aus Ihrer besonderen Situation ergeben, gegen die Sie betreffende Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten, die zu wissenschaftlichen oder historischen Forschungszwecken oder zu statistischen Zwecken gemäß Art. 89 Abs. 1 DSGVO erfolgt, Widerspruch einzulegen, es sei denn, die Verarbeitung ist zur Erfüllung einer im öffentlichen Interesse liegenden Aufgabe erforderlich.



4.7 Automatisierte Entscheidungen einschließlich Profiling

Sie haben das Recht, nicht einer ausschließlich auf einer automatisierten Verarbeitung – einschließlich Profiling – beruhenden Entscheidung unterworfen zu werden, die Ihnen gegenüber rechtliche Wirkung entfaltet oder Sie in ähnlicher Weise erheblich beeinträchtigt.

Eine automatisierte Entscheidungsfindung auf der Grundlage der erhobenen personenbezogenen Daten findet nicht statt.

4.8 Recht auf Widerruf einer datenschutzrechtlichen Einwilligung

Sie haben das Recht, eine Einwilligung zur Verarbeitung personenbezogener Daten jederzeit zu widerrufen.

4.9 Recht auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde

Sie haben das Recht auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde, insbesondere in dem Mitgliedstaat Ihres Aufenthaltsorts, Ihres Arbeitsplatzes oder des Orts des mutmaßlichen Verstoßes, wenn Sie der Ansicht sind, dass die Verarbeitung der Sie betreffenden personenbezogenen Daten rechtswidrig ist.

5 Datensicherheit

Wir sind um die Sicherheit Ihrer Daten im Rahmen der geltenden Datenschutzgesetze und technischen Möglichkeiten maximal bemüht.

Zur Sicherung Ihrer Daten unterhalten wir technische und organisatorische Sicherungsmaßnahmen entsprechend Art. 32 DSGVO, die wir immer wieder dem Stand der Technik anpassen.

6 Weitergabe von Daten an Dritte, keine Datenübertragung ins Nicht-EU-Ausland

Grundsätzlich verwenden wir Ihre personenbezogenen Daten nur innerhalb unseres Unternehmens.

Wenn und soweit wir Dritte im Rahmen der Erfüllung von Verträgen einschalten (etwa Logistik-Dienstleister), erhalten diese personenbezogene Daten nur in dem Umfang, in welchem die Übermittlung für die entsprechende Leistung erforderlich ist.

Für den Fall, dass wir bestimmte Teile der Datenverarbeitung auslagern („Auftragsverarbeitung“), verpflichten wir Auftragsverarbeiter vertraglich dazu, personenbezogene Daten nur im Einklang mit den Anforderungen der Datenschutzgesetze zu verwenden und den Schutz der Rechte der betroffenen Person zu gewährleisten.

Derzeit bedienen wir uns folgender externer Dienstleister: Telekom Deutschland GmbH als Bereitsteller, einer Datencloud, Alphahosting GmbH als Webhoster, Raiffeisenbank Rheinbach als Bank für unsere Vereinskonto sowie Deutsche Post AG zur Versendung der Mitgliedszeitschrift.

Eine Datenübertragung an Stellen oder Personen außerhalb der EU findet nicht statt und ist nicht geplant.

Blick zurück

**Diesmal geht es zurück in die Zeit, als die Fernmeldeschule noch in Sonthofen war.
Herzlichen Dank Herrn Oberstleutnant d.R. Friedrich-Wilhelm Helpap
für die Zusendung der Bilder!**



**Fernmelde-Lehr-Bataillon,
Sonthofen bei der Vereidi-
gung der Rekruten am
7. Februar 1957**



**Maj v. Vacano,
Hptm Goetze,
Hptm Feld-
hahn, Hptm
Lippe, OTL v.
Straden,
BtlKdr**



**1. UA-Lehr-
gang, stehend:
Geisler, Gun-
selmann, Hinz,
Sage, Schubert,
knieend:
Giffels, Ganier,
Kunath,
Helpap**



**Oberst Frede, Kdr der FmS,
in Sonthofen/April 1958**

Blick zurück

Sonthofen im 15. April 1958 - Bataillonsübergabe

sitzend v.l.: Stabsarzt Harder, Maj ??, OTL v. Straden, Oberst Frede, OTL Schmidt, Maj Meyer-Harazorwitz
stehend v.l.: Lt Buchert, Hptm Lippe und S1, Olt Kaltofen, Hptm Schmitz, Hptm Rohkamp, Hptm Goetze,
Hptm Lüders, Hptm Bochert, Lt. Vogler, Hptm Rix, Lt ??, Hptm Reifenbach, Lt Schulte, Hptm Feldhahn, Lt Teuner



3 Jahre später...

**Die Klasse A / III / 1 in
Feldafing an der Fm-
Schule: Feldwebellehr-
gang vom 10.1. bis 11.4.
1961 mit Hörsalleiter
Hauptmann Marquart**



Vorname / Name	Telefon / E-Mail
Adresse	

**Frau
Hella Schoepe-Praun
Fernmeldering e.V.
Waldschmidtstraße 16

82327 Tutzing**

Die Anmeldung kann auch per eMail
geschaeftsstelle@fernmeldering.de
abgegeben werden!

Verbindliche Anmeldung zum Jahrestreffen 2020 vom 24. bis 26. April in Kastellaun

**Ich/wir nehme(n)
am Jahrestreffen 2020 des Fernmeldering e.V.
an folgenden Programmpunkten teil:**

**Mitgliederversammlung des Fernmeldering e.V. /
Vorträge zu aktuellen Themen am 25.04.2020 vormittags**
o Person(en)

Damenprogramm am 25.04.2020 vormittags
o Person(en)

Gemeinsames Programm am 25.04.2020 nachmittags
o Person(en)

Festliches Abendessen am 25.04.2020 abends
o Person(en)

Gemeinsames Programm am 26.04.2020 vormittags
o Person(en) Gottesdienst
o Person(en) Imbiss

Ich/wir wünschen Unterbringung
für Person(en) vom bis (= Nächte)

Ich komme in Begleitung von (Vorname, Name)
.....

Unterbringung nach Möglichkeit zusammen mit

Bemerkungen / Besondere Wünsche (z.B. zur Unterbringung, Behinderung, Vegetarier, etc.):
.....

DSGVO läßt grüßen:

Die Teilnehmer am Jahrestreffen ist bewusst, dass während des Jahrestreffens zum Zwecke der Berichterstattung in der F-Flagge Fotos gemacht werden.

Sofern der/die Teilnehmer gegenüber der Geschäftsführerin des FmR's nichts Gegenteiliges erklärt, gilt ihr / sein Einverständnis hierfür als erteilt.

Datum

Unterschrift





Beitrittserklärung

**Fernmeldering e.V.
Schatzmeister
Oberst a.D. Peter Warnicke
Westerwaldstraße13**

Siehe bitte auch die Rückseite!

56244 Ötzingen

Beitrittserklärung

Ich erkläre meinen Beitritt zum Fernmeldering e.V. und zahle einen Jahresbeitrag in Höhe von EURO ab..... einschließlich Abonnement für das Mitteilungsblatt „F-Flagge“. Der Mindestbeitrag beträgt EURO 15,00 jährlich. (Ausnahmen: Für Ehefrauen/-männer, Lebenspartnerinnen/-partner von Mitgliedern, die keine zusätzliche F-Flagge zugestellt haben wollen, beträgt der Mindestbeitrag EURO 10,00 jährlich.)

Name, Vorname

geb. am Dienstgrad/Amtsbezeichnung

Straße PLZ, Wohnort

Telefon E-Mail

Freiwillige zusätzliche Angabe(n) zur jetzigen bzw. letzter Dienststelle bzw. Arbeitgeber

.....

Freiwillige zusätzliche Angaben: Wer hat Sie auf den Fernmeldering e.V. aufmerksam gemacht?

.....

Unsere Hinweise zum Datenschutz können Sie jederzeit unter www.fernmeldering.de/datenschutz einsehen und herunterladen.

.....
Datum Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger Identifikationsnummer: DE88ZZZ00000080641

Hiermit ermächtige ich den Fernmeldering e.V., meinen Jahresbeitrag in Höhe von EURO ab bis auf meinen Widerruf mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Fernmeldering e.V. gezogenen Lastschriften von meinem Konto einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnenden mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten hierbei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

.....
Bezeichnung des Geldinstitutes Kontoinhaber mit Anschrift, wenn Kontoinhaber und Mitglied nicht identisch ist

DE _ / _ / _ / _ / _ / _
IBAN BIC

.....
Ort Datum Unterschrift



Fernmeldering e.V. + Vorsitzender + Brigadegeneral a.D. Helmut Schoepe
Waldschmidtstraße 16 + 82327 Tutzing
vorstand@fernmeldering.de

Beitrittserklärung (2)

Einwilligung

Der Fernmeldering e.V. veröffentlicht die Kontaktdaten von Neumitgliedern einmalig in der Mitgliederzeitschrift - jedoch nur auf Wunsch und nach Einwilligung des Neumitglieds. Dies dient der besseren Kommunikation der Mitglieder untereinander und damit dem Satzungszweck.

Ich willige dementsprechend nach Art. 6 Abs. 1 S. 1 a) DSGVO dazu ein, dass der Fernmeldering e.V. meine auf der vorangegangenen Seite mitgeteilten Mitgliedsdaten - mit Ausnahme der Zahlungsdaten - in einer der nächsten Ausgaben der Mitgliederzeitschrift veröffentlicht.

Diese Einwilligung ist freiwillig, ich kann sie ohne Angabe von Gründen verweigern, ohne dass ich deswegen Nachteile zu befürchten hätte. Ich kann diese Einwilligung zudem jederzeit in Textform (z.B. Brief, eMail) widerrufen.

.....
Ort

Datum

Unterschrift

Änderungs - Mitteilung



**Frau
Hella Schoepe-Praun
Fernmeldering
Waldschmidtstraße 16**

82327 Tutzing

Änderungs-Mitteilungen per eMail an
geschaeftsstelle@fernmeldering.de
kommen schneller an - und können so
früher berücksichtigt werden!

O Meine Adresse hat sich geändert - NEUE ADRESSE:

..... (Name)
..... (Straße)
..... (PLZ / Stadt)
..... (Telefon)
..... (E-Mail)

O Mein Dienstgrad hat sich geändert - NEUER DIENSTGRAD:

.....

O Meine Dienststelle hat sich geändert - NEUE DIENSTSTELLE:

..... (Dienststelle)
..... (Dienstposten)

O Meine Bankverbindung hat sich geändert - NEUE KONTODATEN:

DE_ / _ / _ / _ / _ / _
IBAN **BIC** (entfällt wenn IBAN mit DE beginnt)

..... **Kontoinhaber** (mit Anschrift, wenn Kontoinhaber und Mitglied nicht identisch)

O Mein Familienstand hat sich geändert - NEUER NAME:

.....

Datum

Unterschrift



Leitbild Fernmeldering

1) bieten die geistige Heimat für alle aktiven und ehemaligen Angehörigen des Führungsdienstes und damit der Führungsunterstützung, der Fernmeldetruppe, der Informationstechnik, der Elektronischen Kampfführung, der Operativen Information, des Radarführungsdienstes und der Stabsunterstützung, dabei für alle Dienstgrade und deren Angehörigen.

3) bieten geistige Orientierung und vermitteln Truppengattungsidentität für junge Offiziere und Unteroffiziere.

5) leisten einen Beitrag zur Pflege der Kameradschaft unserer Mitglieder, im Sinne des Zusammenhaltes und der Tradition der Führungsunterstützung und der Fernmeldetruppe.

7) bewahren ein ehrendes Gedenken an unsere verstorbenen Mitglieder und bieten deren Hinterbliebenen auch weiterhin eine geistige Heimat.

9) dokumentieren den Werdegang und unterstützen die historische Aufarbeitung der Geschichte unserer Truppengattung.

2) stehen zu den im Grundgesetz verankerten Grundsätzen einer wehrhaften und streitbaren Demokratie als Voraussetzung für Frieden, Freiheit und Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland.

4) fördern den Erfahrungsaustausch zwischen ehemaligen und aktiven Angehörigen unserer Truppengattung sowie mit vergleichbaren ausländischen Organisationen.

6) unterstützen im Einsatz verwundete Kameraden bzw. die Familien gefallener Kameraden unserer Truppengattung.

8) fördern den fachlich / technischen Austausch mit der Industrie.

10) kennen unsere Wurzeln, bewältigen die Aufgaben der Gegenwart und stellen uns zukünftigen Herausforderungen.



Wir ...



**Zeigen Sie Flagge
für die Artenvielfalt**

**Unterstützen Sie uns
mit Ihrer Spende**

Foto: NABU/Uwe Baumert

Natur(schutz) braucht Kröten

www.artenvielfalt.jetzt

Spenden unter

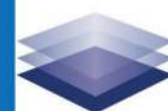
Betreff: Artenvielfalt

Institut: Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE13 2512 0510 0008 4456 06

www.NABU-niedersachsen.de/spenden

info@NABU-niedersachsen.de



**Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft**